

FINANZBERICHT

KONSOLIDierter RECHNUNGSABSCHLUSS DES CLARIANT KONZERNS

- 52** Konzernbilanzen
- 53** Konzernerfolgsrechnungen
- 54** Konzern-Geldflussrechnungen
- 55** Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 56** Anhang zur Konzernrechnung
- 119** Bericht der Revisionsstelle

STATISTISCHER ÜBERBLICK KONZERN

- 120** Fünfjahresübersicht

RECHNUNGSABSCHLUSS DER CLARIANT AG, MUTTENZ

- 122** Bilanzen der Clariant AG
- 123** Erfolgsrechnungen der Clariant AG
- 124** Anhang zur Jahresrechnung der Clariant AG
- 131** Antrag über die Verrechnung des Bilanzverlusts
- 132** Bericht der Revisionsstelle
- 133** Vorausschauende Aussagen

KONSOLIDierter RECHNUNGSABSCHLUSS DES CLARIANT KONZERNs

KONZERN-BILANZEN per 31. Dezember 2008 und 2007

AKTIVEN	Erläuterungen ¹	31.12.2008		31.12.2007	
		Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Anlagevermögen					
Sachanlagen	5	2 010		2 401	
Immaterielle Anlagen	6	283		339	
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	7	275		294	
Finanzanlagen	8	21		17	
Vorauszahlungen für Personalvorsorge	16	119		122	
Latente Steuerguthaben	9	67		113	
Total Anlagevermögen		2 775	46,7	3 286	45,1
Umlaufvermögen					
Vorräte	10	1 373		1 477	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	1 110		1 449	
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	12	300		535	
Flüssige Mittel	13	356		509	
Steuerguthaben		32		29	
Total Umlaufvermögen		3 171	53,3	3 999	54,9
Total Aktiven		5 946	100,0	7 285	100,0
PASSIVEN					
Eigenkapital					
Aktienkapital	14, 29	921		978	
Eigene Aktien (Nennwert)	14, 29	-15		-16	
Reserven	29	364		642	
Zurückbehaltene Gewinne	29	667		709	
Total den Aktionären zurechenbares Kapital und Reserven		1 937		2 313	
Anteil Minderheitsaktionäre	29	50		59	
Total Eigenkapital	29	1 987	33,4	2 372	32,6
Fremdkapital					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	15	1 297		1 267	
Latente Steuerverbindlichkeiten	9	134		179	
Verpflichtungen für Personalvorsorge	16	478		515	
Rückstellungen für langfristige Verbindlichkeiten	17	191		231	
Total langfristige Verbindlichkeiten		2 100	35,3	2 192	30,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	1 011		1 321	
Finanzielle Verbindlichkeiten	19	268		728	
Steuerverbindlichkeiten		243		244	
Rückstellungen für kurzfristige Verbindlichkeiten	20	337		428	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		1 859	31,3	2 721	37,4
Total Fremdkapital		3 959	66,6	4 913	67,4
Total Passiven		5 946	100,0	7 285	100,0

¹ Die Erläuterungen im Anhang sind integraler Bestandteil der Konzernrechnung.

KONZERN-ERFOLGSRECHNUNGEN für die Jahre 2008 und 2007

	Erläuterungen ¹	2008		2007	
		Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Umsatz	21, 22	8 071	100,0	8 533	100,0
Herstellkosten der verkauften Waren		-5 757		-6 045	
Bruttoergebnis		2 314	28,7	2 488	29,2
Marketing und Vertrieb		-1 216		-1 384	
Administration und Gemeinkosten		-421		-391	
Forschung und Entwicklung		-184		-211	
Erträge von assoziierten Gesellschaften	7	37		37	
Ertrag aus der Veräusserung von Aktivitäten, welche nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen werden	24	20		1	
Restrukturierung und Wertminderung	28	-321		-262	
Operatives Ergebnis		229	2,8	278	3,3
Finanzertrag	26	17		31	
Finanzaufwand	26	-155		-102	
Gewinn vor Steuern		91		207	
Steuern	9	-119		-99	
Konzernverlust/-gewinn aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten		-28	-0,3	108	1,3
Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten					
Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten	23	-9		-103	
Konzernverlust/-gewinn		-37	-0,5	5	0,1
zurechenbar zu:					
Aktionären der Gesellschaft		-45		-2	
Minderheitenanteilen		8		7	
Konzernverlust/-gewinn		-37	-0,5	5	0,1
Ergebnis je Aktie, den Aktionären des Unternehmens zurechenbar (CHF/Aktie)					
fortgeführte Geschäftsaktivitäten	27	-0.16		0.44	
nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	27	-0.04		-0.45	
Total		-0.20		-0.01	
Verwässertes Ergebnis je Aktie, den Aktionären des Unternehmens zurechenbar (CHF/Aktie)					
fortgeführte Geschäftsaktivitäten	27	-0.16		0.44	
nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	27	-0.04		-0.45	
Total		-0.20		-0.01	

¹ Die Erläuterungen im Anhang sind integraler Bestandteil der Konzernrechnung.

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNGEN für die Jahre 2008 und 2007

	Erläuterungen ¹	2008 Mio. CHF	2007 Mio. CHF
Konzernverlust/-gewinn		-37	5
Berichtigung für:			
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	244	264
Wertminderungen und Auflösung von Wertminderungen	28	209	84
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	9	9
Wertminderung auf dem Nettoumlaufvermögen		70	53
Erträge von assoziierten Gesellschaften	7	-37	-37
Steueraufwand		119	99
Nettofinanzaufwand		85	94
Gewinn aus der Veräusserung von Aktivitäten, welche nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen werden	24	-20	-1
Verlust aus der Veräusserung von nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten	23	9	70
Übrige nicht geldwirksame Veränderungen		50	-20
Total Auflösungen nicht geldwirksamer Veränderungen		738	615
Dividenden von assoziierten Gesellschaften	7	34	30
Bezahlte Zinsen		-98	-86
Erhaltene Zinsen		15	29
Bezahlte Ertragssteuern		-109	-88
Geldfluss vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens und Rückstellungen		543	505
Veränderung Vorräte		-136	-39
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		153	20
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-106	76
Veränderung sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-43	-69
Veränderung Rückstellungen		-20	47
Geldfluss aus betrieblichen Aktivitäten		391	540
Investitionen in Sachanlagen	5	-270	-312
Investitionen in Finanzanlagen und in assoziierte Gesellschaften		-17	-15
Investitionen in andere immaterielle Anlagen	6	-21	-8
Veränderung kurzfristige Finanzanlagen		135	-116
Veräusserungen von Sach- und immateriellen Anlagen		17	18
Akquisitionen von Firmen, Aktivitäten und Anteilen	25	-42	-8
Ausgaben/Einnahmen aus Veräusserungen von nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten	23	-14	25
Einnahmen aus Veräusserungen von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	24	31	23
Geldfluss aus Investitionsaktivitäten		-181	-393
Rückzahlung von Aktienkapital an die Aktionäre der Clariant AG	29	-57	-57
Transaktionen mit eigenen Aktien		-6	-8
Aufnahmen von Finanzschulden		289	308
Rückzahlung von Finanzschulden		-552	-317
Dividenden an Minderheiten	29	-5	-9
Geldfluss aus Finanzierungsaktivitäten		-331	-83
Währungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		-32	2
Nettoveränderung der flüssigen Mittel		-153	66
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	13	509	443
Flüssige Mittel am Ende der Periode	13	356	509

¹ Die Erläuterungen im Anhang sind integraler Bestandteil der Konzernrechnung.

AUFSTELLUNGEN DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN für die Jahre 2008 und 2007

	Erläuterungen ¹	2008 Mio. CHF	2007 Mio. CHF
Hedges von Nettoinvestitionen	30	111	-31
Wechselkursdifferenzen		-401	26
Steuer auf direkt über das Eigenkapital gebuchten Transaktionen		-	-3
Direkt im Eigenkapital erfasstes Nettoergebnis		-290	-8
Konzernverlust/-gewinn		-37	5
Total der in der Periode erfassten Erträge und Aufwendungen	29	-327	-3
zurechenbar:			
den Aktionären der Clariant AG	29	-323	-11
den Minderheitsaktionären	29	-4	8

Diese Darstellung zeigt nur Eigenkapitalveränderungen, die nicht durch Transaktionen mit den Aktionären zustande gekommen sind. Eine umfassende Darstellung des Eigenkapitals zeigt Erläuterung 29.

¹ Die Erläuterungen im Anhang sind integraler Bestandteil der Konzernrechnung.

Marktwertveränderungen von Finanzanlagen, die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert werden, betragen weniger als 1 Mio. CHF in den Jahren 2008 und 2007.

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

1. GRUNDSÄTZE FÜR DIE KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

1.01 – ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Clariant AG (die „Gesellschaft“) einschliesslich ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Spezialitätenchemie. Der Konzern entwickelt, produziert, vertreibt und verkauft ein breites Spektrum an Spezialchemikalien, die eine wichtige Rolle in den Herstellungs- und Verarbeitungsprozessen seiner Kunden spielen oder deren Endprodukten wertsteigernde Eigenschaften verleihen. Clariant verfügt über weltweite Produktionsstätten und vertreibt ihre Produkte vorwiegend in Europa, Amerika und Asien.

Die Gesellschaft ist eine in der Schweiz eingetragene und ansässige Aktiengesellschaft. Der Firmensitz ist an der Rothausstrasse 61, CH-4132 Muttenz, Schweiz. Die Gesellschaft ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Der Konzernabschluss wurde am 12. Februar 2009 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben. Seine Genehmigung durch die am 2. April 2009 terminierte Generalversammlung steht noch aus.

1.02 – EINLEITUNG

Der Konzernabschluss des Clariant-Konzerns wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den nachfolgend dargestellten wesentlichen Grundsätzen für die Konzernrechnungslegung. Der konsolidierte Konzernabschluss wurde auf Basis historischer Werte und unter Berücksichtigung etwaiger Wertänderungen von Finanzanlagen und -verbindlichkeiten – einschliesslich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter derivativer Instrumente („derivative instruments at fair value through profit or loss“) – erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach den Vorschriften von IFRS verlangt, dass zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erlösen und Aufwendungen während der Berichtsperiode. Obwohl diese Schätzungen auf den jüngsten Erkenntnissen des Managements über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse basieren, können die tatsächlichen Werte von diesen Schätzungen abweichen. Bereiche, die besondere Komplexität aufweisen oder in denen umfangreichere Schätz-

zungen notwendig sind oder die getroffenen Annahmen und Schätzungen wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, sind in der Erläuterung 4 dargestellt.

1.03 – IM JAHR 2008 IN KRAFT GETRETENE INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS

› IFRIC 11, IFRS 2 „Group and Treasury Share Transactions“ (trat in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen): Dieser Interpretation zufolge muss eine aktienbasierte Vergütung, in deren Rahmen eine Konzerngesellschaft Waren oder Dienstleistungen als Gegenleistung für eigene Eigenkapitalinstrumente erhält, als eine in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Transaktion bilanziert werden, und zwar unabhängig davon, auf welche Weise die Übertragung der Eigenkapitalinstrumente tatsächlich erfolgt. Der Konzern übernahm diese Interpretation zum 1. Januar 2008; es ergaben sich davon jedoch keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzerns.

› IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ (trat in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen): Diese Interpretation behandelt die Frage, wie Dienstleistungsunternehmen die sich für sie aus Dienstleistungsvereinbarungen ergebenden Rechte und Verpflichtungen in Übereinstimmung mit den geltenden IFRS zu bilanzieren haben. Es ergaben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzerns.

› IFRIC 14, IAS 19 „The limit on a defined benefit asset, minimum funding requirements and their interaction“ (trat in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen): IFRIC 14 gibt Anleitung zur Bestimmung der Obergrenze nach IAS 19 des Betrages, welcher als Vermögenswert aus einem leistungsorientierten Plan verbucht werden kann. Die Interpretation erklärt auch, wie der Vermögenswert oder die Verpflichtung aus einem leistungsorientierten Plan durch statutarisch oder vertraglich festgelegte minimale Kapitaldeckungserfordernisse beeinflusst werden. Die Übernahme dieser Interpretation hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzerns.

1.04 – NOCH NICHT IN KRAFT GETRETENE INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS

Einige veröffentlichte neue Standards bzw. Änderungen und Interpretationen bestehender Standards, deren Umsetzung für alle am 1. Januar 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahre vorgeschrieben ist, wurden nicht vorzeitig vom Konzern übernommen. Es handelt sich dabei um folgende Bestimmungen:

- › IFRS 8 „Operating Segments“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen): IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und verlangt, dass Unternehmen operative Geschäftssegmente definieren und die Geschäftsperformance dieser Segmente auf der Basis von Daten, die der hauptverantwortliche operative Entscheidungsträger im Konzern im Rahmen seiner Tätigkeit heranzieht, im Jahresabschluss angeben. Diese neue Vorschrift kann potenziell Auswirkungen auf die dargestellten Segmente und Positionen und ihre jeweilige Bewertung haben. Der Konzern hat diese Frage im Detail analysiert und erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzerns. Er wird diesen Standard zum 1. Januar 2009 übernehmen.
 - › IAS 23 (revised) „Borrowing Costs“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen). Dieser revidierte Standard verlangt die Aktivierung von Finanzierungskosten als Teil des Anlagegutes, wenn diese direkt auf den Erwerb, den Bau oder die Produktion von Gütern allozierbar sind, die nach den Rechnungslegungsregeln aktivierbar sind. Der Konzern schätzt, dass diese neue Regel die Finanzierungskosten verringern wird, wogegen die Abschreibungen ansteigen werden.
 - › IAS 1 (revised) „Presentation of Financial Statements“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen). Dieser revidierte Standard verlangt die Darstellung aller Eigenkapitaltransaktionen mit Aktionären in einer Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals. Alle Eigenkapitaltransaktionen mit Nichtaktionären sind entweder in einer einzigen umfassenden Aufstellung des gesamten Einkommens oder in zwei Aufstellungen darzustellen (Erfolgsrechnung und Aufstellung des gesamten Einkommens).
- Für vollständige Finanzberichterstattungen verlangt der revidierte Standard auch die Darstellung der Vermögenslage zum Eröffnungstichtag der frühesten Vergleichsperiode, wenn eine Rechnungslegungsregel rückwirkend angewendet wird oder wenn Berichtigungen im Sinne von IAS 8 oder Umgliederungen vorgenommen werden.
- Im Weiteren verlangt der revidierte Standard die Offenlegung von Umklassierungen und der Steuereffekte aller Komponenten des übrigen vollständigen Einkommens sowie die Darstellung von Dividenden und den daraus resultierenden Beträgen pro Anteil am Eigenkapital in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals oder im Anhang. Der Konzern wird den revidierten Standard zum 1. Januar 2009 übernehmen. Da die neuen Regelungen nur Darstellungsfragen betreffen, werden sie keine Auswirkungen auf die Verbuchungsrichtlinien des Konzerns haben.
- › IFRS 2 (amended) „Share-based Payments“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen) betrifft zwei Aspekte. Die Anpassung verdeutlicht, dass Ausübungsbedingungen („vesting conditions“) ausschliesslich Dienstbedingungen („service conditions“) sein können, bei denen der Arbeitnehmer eine bestimmte Dienstzeit leisten muss, oder Leistungsbedingungen („performance conditions“), die das Erfüllen bestimmter Leistungsziele erfordern (z. B. eine bestimmte Steigerung des Unternehmensgewinnes). Sonstige Eigenschaften von aktienbasierten Vergütungsplänen sind keine Ausübungsbedingungen. Die Anpassung von IFRS 2 verlangt zudem, dass sämtliche Annullierungen, ob von Seiten des Arbeitnehmers oder Arbeitgebers, gleich verbucht werden. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen des angepassten Standards auf die Rechnungslegung.
 - › IFRS 3 (revised) „Business Combinations“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) bringt erhebliche Anpassungen in der Erfassung von Unternehmenszusammenschlüssen. Sämtliche erwarteten Kaufpreiszahlungen werden zum Fair Value im Zeitpunkt der Akquisition verbucht. Spätere Anpassungen des Kaufpreises werden über die Erfolgsrechnung erfasst. Goodwill kann auf dem Anteil des Mehrheitsaktionärs an den Nettoaktiven ermittelt werden oder alternativ einschliesslich des Anteils der Minderheiten. Sämtliche Transaktionskosten werden künftig sofort als Aufwand erfasst. Diese Änderungen werden einen erheblichen Einfluss auf die finanzielle Darstellung von künftigen Unternehmenszusammenschlüssen haben.
 - › IAS 27 (amended) „Consolidated and Separate Financial Statements“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) sieht vor, dass sämtliche Transaktionen mit Minderheiten innerhalb des Eigenkapitals erfasst werden, falls keine Veränderung der Kontrolle vorliegt. In Zukunft werden aus diesen Transaktionen kein Goodwill oder Gewinne und Verluste mehr verbucht. Der Standard definiert neu die Umstände und die Verbuchungsweise im Fall des Verlusts der Kontrolle über ein anderes Unternehmen. Der verbleibende Anteil wird erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Zusätzlich wird das gesamte Nettoeinkommen dem Mehrheitsaktionär und den Minderheiten zugeordnet, auch wenn dies zu einem negativen Betrag für Minderheiten im Eigenkapital führt. Diese Änderungen werden sich auf die Darstellung von künftigen Transaktionen mit Minderheiten auswirken.
 - › Änderungen von IFRS im Rahmen des Projekts „Annual Improvement“ (mehrheitlich Geschäftsjahr beginnend 1. Januar 2009) – Im Mai 2008 hat der IASB im Zusammenhang mit dem Projekt „Annual Improvement“ zahlreiche kleinere, wenig dringliche Anpassungen von 20 Standards

verabschiedet. Es werden von diesen Verbesserungen keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzerns erwartet.

- › IFRIC 13 „Customer Loyalty Programs“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen). IFRIC 13 regelt, dass es sich bei Transaktionen, in welchen Güter oder Dienstleistungen zusammen mit Loyalitätsanreizen (z. B. Loyalitätspunkten oder Gratislieferungen) verkauft werden, um Arrangements mit mehreren Komponenten handelt. Bei solchen Transaktionen muss die vom Kunden erhaltene Vergütung unter der Verwendung von Marktwerten auf die Komponenten aufgeteilt werden. Es werden von dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzerns erwartet.

- › IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, welche zum 1. Januar 2009 oder später beginnen). Diese Interpretation regelt, wie beurteilt werden soll, ob eine Vereinbarung zur Fertigung von Immobilien in den Bereich von IAS 11 „Fertigungsaufträge“, oder IAS 18 „Erträge“ fällt und wann der Ertrag aus der Fertigung verbucht werden soll. Es werden von dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzerns erwartet.

- › IFRIC 16 „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, welche zum 1. Oktober 2008 oder später beginnen). Diese Interpretation regelt die Identifizierung von Währungsrisiken als besicherte Risiken in einem Hedge von Nettoinvestitionen in ausländischen Tochtergesellschaften. Sie regelt, wo innerhalb eines Konzerns Hedge-Instrumente gehalten werden können, damit sie sich für die buchhalterische Behandlung als Hedges von Nettoinvestitionen in ausländischen Tochtergesellschaften qualifizieren und wie zu beurteilen ist, welche Beträge aus dem Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden müssen, sowohl aus dem Hedgeinstrument, als auch aus der Investition selbst. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen aus dieser Interpretation.

- › IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“ (tritt in Kraft für alle Geschäftsjahre, welche am 1. Juli 2009 oder später beginnen) regelt die Bewertung von Sachdividenden. Diese sind im Zeitpunkt des rechtsgültigen Dividendenbeschlusses zum Fair Value der auszusüttenden Nettoaktiven zu erfassen. Der Unterschied zwischen dem ausgeschütteten Dividendenbetrag und dem Buchwert der Nettoaktiven wird in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen aus dieser Interpretation.

Die vorgenannten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens übernommen.

1.05 – KONSOLIDIERUNGSKREIS

› **Tochtergesellschaften:** Als Tochtergesellschaften gelten all diejenigen Gesellschaften, bei denen der Konzern mit mehr als der Hälfte der Stimmrechte beteiligt ist oder über beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik verfügt. Diese Gesellschaften sind konsolidiert. Bei der Beurteilung, ob der Konzern eine andere Gesellschaft beherrscht, werden die Existenz und die Auswirkung von potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt werden können oder gegenwärtig umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochtergesellschaften werden von dem Zeitpunkt an konsolidiert, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergeht. Die Konsolidierung endet mit dem Zeitpunkt, zu dem die Kontrolle endet.

Der Konzern bilanziert die Übernahme neuer Tochtergesellschaften nach der Purchase-Methode. Die Kosten einer Übernahme bemessen sich aus dem Marktwert der vorhandenen Aktiven, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der zum Zeitpunkt der Gegenleistung eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zuzüglich der direkt zuordenbaren Akquisitionskosten. Die im Rahmen eines Geschäftszusammenschlusses übernommenen separat identifizierbaren Vermögensgegenstände („Identifiable Assets“), Verbindlichkeiten sowie latente Verbindlichkeiten werden – ungeachtet des Umfangs eines etwaigen Minderheitsanteils – zunächst zu ihrem Marktwert am Übernahmestichtag bewertet. Der Betrag, um den die Übernahmekosten den Marktwert des vom Konzern übernommenen Anteils des separat identifizierbaren Nettovermögens übersteigen, wird als Goodwill verbucht. Sind die Übernahmekosten geringer als der Marktwert des Nettovermögens der übernommenen Einheit, wird diese Differenz direkt in der Erfolgsrechnung verbucht.

› **Transaktionen mit Minderheiten:** Der Konzern behandelt Transaktionen mit Minderheiten als solche mit Dritten. Veräusserungen an Minderheiten resultieren in Gewinnen und Verlusten für den Konzern, die in der Erfolgsrechnung verbucht werden. Akquisitionen von Minderheitsanteilen resultieren in Goodwill, der als Differenz zwischen dem bezahlten Akquisitionspreis und dem jeweiligen Anteil des Buchwerts des Nettovermögens der betroffenen Tochtergesellschaft ermittelt wird.

› **Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften:** Als assoziierte Gesellschaften gelten Einheiten, an denen der Konzern zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte hält oder auf die er bedeutenden Einfluss hat, ohne sie jedoch zu beherrschen. Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet und danach nach der Equity-Methode bilanziert. Die Beteiligung des Konzerns an assoziierten Gesellschaften beinhaltet auch den zum Über-

nahmezeitpunkt ermittelten Goodwill (abzüglich etwaiger kumulierter Wertminderungen).

Der auf den Konzern entfallende Anteil an den Gewinnen oder Verlusten der assoziierten Gesellschaften wird erfolgswirksam verbucht und Veränderungen in deren Eigenkapital nach dem Erwerbszeitpunkt werden im konsolidierten Eigenkapital erfasst. Die kumulierten Veränderungen seit dem Zeitpunkt des Erwerbs werden um die Anschaffungskosten der Beteiligung reduziert. Übersteigen die auf den Konzern entfallenden Verluste einer assoziierten Gesellschaft den Wert seiner Beteiligung einschliesslich etwaiger nicht gesicherter Forderungen, verbucht der Konzern keine weiteren Verluste, mit Ausnahme von Fällen, in denen er entsprechende Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen der assoziierten Gesellschaft geleistet hat.

Für alle assoziierten Gesellschaften gelten dieselben Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS), die auch auf die konsolidierten Konten des Konzerns angewendet werden.

1.06 – KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Bilanzstichtag aller Einzelabschlüsse ist jeweils der 31. Dezember. Die Abschlüsse sind mit Ausnahme von Marktwertveränderungen bestimmter Finanzanlagen und -verbindlichkeiten auf Basis historischer Werte nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufgestellt.

Konzerninterne Erträge und Aufwendungen, einschliesslich unrealisierter Bruttogewinne aus internen Konzerntransaktionen sowie der zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten, werden eliminiert. Die Ergebnisse von Minderheitsbeteiligungen werden in der Erfolgsrechnung und in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

1.07 – ERFASSUNG VON ERLÖSEN

Umsatzerlöse für Waren und Erzeugnisse werden erfasst, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen Risiken und Chancen auf eine Drittpartei übertragen worden sind, und werden abzüglich verkaufsbezogener Steuern und Rabatte verbucht. Rückstellungen für Kundenrabatte werden in derselben Periode wie die entsprechenden Erlöse gemäss den Vertragsbedingungen gebildet.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Betrags und der Effektivverzinsung bis zur Fälligkeit zeitanteilig abgegrenzt, sobald der Anspruch des Konzerns auf derartige Erträge festgestellt wurde. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

1.08 – WECHSELKURSDIFFERENZEN

› **Funktionale Währung:** Positionen in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen werden mit der Währung desjenigen Landes erfasst, in dem die jeweilige Gesellschaft primär tätig ist („funktionale Währung“). Der Konzernabschluss ist in Schweizer Franken, der funktionalen- und der Berichtswährung der Muttergesellschaft, dargestellt.

› **Laufende Geschäftstätigkeit und Bilanzpositionen:** Geschäftstätigkeiten in Fremdwährungen werden mit dem Wechselkurs der funktionalen Währung zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Buchung derartiger Geschäftstätigkeiten sowie aus der Umrechnung monetärer, auf fremde Währung lautender Vermögensgegenstände und Schulden resultieren, werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie nicht als Cashflow Hedge oder Hedge einer Nettoinvestition gelten und im Eigenkapital abgegrenzt werden. Umrechnungsdifferenzen aus Schuldtiteln und sonstigen zum Marktwert bewerteten Finanzvermögenswerten werden als Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste erfasst.

› **Konzerngesellschaften:** Die Erfolgs- und Geldflussrechnungen von ausländischen Gesellschaften werden mit umsatzgewichteten Jahresdurchschnittskursen und ihre Bilanzen mit den Stichtagskursen zum 31. Dezember umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländischen Tochtergesellschaften und von Darlehen und anderen Währungsinstrumenten, die als Hedges derartiger Investitionen dienen, werden direkt im Eigenkapital verbucht. Nettoinvestitionen umfassen auch Darlehen, deren Rückzahlung in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist. Bei der Veräusserung einer ausländischen Tochtergesellschaft werden derartige Wechselkursdifferenzen als Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Verkauf erfolgswirksam erfasst.

Goodwill- und Marktwertanpassungen, die sich nach dem 31. März 2004 im Rahmen der Übernahme ausländischer Tochtergesellschaften ergeben, werden als Aktiven und Passiven der ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

1.09 – SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und auf Basis der Konzernrichtlinien über folgende maximale Nutzungsdauern linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben.

- › Gebäude 40 Jahre
- › Betriebseinrichtungen, Maschinen 16 Jahre
- › Mobiliar, Fahrzeuge, EDV-Anlagen 5 bis 10 Jahre
- › Auf Grundstücken erfolgt keine Abschreibung

Finanzierungskosten für im Bau befindliche Anlagen werden nicht aktiviert.

Folgekosten werden entweder in den Buchwert des entsprechenden Vermögensgegenstands eingerechnet oder als separate Vermögensposition erfasst, wenn die mit dem Vermögensgegenstand verbundenen künftigen Einnahmen dem Konzern zugute kommen und die Kosten des Gegenstands genau ermittelbar sind. Alle Reparatur- und Unterhaltskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Gewinne und Verluste aus Veräusserungen werden durch Abzug des Erlöses vom Buchwert des jeweiligen Gegenstands ermittelt und erfolgswirksam verbucht.

1.10 – IMMATERIELLE ANLAGEN

Der Goodwill ist der Betrag, um den die Übernahmekosten den Marktwert des Konzernanteils am separat identifizierbaren Nettovermögen der übernommenen Tochtergesellschaft bzw. assoziierten Gesellschaft zum Übernahmzeitpunkt übersteigen. Der Goodwill aus der Übernahme assoziierter Gesellschaften wird unter der Position „Beteiligung an assoziierten Gesellschaften“ erfasst. Der Goodwill wird jährlich auf seine Werthaltigkeit geprüft und zu Kosten abzüglich kumulierter Wertminderungen geführt. Gewinne und Verluste aus der Veräusserung einer Gesellschaft enthalten den Buchwert des Goodwills der veräusserten Gesellschaft.

Zum Zweck eines Wertminderungstests wird der Goodwill auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units [CGUs]) verteilt.

Marken und Lizenzen werden zu historischen Werten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer, längstens aber über zehn Jahre, erfolgswirksam linear abgeschrieben.

Erworbene Softwarelizenzen werden auf Basis der Anschaffungs- und Inbetriebnahmekosten der jeweiligen Software aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Software (drei bis fünf Jahre) erfolgswirksam linear abgeschrieben. Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Wartung von Software werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand verbucht. Kosten, die im direkten Zusammenhang mit der Erstellung separat identifizierbarer einzelner Softwareprodukte entstehen, die vom Konzern kontrolliert werden und voraussichtlich für länger als ein Jahr einen Nutzen erwirtschaften, werden als immaterielle Anlagen erfasst. Die direkten Kosten beinhalten die Personalkosten für die Softwareentwicklung sowie einen angemessenen Anteil der relevanten Gemeinkosten.

1.11 – WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN

Goodwill und immaterielle Sachwerte ohne festgelegte Lebensdauer, welche demzufolge nicht abgeschrieben werden, werden jährlich auf Wertminderung überprüft. Sachanlagen und sonstige langfristige Vermögensgegenstände, einschliesslich immaterieller Anlagen mit endlicher Lebensdauer, werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht dem erzielbaren Ertrag entspricht. Eine Wertminderung (Impairment Loss) wird für den Betrag verbucht, um den der Buchwert des Vermögensgegenstands den erzielbaren Ertrag (höherer Wert aus Nettoveräusserungswert oder Nutzungswert) übersteigt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Vermögensgegenstände auf der untersten Ebene zusammengefasst, für die sich weitgehend unabhängige Geldflüsse ermitteln lassen (CGUs).

Wertminderungen werden als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst und zunächst gegen den Goodwill der betroffenen CGU verrechnet. Verbleibende Restbeträge werden auf die übrigen Vermögenswerte der Einheit verteilt. Eine Wertminderung von Vermögensgegenständen (ausgenommen Goodwill) kann in späteren Perioden nur dann rückgängig gemacht werden, wenn und soweit sich die zugrunde liegenden Annahmen zur Ermittlung des für den Vermögenswert erzielbaren Ertrags verändert haben.

1.12 – VORRÄTE

Gekaufte Produkte werden zu Anschaffungskosten, selbst gefertigte Produkte zu Herstellkosten einschliesslich der entsprechenden Produktionsgemeinkosten bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag basiert auf Standardkosten, die in der Regel den effektiven Kosten auf gewichteter Durchschnittsbasis entsprechen. Dieser Bewertungsansatz wird auch für die Bemessung der Herstellkosten in der Erfolgsrechnung herangezogen. Bei Vorräten mit einem niedrigeren Nettoveräusserungswert wird eine entsprechende Anpassung vorgenommen. Unverkäufliche Waren werden voll wertberichtigt. Diese Anpassungen werden in Form von Wertberichtigungen verbucht und in der Bilanz direkt vom Vorratswert in Abzug gebracht. Die Wertberichtigungen werden wieder aufgelöst, wenn die betreffenden Vorräte entweder verkauft oder vernichtet werden und deswegen aus der Bilanz abgehen.

1.13 – FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum Marktwert angesetzt und in der Folge zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bewertet. Eine Wertminderung auf Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen wird gebildet, wenn objektive Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der Konzern nicht den vollständigen Betrag der ursprünglichen Forderungen realisieren kann. Die Höhe der Wertminderung bildet die Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag, der sich aus dem Barwert der erwarteten Zahlungen – abgezinst mit dem Marktzins für vergleichbare Schuldner – ergibt. Der Wertminderungsbetrag wird in der Erfolgsrechnung verbucht.

1.14 – FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände, Sicht- und Depositengelder sowie kurzfristige Anlagen mit einer Laufzeit von 90 Tagen oder weniger. Kontokorrentkredite sind in der Bilanz als Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

1.15 – DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Gemäss IAS 39 werden derivative Finanzinstrumente anfänglich zu ihrem Marktwert zum Zeitpunkt des Abschlusses des Derivategeschäfts verbucht und in der Folge an ihren jeweiligen Marktwert angepasst. Je nach Art des derivativen Finanzinstruments gibt es eine Reihe verschiedener Verfahren zur Bestimmung des Marktwerts. Dazu zählen u. a. Börsenkurse, Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme (z. B. Zinsswaps) oder entsprechende Wechselkurse am Bilanzstichtag (z. B. Devisenterminkontrakte). Die Art und Weise der Verbuchung dabei entstehender Gewinne und Verluste hängt davon ab, ob das derivative Geschäft als Hedge für ein spezielles Risiko bestimmt ist und ob dafür Hedge Accounting zulässig ist.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Derivategeschäfts entscheidet Clariant, ob dieses Geschäft a) als Fair Value Hedge einer bestehenden Bilanzposition, b) als Hedge einer zukünftigen Transaktion (Cashflow Hedge) oder c) als Hedge einer Nettoinvestition in eine ausländische Tochtergesellschaft geführt werden soll.

Veränderungen im Marktwert von Derivaten, die als Fair Value Hedges bestimmt und als effektiv eingestuft wurden, werden über die Erfolgsrechnung verbucht, desgleichen die Wertveränderungen des abgesicherten Bilanzpostens. Marktwertveränderungen von Derivaten zur Absicherung künftiger Transaktionen werden in der Hedgingreserve im Eigenkapital verbucht. Wenn die abgesicherte Transaktion als nicht finanzieller Vermögenswert oder nicht finanzielle Verbindlichkeit in der Bilanz erfasst wird, werden die bis dahin im Eigenkapital verbuchten Gewinne und Verluste in die Bemessung des Erstansatzes des Aktiv- oder Passivpostens mit einbezogen. Ansonsten werden die im Eigenkapital ausgewiesenen Beträge in derselben Periode als Ertrag bzw. Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion in die

Erfolgsrechnung einfließt. Der ineffektive Teil der Wertänderung wird direkt in der Erfolgsrechnung verbucht.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländischen Tochtergesellschaften werden ähnlich behandelt wie Cashflow Hedges. Clariant sichert gewisse Nettoinvestitionen in ausländischen Tochtergesellschaften mit Währungsswaps und Fremdwährungsdarlehen ab. Alle Wechselkursgewinne und -verluste aus dem effektiven Teil des Hedges werden direkt im Eigenkapital in der Position der kumulierten Umrechnungsreserve verbucht. Gewinne und Verluste aus dem ineffektiven Teil gehen direkt in die Erfolgsrechnung ein. Im Fall der Veräusserung einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die im Eigenkapital kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam verbucht.

Wenn ein Absicherungsgeschäft fällig oder verkauft wird oder die Kriterien für Hedge Accounting nicht länger erfüllt werden, verbleiben alle bis dahin verbuchten Gewinne und Verluste im Eigenkapital. Zu einer ergebniswirksamen Berücksichtigung kommt es erst, wenn die abgesicherte Transaktion in die Erfolgsrechnung einfließt. Wird jedoch erwartet, dass eine künftige Transaktion nicht eintritt, werden die bis dahin im Eigenkapital kumulierten Marktwertveränderungen des Hedges sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Gewisse derivative Instrumente erfüllen die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht, obwohl sie aus Sicht von Clariant wirtschaftliche Risiken absichern. Marktwertveränderungen von derivativen Instrumenten, die nach IAS 39 nicht als Cashflow Hedge gelten, werden sofort erfolgswirksam gebucht.

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit geht der Konzern vertragliche Vereinbarungen zur Absicherung von Risikopositionen aus Wechselkurs-, Zinssatz- oder Marktpreisschwankungen ein. Die unterschiedlichen Risikopositionen, die aus bestehenden Vermögens- und Verbindlichkeitsposten sowie aus zukünftigen vertraglichen Verpflichtungen bestehen, werden auf Konzernebene zentral erfasst und verwaltet. Zur Minimierung des Adressenausfallrisikos werden alle Transaktionen ausschliesslich mit internationalen Bankinstituten mit guter Bonität abgewickelt. Die Auswirkungen der im Risikomanagementprogramm verwendeten Finanzinstrumente werden fortlaufend überwacht, geprüft und der Konzernleitung mitgeteilt.

1.16 – LEASING

Leasingverträge, bei denen der Clariant Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt, werden als Finance Lease eingestuft. Der Leasinggegenstand und die Leasingverpflichtung

werden zum Zeitpunkt des Zugangs zum niedrigeren Wert aus dem Marktwert des Leasinggegenstands oder dem Barwert der Leasingzahlungen bilanziert. In gleicher Höhe erfolgt die Passivierung einer Leasingverbindlichkeit. In den Folgeperioden wird das Leasingobjekt analog zu anderen Gegenständen des Sachanlagevermögens linear über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben. Die Abschreibungen auf das Leasingobjekt und der Zinsaufwand aus der Leasingverbindlichkeit werden als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Sofern die Leasingvereinbarungen nicht die Voraussetzungen von Finanzierungsleasingverträgen erfüllen, werden sie als Operating Lease behandelt. Leasingzahlungen im Rahmen eines Operating Lease werden über den Leasingzeitraum linear in der Erfolgsrechnung verbucht.

1.17 – LAUFENDE ERTRAGSSTEUERN

Die Ermittlung der zu versteuernden Gewinne (Verluste) der Konzerngesellschaften, auf deren Basis die Ertragssteuerzahlungen (-erstattungen) des Berichtszeitraums anhand geltender nationaler Steuersätze kalkuliert werden, erfolgt unter Beachtung der Steuergesetze der jeweiligen Länder, in denen die Gesellschaften tätig sind. Laufende Ertragssteuern für die aktuelle Periode und frühere Zeiträume werden, sofern noch nicht gezahlt, als Verbindlichkeit bilanziert. Sofern die bereits bezahlten Ertragssteuern für die aktuelle und frühere Perioden die Ertragssteuerverbindlichkeit für diese Zeiträume übersteigen, wird der Differenzbetrag auf der Aktivseite der Bilanz verbucht. Ertragssteuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch zur Saldierung der erfassten Beträge besteht und die Absicht besteht, eine Verrechnung vorzunehmen oder das Guthaben und die Verbindlichkeit gleichzeitig auszugleichen.

1.18 – LATENTE ERTRAGSSTEUERN

Zur Berechnung latenter Ertragssteuern gelangt die Comprehensive Liability Method zur Anwendung. Basis hierfür bilden die ertragssteuerwirksamen Abweichungen zwischen Steuerbilanz und der für die Konsolidierung erstellten Bilanz der Konzerngesellschaften und die sich daraus ergebenden Unterschiede aus zeitlichen Abgrenzungen. Eine Ausnahme besteht dahingehend, dass für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften keine latenten Ertragssteuern ermittelt werden, sofern der Anteilseigner (Muttergesellschaft) den zeitlichen Verlauf der Umkehr der temporären Differenz steuern kann und gleichzeitig eine Umkehr der temporären Differenz in absehbarer Zeit unwahrscheinlich ist. Darüber hinaus werden Quellensteuern oder sonstige Steuern auf mögliche spätere Ausschüttungen aus zurückgehaltenen Gewinnen der Konzerngesell-

schaften nur dann berücksichtigt, wenn eine Dividendenzahlung geplant ist, da diese Gewinne in der Regel reinvestiert werden.

Die auf Basis der entsprechenden lokalen Steuersätze berechneten latenten Ertragssteuern sind im Anlagevermögen resp. in den langfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Alle während des Jahres anfallenden Änderungen werden in der Erfolgsrechnung verbucht. Veränderungen bei latenten Ertragssteuern von Eigenkapitalpositionen werden im Eigenkapital erfasst.

Die Höhe der latenten Ertragssteuern wird anhand des Steuersatzes (und gemäss der Steuergesetzgebung) bemessen, der zum Bilanzstichtag rechtlich oder faktisch gilt und der zum Zeitpunkt der Realisierung des Steuerguthabens bzw. der Erfüllung der Steuerverbindlichkeit erwartungsgemäss gelten wird.

Ein latentes Ertragssteuerguthaben wird in der Höhe verbucht, in der zu einem späteren Zeitpunkt voraussichtlich steuerpflichtige Gewinne realisiert werden, denen die temporären Differenzbeträge oder die vorgetragenen Steuerverluste gegenübergestellt werden können.

1.19 – AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

2005 ersetzte Clariant die zwei aktienbasierten Vergütungsprogramme, den Clariant Executive Stock Option Plan (CESOP) und den Management Stock Incentive Plan (MSIP), durch den Clariant Executive Bonus Plan (CEBP). In diesem Programm wird ausgewählten Gruppen des oberen und des erweiterten Kaders eine gewisse Anzahl von Namenaktien der Clariant AG abgegeben. Die unter den alten Programmen bis Februar 2005 zugesprochenen Aktien und Optionen laufen weiter. 2008 richtete Clariant einen neuen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Kaders und des Verwaltungsrates ein. Die in diesem Plan ausgegebenen Optionen berechtigen den Inhaber zum Erwerb von registrierten Aktien der Clariant AG zu einem festgesetzten Ausübungspreis. Der Marktwert der Mitarbeiterleistungen, die im Austausch für die Zuteilung von Aktien und Optionen erhalten wurden, wird als Aufwand verbucht. Der Totalbetrag, der als Aufwand über die Bemessungsperiode und die Periode erfasst wird, über die der Rechtsanspruch erworben wird (Vesting Period), errechnet sich aus dem Marktwert der zugeteilten Aktien und Optionen. Eine Anpassung wird für die Dividende vorgenommen, die während der Vesting Period nicht ausbezahlt wird. Nicht marktbezogene Bedingungen bezüglich des Erwerbs des Rechtsanspruchs werden in die Annahmen über die Anzahl an Aktien und Optionen eingerechnet, die voraussichtlich bei Fälligkeit effektiv abgegeben werden. Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern diese Annahmen bezüglich der bei Fälligkeit effektiv abzugebenden Anzahl an Aktien und Optionen. Die Auswirkung dieser Überprüfung der

Annahmen wird gegebenenfalls in der Erfolgsrechnung und entsprechend im Eigenkapital über die restliche Vesting Period erfasst.

1.20 – RÜCKSTELLUNGEN FÜR VORSORGE UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die verschiedenen Konzerngesellschaften unterhalten unterschiedliche Vorsorgeprogramme. Der Konzern verfügt sowohl über leistungs- als auch über beitragsorientierte Pensionspläne. Leistungsorientierte Vorsorgepläne sind Pensionspläne, in denen ein bestimmter Pensionsbetrag festgelegt ist, den ein(e) Mitarbeitende(r) nach der Pensionierung erhält. Dieser Betrag ist üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren abhängig, wie Alter, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Höhe der Vergütung. Ein beitragsorientierter Vorsorgeplan dagegen ist ein Pensionsplan, bei dem der Konzern festgelegte Beiträge in einen vom Konzern unabhängigen Fonds einzahlt. Der Konzern hat dabei keine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung zusätzlicher Beiträge, falls die Mittel des Fonds nicht ausreichen, um allen Mitarbeitenden die Beträge auszusahlen, die ihren in der laufenden oder einer früheren Periode erbrachten Arbeitsleistungen entsprechen.

Für **beitragsorientierte Vorsorgepläne** zahlt der Konzern auf rechtsverbindlicher, vertraglicher oder freiwilliger Basis Beiträge an öffentliche oder private Rentenversicherungsträger. Über die Zahlung der Beiträge hinaus unterliegt der Konzern keinen weiteren Zahlungsverpflichtungen. Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode ausgewiesen.

Zur **Bestimmung des Rückstellungsbetrags** für leistungsorientierte Vorsorgepläne wird das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) herangezogen, wobei für jeden Leistungszeitraum eines Mitarbeitenden ein zusätzlicher Teilanspruch entsteht und jeder Teilanspruch bei der Ermittlung der endgültigen Vorsorgeverpflichtungen separat bewertet wird. Der Buchwert der Vorsorgeverpflichtungen wird auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Bewertungsmethoden ermittelt, die demografische und finanzielle Annahmen berücksichtigen. Diese Bewertungen erfolgen auf regelmässiger Basis, mindestens jedoch alle drei Jahre, durch unabhängige Versicherungsexperten.

Als Aufwand oder Ertrag wird derjenige Teil der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste erfasst, der sich aus der Differenz des Saldos der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode und den höheren der folgenden Beträge ergibt: 10 Prozent des Barwerts der Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt und 10 Prozent des Marktwerts des entsprechenden Planvermögens zu diesem Zeitpunkt. Dieser Betrag wird

dividiert durch die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Mitarbeitenden.

Einige Konzerngesellschaften bieten ihren Pensionären eine **medizinische Vorsorgeeinrichtung**. Voraussetzung für die Berechtigung zu diesen Leistungen ist normalerweise, dass der Mitarbeitende bis zum Pensionsalter im Unternehmen tätig ist und seine Unternehmenszugehörigkeit eine bestimmte Mindestdauer überschreitet. Die erwarteten Kosten für diese Leistungen werden über den Zeitraum der Unternehmenszugehörigkeit hinweg zurückgestellt. Dazu wird eine ähnliche Bilanzierungsmethode wie für leistungsorientierte Vorsorgepläne herangezogen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen sowie etwaige Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden über die erwartete durchschnittlich verbleibende Lebensarbeitszeit der betroffenen Mitarbeitenden in der Erfolgsrechnung verbucht. Diese Verpflichtungen werden auf jährlicher Basis von unabhängigen qualifizierten Versicherungsexperten bewertet.

Rückstellungen für Abgangsentschädigungen werden gemäss den gesetzlichen Vorschriften einzelner Länder gebildet. Abgangsentschädigungen werden fällig, wenn ein Beschäftigungsverhältnis vor Eintritt des regulären Pensionsalters beendet wird oder wenn ein Mitarbeiter im Austausch gegen eine solche Entschädigung freiwillig seiner Freistellung zustimmt. Der Konzern verbucht Abgangsentschädigungen, wenn er nachweislich zu einer der beiden folgenden Varianten verpflichtet ist: entweder zur Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses eines bestehenden Mitarbeiters nach Massgabe eines detaillierten formalen Plans, sofern keine Möglichkeit einer Pensionierung besteht, oder zur Zahlung einer Abgangsentschädigung im Rahmen eines unterbreiteten Angebots, um ein freiwilliges Ausscheiden eines Mitarbeiters aus dem Unternehmen zu erwirken. Entschädigungen, die erst später als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf den Barwert abgezinst. Die Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Pensionspläne sowie für Abgangsentschädigungen sind im Personalaufwand der Funktionsbereiche der betroffenen Mitarbeitenden und in den Aufwendungen für Restrukturierungen und Wertminderungen enthalten.

Sonstige **langfristige Ansprüche von Mitarbeitenden** sind Ansprüche (mit Ausnahme von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Abgangsentschädigungen), die nicht innerhalb von zwölf Monaten nach der entsprechenden Leistungserbringung durch die Angestellten in voller Höhe fällig werden. Dazu zählen z.B. Lohnfortzahlung bei längerer Abwesenheit wie z.B. Sabbaticals oder aufgrund der Dauer des Dienstverhältnisses erworbene Abwesenheitsansprüche sowie Jubilä-

umszulagen und sonstige aus der Dauer des Dienstverhältnisses erwachsende Zahlungsansprüche. Die Bilanzierungsgrundsätze für sonstige langfristige Ansprüche von Mitarbeitenden gleichen denen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Der einzige Unterschied besteht darin, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie in früheren Perioden erworbene Vorsorgeansprüche unmittelbar erfolgswirksam verbucht werden.

Kurzfristige Ansprüche von Mitarbeitenden sind Ansprüche (mit Ausnahme von Abgangsentschädigungen), die innerhalb von zwölf Monaten nach der entsprechenden Leistungserbringung durch die Angestellten in voller Höhe fällig werden. Die bilanzielle Behandlung dieser auf fortlaufender Basis berechneten kurzfristigen Ansprüche von Mitarbeitenden erfolgt ohne Berücksichtigung irgendwelcher besonderer Gesichtspunkte.

1.21 – RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für gegenwärtige bindende Verpflichtungen des Konzerns gebildet. Verpflichtungen können rechtlicher Art sein, wenn sie sich aus einem Vertrag, aus Gesetzen oder sonstigen unmittelbaren Auswirkungen von Gesetzen ableiten oder faktischer Natur sind, wenn der Konzern bei anderen Parteien eine berechnete Erwartung hinsichtlich der Übernahme gewisser Verpflichtungen geweckt hat. Für den bilanziellen Ansatz einer derartigen Verpflichtung muss der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich sein. Der als Rückstellung angesetzte Betrag und der angegebene Zeitraum des Abflusses der Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen stellen die bestmögliche Schätzung (das wahrscheinlichste Ergebnis) der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern die Auswirkungen wesentlich sind.

1.22 – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung wird so weit aktiviert, wie die Kriterien von IAS 38 erfüllt sind. Der Konzern geht davon aus, dass gesetzgeberische und sonstige mit der Entwicklung von wichtigen neuen Produkten verbundene Unsicherheiten eine Aktivierung von Entwicklungskosten ausschliessen. Zum Bilanzstichtag hat keines der Forschungs- und Entwicklungsprojekte die Kriterien zur Aktivierung erfüllt. Die in den Sachanlagen berücksichtigten Laborgebäude und -einrichtungen werden über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Grund dafür liegt darin, dass aufgrund der Struktur der F&E-Aktivitäten in den einzelnen Geschäftsfeldern von Clariant eine Zuordnung des künftigen wirtschaftlichen Nutzens auf bestimmte immaterielle Güter (Patente) kaum möglich ist.

1.23 – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die weltweiten Tätigkeiten von Clariant gliedern sich in die folgenden vier Divisionen, die gleichzeitig auch die Geschäftssegmente des Konzerns darstellen:

- › Textile, Leather & Paper Chemicals
- › Pigments & Additives
- › Masterbatches
- › Functional Chemicals

Diese auf internen Managementstrukturen basierenden Divisionen lassen sich folgendermassen beschreiben:

Die **Division Textile, Leather & Paper Chemicals** liefert Spezialchemikalien und Farben an die Textil-, Leder- und Papierindustrie. Zu den Textilfarbstoffen zählen unter anderem Dispersions-, Reaktiv-, Säure-, Metall- und Schwefelfarbstoffe. Das Business Textile umfasst Spezialchemikalien zur Vorbehandlung sowie zum Färben, Bedrucken und Veredeln von Textilien. Optische Aufheller und Chemikalien zur funktionalen Behandlung gehören ebenfalls zum Angebot. Das Business Leather produziert Chemikalien und Farbstoffe zur Gerbung, Nachgerbung, Färbung und Veredelung. Das Angebot dieses Business umfasst Farb- und Hilfsstoffe, sowie Nass- und Veredelungschemikalien. Das Business Paper liefert Papierfarbstoffe, optische Aufheller sowie Prozess- und Aufschlusschemikalien.

Die **Division Pigments & Additives** entwickelt und produziert Farbmittel für Lacke und Beschichtungen, Kunststoffe sowie Spezialanwendungen. Die Produktpalette umfasst Hochleistungspigmente, Pigmentpräparate und Farbstoffe, die die hohen Anforderungen z.B. der Automobil- und Elektronikindustrie erfüllen. Druckpigmente finden ihren Absatz in der Druckfarbenindustrie und in wachsendem Umfang auch im Sektor berührungsloser Druckverfahren, im Tintenstrahl- und Laserdruck. Zum Geschäft zählen ausserdem Additive zur Verbesserung der Licht- und Wetterechtheit sowie der Hitzebeständigkeit von Kunststoffen und Lacken. Halogenfreie Flammenschutzmittel werden in Schutzbeschichtungen, Harzen, Thermoplasten sowie Polyesterfasern eingesetzt. Zudem gehören auch hochwertige Wachse auf Basis verschiedener Rohstoffe zum Portfolio der Division.

Die Produkte der **Division Functional Chemicals** basieren auf Tensiden und Polymeren. Das Business Detergents ist mit anionischen und kationischen Tensiden sowie mit Bleichaktivatoren Partner der Waschmittelindustrie. Performance Chemicals finden ihre Abnehmer in unterschiedlichen Industrien wie Körperpflege, Pflanzenschutz, Farben, Lacke oder Kunststoffe. Das Business Process Chemicals vermarktet Produkte

für die Öl und Erdgas erzeugende und verarbeitende Industrie sowie für die Metallbearbeitung, die Bergbauindustrie und für die Luftfahrt- und Automobilindustrie. Seit dem 1. Januar 2007 umfasst die Division auch die Aktivitäten von Specialty Fine Chemicals, die zuvor ein Teil der Division Life Science Chemicals waren.

Die **Division Masterbatches** bedient in erster Linie Verarbeiter von Kunststoffprodukten mit Farb- und Additivkonzentraten sowie speziellen Mischungen dieser Komponenten. Diese Produkte werden dabei von wertsteigernden Dienstleistungen begleitet, die die Kunden dabei unterstützen, die Anforderungen zu erfüllen, welche durch lokale und internationale Gesetzgebungen und Regulierungen, multinationale Fertigung, schnelle Markteinführung, zunehmenden Preisdruck und die ständig steigende Ansprüche der Konsumenten entstehen.

Corporate: Aufwand und Ertrag von Corporate umfassen die Kosten für die Konzernzentrale sowie die Koordinationsfunktionen in den wichtigsten Ländern. Darüber hinaus umfasst Corporate bestimmte Ertrags- und Aufwandsposten, die den Divisionen nicht direkt zuordenbar sind.

Die Konzerndivisionen bestehen aus mehreren Geschäftssegmenten, die jeweils verschiedene Produkte anbieten. Diese Geschäftssegmente werden unabhängig geführt, da sie jeweils eigenständige Produkte herstellen und vertreiben, die unterschiedliche Technologien und Marketingstrategien erfordern, sowie spezifischen Chancen und Risiken unterliegen, die sich von denen der übrigen Geschäftssegmente unterscheiden. Ein geografisches Segment erstellt Produkte innerhalb eines spezifischen wirtschaftlichen Umfeldes und ist Chancen und Risiken ausgesetzt, welche sich von Aktivitäten in anderen wirtschaftlichen Umgebungen unterscheiden. Der Konzern betrachtet die Geschäftssegmente als primäre Segmentierung und die geografischen Segmente als sekundäre Segmentierung.

Segmenterlöse sind die in der Erfolgsrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsätze, die einem Segment direkt zugeordnet werden können, sowie der relevante Anteil der Erlöse, der sich sinnvoll einem Segment zuweisen lässt, unabhängig davon, ob es sich dabei um Verkäufe an externe Kunden oder Transaktionen mit anderen Segmenten handelt.

Segmentaufwendungen sind Aufwendungen aus der betrieblichen Tätigkeit eines Segments, die dem Segment direkt zugeordnet werden können, sowie der relevante Anteil der Aufwendungen, der sich sinnvoll einem Segment zuordnen lässt, einschliesslich der Aufwendungen, die sich auf Verkäufe an externe Kunden und auf Transaktionen mit anderen Segmenten beziehen.

Umsätze zwischen Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen (At Arm's-Length-Prinzip).

Das Nettobetriebsvermögen der Divisionen und Businesses besteht vorwiegend aus Sachanlagen, immateriellen Anlagen, Vorräten sowie Forderungen, abzüglich betrieblicher Verbindlichkeiten. Die Aktiven und Passiven des Segments Corporate setzen sich in erster Linie aus der Nettoliquidität (flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens abzüglich finanzieller Verbindlichkeiten) sowie den latenten und laufenden Steuern zusammen.

1.24 – EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden zu ihrem Nennwert von CHF 4.00 je Aktie vom Eigenkapital abgezogen. Unterschiede zwischen diesem Betrag und dem bei Erwerb bzw. Veräusserung eigener Aktien bezahlten bzw. erhaltenen Betrag werden in den zurückbehaltenen Gewinnen ausgewiesen.

1.25 – DIVIDENDENAUSCHÜTTUNG

Die Dividendenausschüttung an die Aktionäre der Gesellschaft wird als Verbindlichkeit im Abschluss desjenigen Jahres ausgewiesen, in dem die Aktionäre der Gesellschaft der Dividende zustimmen.

1.26 – ZUM VERKAUF STEHENDE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (ODER NICHT FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE)

Langfristige Vermögenswerte (oder nicht fortgeführte Geschäftsbereiche) werden als zum Verkauf stehende Vermögenswerte eingestuft und zum niedrigeren der beiden Werte Buchwert oder Marktwert abzüglich Veräusserungskosten geführt, wenn die Absicht besteht, ihren Buchwert durch eine Veräusserung und nicht durch die Fortführung ihres Betriebs zu realisieren.

1.27 – AKTIENKAPITAL

Alle ausgegebenen Aktien sind Stammaktien und somit Bestandteil des Eigenkapitals.

Kosten, die der Emission neuer Aktien oder Optionen direkt zurechenbar sind, werden – abzüglich anfallender Steuern – als entsprechende Minderung des Agios im Eigenkapital ausgewiesen.

Erwirbt eine Konzerngesellschaft Aktienkapital des eigenen Unternehmens (eigene Aktien), wird der aufgewendete Betrag einschliesslich aller direkt zurechenbaren Zusatzkosten (abzüglich Ertragssteuern) von dem auf die Aktionäre entfallenden Eigenkapital abgezogen, bis die Aktien annulliert, wieder ausgegeben oder veräussert werden. Werden diese Aktien in der Folge veräussert oder erneut ausgegeben, geht der dafür

eingenommene Ertrag abzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten und der relevanten ertragssteuerlichen Auswirkungen in das auf die Aktionäre entfallende Eigenkapital ein.

1.28 – FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden anfänglich zum Marktwert abzüglich angefallener Transaktionskosten erfasst und in der Folge zu fortgeschriebenen Anschaffungswerten angesetzt. Etwaige Differenzbeträge zwischen dem Mittelzufluss (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit periodengerecht erfolgswirksam verbucht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten eingestuft, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Dies schliesst auch langfristige Verbindlichkeiten ein, die innerhalb dieses Zwölfmonatszeitraums fällig werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als langfristige Verbindlichkeiten eingestuft, wenn die Gruppe über ein vorbehaltloses Recht auf Zahlungsaufschub der Verbindlichkeit für mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag verfügt.

1.29 – FINANZANLAGEN

Der Konzern gliedert seine Finanzanlagen in folgende Kategorien: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Financial Assets at fair Value through Profit or Loss), Kredite und Forderungen, Held-to-Maturity Investments (HtM) sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Zuordnung zu diesen Kategorien erfolgt je nach Zweck, zu dem die einzelne Kapitalanlage erworben wurde. Die Konzernleitung legt die Einstufung ihrer Finanzanlagen bei der Erfassung fest und führt zu jedem Bilanzstichtag eine erneute Prüfung dieser Entscheidung durch.

› **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Financial Assets at fair Value through Profit or Loss):** Zu dieser Kategorie zählen zwei Unterkategorien: Handelsbestand (held-for-trading Financial Assets) und Finanzinstrumente, die bei Erstantritt als „Fair Value through Profit or Loss“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er primär erworben wurde, um kurzfristig wieder veräußert zu werden, oder auf Entscheidung der Konzernleitung. Auch Derivate werden als Handelsbestand eingestuft, sofern sie nicht als Hedges dienen. Als Umlaufvermögen werden Vermögenswerte dieser Kategorie dann klassifiziert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

› **Kredite und Forderungen:** Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie ergibt sich, wenn der Konzern liquide Mittel und Waren direkt an einen Gläubiger leistet und nicht beabsichtigt, die resultierenden Forderungen zu Handelszwecken zu nutzen. Sie gehen als Umlaufvermögen in die Bilanz ein.

› **Held-to-Maturity Investments:** Held-to-Maturity Investments sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die die Konzernleitung bis zu ihrer Fälligkeit zu halten beabsichtigt und dazu auch generell in der Lage ist.

› **Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (Available-for-Sale Financial Assets):** Hierbei handelt es sich um nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet werden oder in keine der anderen drei genannten Kategorien eingestuft wurden. Sie werden dem Anlagevermögen zugeordnet, sofern die Konzernleitung nicht ihre Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag beabsichtigt.

Erwerb und Veräußerung von Finanzanlagen werden am Abwicklungstermin erfasst, d.h. an dem Datum, an dem der Konzern die Vermögenswerte erhält bzw. abgibt. Alle erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden anfänglich zum Marktpreis zuzüglich Transaktionskosten verbucht. Ausgebucht werden sie zu dem Zeitpunkt, an dem die Rechte auf Zahlungen aus den Finanzanlagen verfallen oder übertragen wurden und der Konzern alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken abgegeben hat. Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden anschliessend zum Marktwert geführt. Kredite und Forderungen sowie Held-to-Maturity Investments werden zu Anschaffungswerten auf der Basis der Effektivzinsmethode angesetzt. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste aufgrund von Marktwertänderungen der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente fliessen periodengerecht in die Erfolgsrechnung ein. Marktwertänderungen von in Fremdwährung gehaltenen Finanzanlagen, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, ergeben sich aus Umrechnungsdifferenzen aufgrund einer Änderung des fortgeschriebenen Anschaffungswerts des Titels sowie sonstigen Buchwertänderungen des Titels. Die Umrechnungsdifferenzen von Finanzanlagen werden erfolgswirksam verbucht, während die Verbuchung von Umrechnungsdifferenzen bei nichtmonetären Werten direkt im Eigenkapital erfolgt. Marktwertänderungen von Finanzanlagen und nichtmonetären Werten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen“ wer-

den im Eigenkapital verbucht. Bei Veräusserung oder Wertberichtigung von Wertpapieren von „zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen“ werden die kumulierten Marktwertanpassungen erfolgswirksam als Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen erfasst.

Die Marktwerte notierter Finanzanlagen basieren auf dem jeweiligen aktuellen Geldkurs. Ist der Markt für einen finanziellen Vermögenswert nicht aktiv bzw. handelt es sich um nichtbörsennotierte Finanzanlagen, ermittelt der Konzern den Marktpreis anhand von adäquaten Bewertungstechniken. Dazu zählen die Heranziehung marktüblicher Transaktionen, die Bezugnahme auf andere, im Wesentlichen vergleichbare Instrumente, Ertragswertanalysen (DCF-Analysen) oder Optionspreismodelle, in denen die spezifischen Rahmenbedingungen des Emittenten berücksichtigt werden.

Der Konzern prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte für die Wertminderung eines einzelnen oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Bei Dividendenpapieren, die als zur Veräusserung verfügbar eingestuft sind, wird eine Wertminderung im Fall eines deutlichen oder dauerhaften Rückganges des Marktpreises des Wertpapiers unter seine Anschaffungskosten in Betracht gezogen. Liegt ein derartiger Anhaltspunkt für eine derartige Wertminderung zur Veräusserung verfügbarer Vermögenswerte vor, werden ihre kumulierten Kosten aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung erfasst. Die kumulierten Kosten ergeben sich dabei als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen Marktwert abzüglich etwaiger bereits früher realisierter Verluste aus Wertberichtigungen des betreffenden Vermögenswerts. In der Erfolgsrechnung erfasste Wertberichtigungsverluste aus Eigenkapitalinstrumenten werden nicht über die Erfolgsrechnung zurückgebucht.

1.30 – EMISSIONSRECHTE

Im Jahr 2005 startete die Europäische Union ein System, bei dem Unternehmen mengenmässig begrenzte Rechte zum Ausstoss von Kohlendioxid eingeräumt bekommen. Diese Rechte werden anfänglich kostenlos erteilt und können anschliessend zwischen den Unternehmen gehandelt werden. Die rechnungslegungstechnische Behandlung dieser Emissionsrechte ist nicht eindeutig durch IFRS geregelt. Clariant behandelt diese Rechte folgendermassen:

Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern Emissionsrechte von einer Regierung erhält, werden diese als immaterielle Vermögenswerte zum Marktwert angesetzt (der sich normalerweise durch den Marktpreis bestimmt). Die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag – normalerweise null, da die Rechte kostenlos von den Regierungen vergeben werden – und dem Marktwert der Emissionsrechte wird als Verbindlichkeit erfasst.

Wenn die Rechte im Rahmen der Geschäftstätigkeit verbraucht werden, wird dies durch Verbuchung eines Aufwands entsprechend der tatsächlichen Emission in der Erfolgsrechnung und einer entsprechenden Verbindlichkeit in der Bilanz berücksichtigt. Gleichzeitig wird die bei der ursprünglichen Gewährung des Emissionsrechts verbuchte Verbindlichkeit proportional in der Erfolgsrechnung aufgelöst. Am Ende der Berichtsperiode werden die infolge der Nutzung der Emissionsrechte verbuchte Verbindlichkeit und die ursprünglich für die Emissionsrechte erfasste Vermögensposition miteinander saldiert. Beim Erwerb von Emissionsrechten von Dritten werden diese zu historischen Kosten, die üblicherweise in Höhe des Marktwertes liegen, erfasst.

Der Buchwert der Emissionsrechte und die entsprechende Verbindlichkeit werden nicht an Marktpreisveränderungen angepasst.

Bei der Veräusserung von Emissionsrechten werden die entsprechenden als immaterieller Vermögenswert und Verbindlichkeit in der Bilanz erfassten Beträge ausgebucht. Die Differenz zwischen dem bei der Veräusserung erlösten Verkaufspreis und dem Nettobetrag aus immateriellem Vermögenswert und ausgebuchter Verbindlichkeit geht als Aufwand oder Ertrag in die Erfolgsrechnung ein.

2. UNTERNEHMENSWEITES RISIKOMANAGEMENT

Clariants unternehmensweites Risikomanagement ist so organisiert, dass die eingegangenen Risiken in ihrem Ausmass eindeutig identifiziert werden können. Durch das Risikomanagement soll das unternehmerische Handeln gefördert und sollen die eingegangenen Risiken auf einem akzeptablen Niveau gehalten werden. Der Prozess des Risikomanagements soll die Bedrohungen und Opportunitäten mit den vom Verwaltungsrat beschlossenen kurz- und mittelfristigen Zielen abstimmen.

Ziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, die Koordination und Entwicklung der Risikomanagementaktivitäten auf allen Entscheidungsstufen sicherzustellen und die Mitarbeiter für die Belange des Risikomanagements zu sensibilisieren. Des Weiteren soll gewährleistet werden, dass alle wesentlichen Risiken dem Exekutivkomitee, dem CEO

und dem Verwaltungsrat im Rahmen der Risikobeurteilung zur Kenntnis gebracht werden. Der Verwaltungsrat soll über das Audit Committee über den Risikomanagementprozess informiert werden.

Die Risikomanagementpolitik und die entsprechenden Richtlinien sind für alle Kadermitglieder des Konzerns weltweit elektronisch zugänglich.

Alle Mitglieder des Exekutivkomitees, sowie die Leiter der Businesses und Funktionen beurteilen regelmässig die sich in ihrem Verantwortungsbereich ergebenden Bedrohungen und Opportunitäten. Alle erwähnten Parteien und deren direkte Mitarbeiter sind verantwortlich für die identifizierten Risiken und die getroffenen Massnahmen. Letztere werden zwei Mal jährlich auf ihre Effektivität und allenfalls notwendige Veränderungen überprüft.

Sowohl die Risikobeurteilungen, als auch die getroffenen Massnahmen sollen mit den kurz- und mittelfristigen Konzernzielen und auch den persönlichen Zielen des jeweiligen Entscheidungsträgers verknüpft werden. Die Risikobeurteilung wird jährlich durchgeführt und quartalsweise aktualisiert, wenn sich Risiken wesentlich verändert haben. Der Prozess verfügt über einen Erstdurchlauf und eine Aktualisierung, welche sicherstellt, dass die Ergebnisse für den Geschäftsbericht auf dem neuesten Stand sind.

Berichte zum Risikomanagement werden dem Audit Committee, dem CEO und dem Exekutivkomitee regelmässig ausgehändigt. Es existiert ein Berichtssystem, welches sicherstellt, dass der CEO jederzeit über wichtige Veränderungen oder Vorfälle informiert ist.

Einmal jährlich überprüft das Audit Committee den Prozess des Risikomanagements, die Entwicklung der identifizierten Risiken und die Ergebnisse der getroffenen Massnahmen. Das Audit Committee berichtet in der Folge an den Verwaltungsrat über die Effektivität des Risikomanagements.

2.1 – UMWELTSCHUTZ- UND PRODUKTERISIKEN

Die relevanten Parameter bezüglich Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit aller Standorte weltweit werden zentral analysiert, um mögliche Risiken auf ein Minimum zu reduzieren und das Gesamtrisiko auf einem akzeptablen Niveau zu halten.

Der Konzern geht Versicherungskontrakte ein und bildet Rückstellungen, um sich vor Risiken aus der allgemeinen und der Produkthaftung zu schützen.

Mögliche übernommene Verpflichtungen aus Akquisitionen oder Veräusserungen werden, wenn immer möglich, durch vertragliche Vereinbarungen begrenzt.

2.2 – RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Ergebnisse von Rechtsstreitigkeiten in den Bereichen Steuerrecht, Patentrecht, Produkthaftung, Wettbewerbsrecht oder Umweltschutz sind nicht immer vorhersehbar. Für Rechtsstreitigkeiten, welche nicht von Versicherungen gedeckt sind, werden im notwendigen Ausmass Rückstellungen gebildet.

2.3 – RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

In einem zentralen Computerpark werden geschäftskritische Systeme in zwei geographisch getrennten Serverparks betrieben. Das globale Netzwerk des Konzerns wird zentral geleitet. Die parallele Architektur ermöglicht die Überbrückung von Betriebsausfällen und Zusammenbrüchen. Zuverlässige, kontinuierlich aktualisierte Hilfsprogramme stellen den Schutz vor Virenattacken sicher. Die Bewältigung von Notfallszenarien wird regelmässig eingeübt.

2.4 – FINANZIELLE RISIKEN

Das Management der finanziellen Risiken wird im nachstehenden Kapitel im Detail beschrieben.

3. FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1 – FINANZIELLE RISIKOFAKTOREN

Der Konzern ist bei seinen Aktivitäten einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt: Marktrisiko (einschliesslich Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und Preisrisiko), Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko und Erfüllungsrisiko. Der allgemeine Risikomanagementansatz des Konzerns konzentriert sich auf die Unvorhersagbarkeit der Finanzmärkte und verfolgt das Ziel, potenziell nachteilige Auswirkungen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns zu angemessenen Hedgingkosten zu minimieren. Zur Absicherung bestimmter Risikokategorien verwendet Clariant derivative Finanzinstrumente.

Der Funktionsbereich Finanzrisikomanagement ist in einer zentralen Treasury-Abteilung (Group Treasury) angesiedelt und verfährt nach Richtlinien, die von der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat verabschiedet wurden. In enger Kooperation mit den operativen Konzerneinheiten identifiziert und bewertet Group Treasury Finanzrisiken und sichert diese ab. Schriftliche Grundsätze bezüglich des allgemeinen Wechselkursrisikos, des Kreditrisikos sowie der Nutzung derivativer und nichtderivativer

Finanzinstrumente und der Verwendung überschüssiger Liquidität (Adressenausfallrisiko) sind im Einsatz.

MARKTRISIKO

WECHSELKURSRISIKO

› **Abhängigkeit von Wechselkursrisiken:** Der Konzern ist international tätig und somit durch das Engagement in verschiedenen Währungen einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Dies gilt insbesondere in Bezug auf den Euro und den US-Dollar. Das Wechselkursrisiko ergibt sich aus künftigen Geschäftstransaktionen, verbuchten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie ausländischen Nettoinvestitionen, wenn diese nicht auf die Funktionalwährung der jeweiligen Tochtergesellschaft lauten.

› **Steuerung des Wechselkursrisikos:** Zur Reduzierung des Wechselkursrisikos durch künftige Geschäftstransaktionen und verbuchte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nutzen die Konzerneinheiten Termingeschäfte und Devisenoptionen in Übereinstimmung mit den Konzerngrundsätzen zu Wechselkursrisiken. Group Treasury ist dafür verantwortlich, in enger Abstimmung mit den operativen Konzerneinheiten die Höhe der Nettopositionen aller ausländischen Währungen durch geeignete Absicherungsgeschäfte zu steuern.

Die Politik des Konzerns im Hinblick auf Wechselkursrisiken besteht darin, die Nettofremdwährungspositionen aus Transaktionen in allen Hauptwährungen entsprechend dem festgelegten Hedgingquotienten selektiv abzusichern.

Fremdwährungspositionen, die sich aus dem Nettovermögen der Auslandaktivitäten ergeben, werden vornehmlich durch die Aufnahme von Finanzschulden in der entsprechenden Währung gesteuert.

Am 31. Dezember 2008 war eine auf Euro lautende Obligation mit einem Nominalbetrag von 600 Mio. EUR sowie ein auf Euro lautender Schuldschein mit einem Nominalbetrag von 100 Mio. EUR als Hedge einer Nettoinvestition designiert. Per 31. Dezember 2008 belief sich der nichtrealisierte Währungsgewinn der Obligation, welcher aus der Umrechnung in den Schweizer Franken erwuchs, auf 100 Mio. CHF (2007: 31 Mio. CHF Währungsverlust) und jener des Schuldscheines auf 11 Mio. CHF. Diese wurden in der kumulierten Umrechnungsreserve direkt im Eigenkapital erfasst. Zweck dieser Absicherung ist der Ausgleich eines Teils des Währungsrisikos der europäischen Tochtergesellschaften, die aus den Veränderungen des Wechselkurses zwischen Euro und Schweizer Franken entsteht.

› **Sensitivität gegenüber Wechselkursrisiken:** Die geschätzten prozentualen Veränderungen der folgenden Wechselkurse basieren auf der Wechselkursvolatilität, die für eine Dauer von 360 Tagen am 31. Dezember 2008 beobachtet wurde.

Am 31. Dezember 2008, wäre der Euro, unter Konstanthaltung aller anderen Variablen gegenüber dem Schweizer Franken 8 Prozent (2007: 4 Prozent) stärker/schwächer geworden, hätte sich das Vorsteuerergebnis des Konzerns um 10 Mio. CHF erhöht/verringert (2007: 2 Mio. CHF), hauptsächlich als Ergebnis der Wechselkursveränderungen auf den auf Euro lautenden flüssigen Mitteln, konzerninternen Finanzierungen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Eigenkapital wäre 80 Mio. CHF tiefer/höher gewesen (2007: 40 Mio. CHF), hauptsächlich aufgrund der Wechselkursveränderungen auf den auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten.

Am 31. Dezember 2008, wäre der US-Dollar unter Konstanthaltung aller anderen Variablen gegenüber dem Schweizer Franken 13 Prozent (2007: 7 Prozent) stärker/schwächer geworden, hätte sich das Vorsteuerergebnis des Konzerns um 22 Mio. CHF erhöht/verringert (2007: 8 Mio. CHF), hauptsächlich als Ergebnis der Wechselkursveränderungen auf den auf US-Dollar lautenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

ZINSRISIKO

› **Abhängigkeit vom Zinsrisiko:** Finanzschulden, die zu variablen Zinssätzen begeben werden, sowie die flüssigen Mittel setzen den Konzern einem Cashflow-Zinssatzrisiko aus. Das Ausmass dieses Risikos war zum 31. Dezember 2008 unwesentlich. Finanzschulden, die zu fixen Zinssätzen begeben werden, setzen den Konzern keinem Marktwert-Zinssatzrisiko aus, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Ende 2008 betrug der Anteil der fix verzinslichen Nettofinanzschulden 96 Prozent (2007: 91 Prozent).

› **Steuerung des Zinssatzrisikos:** Es ist die Politik des Konzerns, den Zinsaufwand unter Verwendung von variabel- und festverzinslichen Schulden und zinsbasierten Derivaten zu steuern. Group Treasury überwacht fortlaufend das Verhältnis der fest- und variabel verzinslichen Nettoschulden.

› **Sensitivität gegenüber dem Zinssatzrisiko:** Für die Berechnung der Auswirkung einer möglichen Zinssatzveränderung auf das Ergebnis wurde eine gewichtete durchschnittliche Zinssatzveränderung errechnet, welche auf den Konditionen der variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, der flüssigen Mittel und den Veränderungen in den ent-

sprechenden Zinssätzen basierte (Vergleich der Zinssätze von Ende 2008 gegenüber 2007).

Wären per 31. Dezember 2008 die CHF-Zinssätze der variabelverzinslichen kurzfristigen Nettofinanzschulden unter Konstanzhaltung aller anderen Variablen um 229 Basispunkte höher/tiefer gewesen, hätte sich das Vorsteuerergebnis um 1.2 Mio. CHF verringert/erhöht (2007: 1.3 Mio. CHF bei einer Zinssatzveränderung um 34 Basispunkte).

Wären per 31. Dezember 2008 die US-Dollar-Zinsen auf den kurzfristigen variabel verzinslichen Nettoschulden unter Konstanzhaltung aller anderen Variablen 416 Prozentpunkte höher/tiefer gewesen, wäre das Vorsteuerergebnis 2.9 Mio. CHF tiefer/höher gewesen (2007: 0.7 Mio. CHF Veränderung bei einer Veränderung des US-Dollar-Zinssatzes um 72 Basispunkte).

ÜBRIGE PREISRISIKEN

In Bezug auf den Konzernabschluss per 31. Dezember 2008 war der Konzern keinen anderen Preisrisiken im Sinn von IFRS 7, „Financial Instruments: disclosures“ ausgesetzt.

KREDITRISIKO

› **Abhängigkeit von Kreditrisiken:** Kreditrisiken erwachsen auf den flüssigen Mitteln, derivativen Finanzinstrumenten und Einlagen bei Banken und anderen Finanzinstitutionen sowie auf Krediten an Grosshandels- und Endabnehmern, einschliesslich ausstehender Forderungen und eingegangener Lieferverpflichtungen. Aufgrund der breiten Kundenbasis wies der Konzern per 31. Dezember 2008 keine signifikante Konzentration der Kundenrisiken auf.

› **Steuerung der Kreditrisiken:** Der Konzern unterhält eine Kreditrisikopolitik, um sicherzustellen, dass Produkte nur an Kunden verkauft werden, für welche eine angemessene Prüfung der Kreditwürdigkeit vorgenommen wurde.

Finanzinstrumente beinhalten ein Risikoelement, dass die Gegenpartei nicht in der Lage ist, entweder die Wertpapiere zu begeben oder die vertragliche Leistung zu erbringen. Aus diesem Grund arbeitet Clariant nur mit Banken und Finanzinstituten als Gegenpartei, die mindestens über ein A-Rating verfügen. Das kumulierte Risiko gegenüber diesen Gegenparteien wird von der Konzernleitung laufend überwacht, weshalb zukünftig keine wesentlichen Verluste aus Gegenparteirisiken zu erwarten sind.

Der Konzern unterhält eine Cash-Pooling-Struktur mit einer führenden europäischen Bank, über die die meisten europäischen Tochtergesell-

schaften ihren Zahlungsverkehr in Euro abwickeln. Als Ergebnis dieses Cash-Pools hat der Konzern zeitweise substantielle kurzfristige Guthaben und zeitweise substantielle kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Die betreffende Bank weist ein A-Rating (2007: A-Rating) der wichtigsten Ratingagenturen auf, so dass Clariant der Ansicht ist, dass dies kein wesentliches Gegenparteirisiko darstellt.

Nachstehende Tabelle zeigt in Prozent der gesamten flüssigen Mittel den Anteil, welcher zum Bilanzstichtag bei jeder der drei grössten Gegenparteien (ohne Euro-Cash-Pool-Bank) angelegt ist:

Gegenpartei	Rating	31.12.2008	31.12.2007
Bank A	AA+ (2007: AA+)	–	31,5 %
Bank B	A+ (2007: AA)	33,4 %	28,7 %
Bank C	A– (2007: A–)	–	6,3 %
Bank D	A (2007: AA)	8,0 %	–
Bank E	AA– (2007: AA–)	3,4 %	–

LIQUIDITÄTSRISIKO

› **Steuerung des Liquiditätsrisikos:** Der Konzern ist bestrebt eine ausreichende, aber nicht übermässige Menge an flüssigen Mitteln und börsengängigen Wertpapieren zu halten sowie den Zugang zu zusätzlichen finanziellen Mitteln durch zugesagte Kreditfazilitäten in angemessener Höhe sicherzustellen und die Möglichkeit zur Glattstellung von Marktpositionen zu gewährleisten. Aufgrund der Dynamik der Geschäfte strebt Group Treasury nach Erhaltung einer ausreichenden Finanzierungsflexibilität, indem zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe zur Verfügung stehen.

Per 31. Dezember 2008 wies der Konzern das folgende Fälligkeitsprofil auf, wobei die ausgewiesenen Beträge die vertraglichen, nicht diskontierten Geldflüsse beinhalten: 2009 wird der Betrag von 1 076 Mio. CHF (1 760 Mio. CHF in 2008) fällig, wovon der grösste Teil Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten im Betrag von 729 Mio. CHF (952 Mio. CHF in 2008) sind. Der zweite Teil von 342 Mio. CHF (700 Mio. CHF in 2008) betrifft hauptsächlich verschiedene kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften in der Höhe von 270 Mio. CHF (250 Mio. CHF in 2008). Der verbleibende Betrag betrifft in Anspruch genommene Kredite aus der Verbriefung von Forderungen sowie Zinszahlungen auf Obligationen und Garantien. Für die nächsten drei Jahre von 2010 bis 2012 wird aus heutiger Sicht ein jährlicher Betrag von etwa 46 bis 60 Mio. CHF für Zinszahlungen fällig werden. 2011 wird der Schuldschein über 100 Mio. EUR zurückbezahlt. Die offene Verbindlichkeit von rund 300 Mio. CHF im Jahr 2012 besteht aus der Rückzahlung einer Obligation über 250 Mio. CHF im April sowie

unterjährig fällige Zinszahlungen über 46 Mio. CHF. Die Rückzahlung der Obligation in Höhe von 600 Mio. EUR und die damit verbundenen restlichen Zinszahlungen werden 2013 fällig werden.

Per Ende 2008 hielt der Konzern Devisenterminkontrakte in der Höhe von 93 Mio. CHF. Diese Kontrakte werden in den kommenden 12 Monaten zu einem entsprechenden Geldabfluss in Euro, US-Dollar und japanischen Yen führen. Clariant benützt solche Absicherungsinstrumente nur für einen Teil der erwarteten Geldzuflüsse.

Der Konzern deckt seine Verbindlichkeiten aus dem operativen Geldfluss, Liquiditätsreserven in Form der flüssigen Mittel (31. Dezember 2008: 356 Mio. CHF gegenüber 509 Mio. CHF per 31. Dezember 2007), nicht benutzten Kreditlinien aus Verbriefungen (31. Dezember 2008: 35 Mio. CHF gegenüber 158 Mio. CHF per 31. Dezember 2007), zugesicherten offenen Kreditlinien (31. Dezember 2008: 750 Mio. CHF, 31. Dezember 2007: 750 Mio. CHF), nicht zugesicherten offenen Cash-Pool-Limiten (31. Dezember 2008: 210 Mio. CHF, 31. Dezember 2007: 200 Mio. CHF) und durch die ausgewählte Begebung von Kapitalmarktinstrumenten.

In der derzeitigen Wirtschaftslage sind Entwicklungen möglich, die die Liquidität des Konzerns vorübergehend zusätzlich belasten können.

3.2 – BESTIMMUNG DES MARKTWERTES

Der Marktwert von Finanzinstrumenten, die in aktiven Märkten gehandelt werden (wie z.B. Derivate oder Wertpapiere), basiert auf den entsprechenden notierten Kursen am Bilanzstichtag. Als notierter Kurs für die vom Konzern gehaltenen Finanzvermögenspositionen gilt der aktuelle Geldkurs und als notierter Kurs für die finanziellen Verbindlichkeiten der aktuelle Briefkurs.

Der Marktwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden (z.B. Over-the-Counter-Derivate), wird anhand von Bewertungstechniken bestimmt. Der Konzern nutzt eine Reihe verschiedener Bewertungsmethoden und trifft dabei Annahmen, die auf den jeweiligen Marktbedingungen am Bilanzstichtag basieren. Für langfristige Verbindlichkeiten werden notierte Kurse oder Handelsangebote für ähnliche Instrumente herangezogen. Für die übrigen Finanzinstrumente werden andere Techniken zur Bestimmung des Marktwerts verwendet, wie z.B. diskontierte Geldflüsse. Der Marktwert von Zinsswaps wird als Barwert der künftigen Geldflüsse auf Basis der jeweils relevanten Zinskurve berechnet. Der Marktwert von Devisentermingeschäften wird zu dem am Bilanzstichtag geltenden Devisenterminkurs berechnet.

3.3 – STEUERUNG DES KAPITALRISIKOS

Bei der Steuerung des investierten Kapitals ist der Konzern bestrebt, die Fortführung der Geschäfte zu gewährleisten, um Gewinn für die Aktionäre und Nutzen für die übrigen Anspruchsberechtigten zu erzielen sowie die Kapitalstruktur so zu optimieren, dass die Kapitalkosten möglichst gering gehalten werden können.

Um die Kapitalstruktur zu erhalten oder anzupassen, kann der Konzern die an die Aktionäre ausbezahlte Dividende anpassen, Eigenkapital an die Aktionäre zurückbezahlen, neue Aktien ausgeben oder Vermögen veräussern, um Schulden zurückzubezahlen.

Der Konzern überwacht das Kapital auf der Basis des investierten Kapitals als Teil des Return-on-invested-Capital-Konzepts. Das investierte Kapital ergibt sich aus der Summe von Eigenkapital aus der konsolidierten Bilanz, kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten aus der konsolidierten Bilanz und geschätzten Verbindlichkeiten aus Operating Lease, abzüglich der im operativen Geschäft nicht benötigten flüssigen Mitteln und zum Verkauf gehaltenen Nettoaktiven aus der konsolidierten Bilanz.

Der Konzern ist keinen extern festgelegten Kapitalausstattungserfordernissen ausgesetzt.

Das investierte Kapital setzte sich per Ende 2008 und 2007 wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2008	2007
Total Eigenkapital	1 987	2 372
Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	1 565	1 995
Geschätzte Verbindlichkeiten aus Operating Lease	462	625
Abzüglich flüssige Mittel	-356	-509
Betrieblich notwendige flüssige Mittel	161	171
Investiertes Kapital	3 849	4 654

4. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND BEWERTUNGEN IM RAHMEN DER BILANZIERUNG

Schätzungen und Bewertungen werden auf kontinuierlicher Basis geprüft und basieren unter anderem auf Vergangenheitswerten. Daneben berücksichtigen sie auch Erwartungen bezüglich künftiger Ereignisse, deren Eintreten unter den gegebenen Umständen für wahrscheinlich gehalten wird.

Der Konzern macht Schätzungen und trifft Annahmen im Hinblick auf künftige Entwicklungen. Die resultierenden geschätzten Buchwerte entsprechen per definitionem nur selten den später tatsächlich eintreffenden Ergebnissen. Die Schätzungen und Annahmen, die im folgenden Geschäftsjahr zu weit reichenden Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führen können, werden im Folgenden dargestellt.

4.1 – GESCHÄTZTE WERTMINDERUNG DES GOODWILLS UND DER SACHANLAGEN

Der Konzern prüft gemäss den unter Erläuterungen 1.10 und 1.11 dargestellten Rechnungslegungsgrundsätzen den Goodwill einmal jährlich auf potenzielle Wertminderungen. Die für die CGUs erzielbaren Erträge werden auf der Grundlage von Nutzwertberechnungen ermittelt. Im gleichen Verfahren wird auch der erzielbare Betrag von Sachanlagen unter Anwendung der gleichen Vorschriften ermittelt. Diese Berechnungen erfordern die Anwendung von Schätzungen, speziell in Bezug auf die erwartete Entwicklung von Umsätzen, Diskontierungssätzen, Rohstoffpreisen und auf den Erfolg der Restrukturierungsmassnahmen, die im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm eingeführt wurden (vgl. Erläuterungen 5, 6 und 28).

4.2 – UMWELTVERBINDLICHKEITEN

Der Konzern unterliegt in einer Vielzahl von Ländern unterschiedlichen Umweltvorschriften. Zur Festlegung der Rückstellung für die weltweiten Umweltschutzmassnahmen sind umfangreiche Schätzungen erforderlich. Die Standorte des Konzerns werden laufend auf Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften überwacht. Darüber hinaus werden kontinuierlich die Verbindlichkeiten evaluiert, die sich aus der Anpassung an neue Rechtsvorschriften ergeben. Der Konzern verbucht diese Verbindlichkeiten für Umweltschutzmassnahmen auf der Grundlage der jüngsten Bewertungen der Umweltsituation der einzelnen Standorte und der jeweils aktuell geltenden Rechtsvorschriften. Weichen die tatsächlichen Aufwendungen für Umweltschutzmassnahmen von den ursprünglich angesetzten Beträgen ab, wird der Differenzbetrag in der Periode, in der die Abweichung festgestellt wird, erfolgswirksam verbucht (vgl. Erläuterungen 17, 20 und 34).

4.3 – ERTRAGSSTEUERN

Der Konzern ist in einer Vielzahl von Ländern ertragssteuerpflichtig. Zur Festlegung der Rückstellung für die weltweit fälligen Ertragssteuern sind umfangreiche Schätzungen erforderlich. Für viele Transaktionen und Berechnungen ist die Bestimmung des endgültigen Steuerbetrags im Rahmen der laufenden Geschäfte nicht genau möglich. Der Konzern erfasst die notwendigen Mittel für erwartete Steuerprüfungsfragen auf Basis einer Abschätzung der Frage, ob eine zusätzliche Steuerbelastung anfallen wird. Unterscheidet sich das endgültige steuerliche Ergebnis von den ursprünglich erfassten Beträgen, werden in der Periode, in der die Abweichung festgestellt wird, die Rückstellungen für Ertragssteuern und latente Steuern in der Höhe des ermittelten Differenzbetrags angepasst.

Einige Gesellschaften sind in einer Weise tätig, die zu steuerlichen Verlusten führt, welche dazu verwendet werden können, steuerliche Gewinne von späteren Perioden auszugleichen. Der Konzern überwacht die Entwicklung solcher Verlustsituationen fortlaufend. Basierend auf den Geschäftsplänen der betroffenen Gesellschaften wird die Werthaltigkeit solcher Verlustvorträge ermittelt. Im Falle der festgestellten Werthaltigkeit wird ein latentes Steuerguthaben für solche Verlustvorträge aktiviert. Der Zeithorizont ist dabei derselbe, welcher der Mittelfristplanung des Konzerns zu Grunde liegt.

4.4 – SCHÄTZUNGEN FÜR DIE ERFASSUNG VON LEISTUNGEN AN MITARBEITENDEN

Gemäss IAS 19 „Employee Benefits“ müssen zur Ermittlung des Betrags, der für Vorsorgeverpflichtungen und Pensionspläne – insbesondere für leistungsorientierte Vorsorgepläne – zu verbuchen ist, bestimmte Annahmen getroffen werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um versicherungsmathematische Annahmen wie erwartete Inflationsraten, die langfristige Kostenentwicklung im Gesundheitswesen, die Mitarbeiterfluktuation, die erwartete Rendite auf dem Vermögen der Vorsorgepläne sowie Diskontierungsfaktoren. Deutliche Veränderungen der für diese Variablen angenommenen Entwicklungen können beträchtliche Auswirkungen auf Vorsorgeverpflichtungen und das Vermögen der Pensionspläne haben (vgl. Erläuterung 16).

5. SACHANLAGEN

Mio. CHF	Grund- stücke	Gebäude	Betriebs- einrichtungen Maschinen	Mobiliar Fahrzeuge EDV-Anlagen	Anlagen im Bau	Total	Versicherter Wert am 31. Dezember
Stand 1. Januar 2007							
Anschaffungskosten	564	2 357	5 020	501	124	8 566	
Abschreibungen kumuliert	-167	-1 590	-3 953	-426	-8	-6 144	
Buchwert	397	767	1 067	75	116	2 422	
Zugänge		23	82	13	194	312	
Akquisitionen			2			2	
Umbuchungen		34	122	10	-166	-	
Umbuchungen zu „zum Verkauf stehend“					-5	-5	
Abgänge	-6	-12	-9	-1	-1	-29	
Abschreibungen		-60	-178	-26		-264	
Wertminderung	-10	-25	-39	-1	-3	-78	
Auflösung von Wertminderungen			1			1	
Wechselkursdifferenzen	11	15	13	1	-	40	
Stand 31. Dezember 2007	392	742	1 061	71	135	2 401	
Anschaffungskosten	570	2 429	4 789	494	151	8 433	
Abschreibungen kumuliert	-178	-1 687	-3 728	-423	-16	-6 032	
Buchwert	392	742	1 061	71	135	2 401	9 237
Zugänge		25	83	15	147	270	
Akquisitionen			3			3	
Umbuchungen	1	57	127	7	-192	-	
Abgänge	-3	-9	-6	-1	-1	-20	
Abschreibungen		-58	-164	-22		-244	
Wertminderung		-49	-67	-		-116	
Auflösung von Wertminderungen			2			2	
Wechselkursdifferenzen	-46	-101	-111	-7	-21	-286	
Stand 31. Dezember 2008	344	607	928	63	68	2 010	
Anschaffungskosten	497	2 169	4 253	436	84	7 439	
Abschreibungen kumuliert	-153	-1 562	-3 325	-373	-16	-5 429	
Buchwert	344	607	928	63	68	2 010	8 491

Die Nettovermögenswerte der CGU Textiles wurden 2008 auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurden die Planannahmen aus früheren Jahren kritisch hinterfragt. Die Prüfung ergab geringere als ursprünglich angenommene Cashflow-Erwartungen der CGU Textiles für die kommenden Jahre, sowie geringere als ursprünglich angenommene von den entsprechenden Nettovermögenswerten erzielbare Erträge, die anhand des Nutzungswertes der Vermögensgegen-

stände berechnet wurden. Folglich wurde das Anlagevermögen dieser CGU um den Betrag von 85 Mio. CHF wertberichtigt. Des Weiteren wurden aufgrund von Schliessungen von Produktionsanlagen und aufgrund von Restrukturierungsmassnahmen Wertberichtigungen in der Höhe von 31 Mio. CHF vorgenommen. Diese sind in der Position „Restrukturierung und Wertminderung“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

SACHANLAGEN (FORTSETZUNG)

Falls die angenommene jährliche Wachstumsrate um einen Prozentpunkt gesenkt würde, würde der Buchwert der Nettoaktiven der CGU den Nutzungswert um 103 Mio. CHF übersteigen. Falls die angenommenen Rohmaterialpreise um einen Prozentpunkt vom Umsatz höher wären, würde der Buchwert der Nettoaktiven den Nutzungswert um 109 Mio. CHF übersteigen.

Am 31. Dezember 2008 betragen die Abnahmeverpflichtungen für Sachanlagen 46 Mio. CHF (2007: 51 Mio. CHF).

Grundstücke, Gebäude, Betriebseinrichtungen und Maschinen umfassen die folgenden Beträge, bei welchen Clariant als Leasingnehmer in einem Finanzleasingverhältnis auftritt:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Anschaffungskosten geleaster Anlagegüter	24	22
Abschreibungen kumuliert	-9	-6
Buchwert	15	16

Verbindlichkeiten aus Finanzleasing – Minimum der Leasingzahlungen:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Weniger als 1 Jahr	3	3
1 bis 5 Jahre	9	10
Später als 5 Jahre	18	19
Minimum der Leasingzahlungen	30	32
Zukünftige Zinsbelastungen aus Finanzleasing	-14	-16
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	16	16

Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Weniger als 1 Jahr	2	2
1 bis 5 Jahre	7	7
Später als 5 Jahre	7	7
Minimum der Leasingzahlungen	16	16

Die Verbindlichkeiten aus Finanzleasingverträgen sind in der Erläuterung 15 ausgewiesen.

6. IMMATERIELLE ANLAGEN

Mio. CHF	Goodwill	Übrige	Total
Stand 1. Januar 2007			
Anschaffungskosten	406	136	542
Abschreibungen kumuliert	-100	-107	-207
Buchwert	306	29	335
Zugänge		8	8
Akquisitionen		5	5
Abschreibungen		-9	-9
Wechselkursdifferenzen	-	-	-
Stand 31. Dezember 2007	306	33	339
Anschaffungskosten	406	146	552
Abschreibungen kumuliert	-100	-113	-213
Buchwert	306	33	339
Zugänge		21	21
Akquisitionen	19	17	36
Abgänge		-2	-2
Umbuchung	-1	1	-
Abschreibungen		-9	-9
Wertminderung	-95		-95
Wechselkursdifferenzen	-6	-1	-7
Stand 31. Dezember 2008	223	60	283
Anschaffungskosten	418	168	586
Abschreibungen kumuliert	-195	-108	-303
Buchwert	223	60	283

Der ausgewiesene Goodwill entstand infolge einer Reihe von Akquisitionen in verschiedenen Divisionen. Der gesamte Goodwill wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Zu den übrigen immateriellen Anlagen zählen z. B. Patente, Marken, Software usw. Clariant aktiviert interne und externe Kosten, welche im Zusammenhang mit der europäischen Regulierung REACH anfallen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die diesem Posten zuordenbaren zukünftigen wirtschaftlichen Erträge dem Konzern zufließen und die Kosten zuverlässig gemessen werden können. Daneben verfügt der Konzern über keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte. Abschreibungen auf immaterielle Anlagen werden in der Position „Administration und Gemeinkosten“ erfolgswirksam verbucht.

Die Zugänge zum Goodwill im Jahr 2008 betreffen 19 Mio. CHF aus der Übernahme von 100 Prozent der Aktien der kombinierten Masterbatch-Gesellschaften Rite Systems, Inc. und Ricon Colors, Inc. in den USA. Mehr Information zu dieser Akquisition ist in Erläuterung 25, Akquisitionen zu finden.

Wertminderungstest für Goodwill. Der Goodwill wird den identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units, CGUs) des Konzerns zugeordnet. CGUs bestehen entweder aus Business-Segmenten, nach denen das Segmentreporting des Konzerns gegliedert ist, oder aus Teilbereichen dieser Businesssegmente, sofern auf dieser Ebene unabhängige Geldflüsse identifizierbar sind.

IMMATERIELLE ANLAGEN (FORTSETZUNG)

Der Goodwill wird wie folgt auf CGU-Ebene zugeordnet:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Textiles	–	6
Leather	141	231
Pigments & Additives	27	27
Masterbatches	48	35
Functional Chemicals	7	7
Nettobuchwert	223	306

Die erzielbaren Erträge der CGUs werden auf der Grundlage von Nutzwertberechnungen ermittelt. Diese Berechnungen erfolgen anhand von Cashflow-Erwartungen auf Basis des von der Konzernleitung genehmigten Vierjahresbudgets. Über diesen Vierjahreszeitraum hinaus wird kein weiteres Wachstum angenommen. Die wichtigsten im Rahmen der Cashflow-Erwartungen getroffenen Annahmen betreffen den prozentualen EBITDA-Anteil am Umsatz sowie das angenommene Umsatzwachstum. Diese Annahmen werden beide auf Basis der Vergangenheitserfahrungen der Konzernleitung sowie der von ihr erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung getroffen. Die angesetzten Diskontsätze (vor Steuern) basieren auf den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns und wurden um länderspezifische Risiken angepasst, die aus den Cashflow-Prognosen hervorgehen. Der angenommene Diskontsatz (vor Steuern) betrug für alle CGUs 10,8 Prozent (2007: 10,0 Prozent).

Den grössten Anteil der Goodwill-Position bilden die verbleibenden 141 Mio. CHF (2007: 231 Mio. CHF) aus der BTP-Akquisition im Jahr 2000. Dieser Goodwill wird der CGU Leather zugerechnet. Infolge der langsameren als ursprünglich erwarteten Erholung der Geschäftsaktivitäten wurden bei der Prüfung der Werthaltigkeit die Annahmen aus früheren Jahren kritisch analysiert. Diese Analyse führte zu einer Senkung der Cashflow-Erwartungen der CGU Leather für die kommenden Jahre sowie zu einer Reduzierung der Prognose hinsichtlich der von den entsprechenden Nettovermögenswerten erzielbaren Erträge, die anhand des Nutzungswertes der Vermögensgegenstände berechnet wurden. Folglich wurde für den auf die CGU Leather entfallenden Goodwill eine Wertminderung von 90 Mio. CHF erfasst, die in der Position „Restrukturierung und Wertminderung“ der Erfolgsrechnung ausgewiesen ist. Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wurde angenommen, dass der Umsatz der CGU in der Planperiode stärker als der Marktdurchschnitt steigen wird.

Des Weiteren wurde angenommen, dass als Ergebnis der realisierten Strukturkostenoptimierung in Zukunft der EBITDA in Prozenten des Umsatzes gegenüber heute zunehmen wird. Falls die angenommene jährliche Wachstumsrate um einen Prozentpunkt gesenkt würde, würde der Buchwert der Nettoaktiven der CGU den Nutzungswert um 46 Mio. CHF übersteigen. Falls die angenommenen Rohmaterialpreise um einen Prozentpunkt des Umsatzes höher wären, würde der Buchwert der Nettoaktiven den Nutzungswert um 36 Mio. CHF übersteigen. In 2006 wurde der Goodwill von Leather bereits um den Betrag von 100 Mio. CHF wertberichtigt.

Im Jahr 2007 hielt die CGU Textiles Goodwill im Betrag von 6 Mio. CHF. Die Nettovermögenswerte dieser CGU wurden ebenfalls auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurden die Planannahmen aus früheren Jahren kritisch hinterfragt. Diese Prüfung ergab geringere als ursprünglich angenommene Cashflow-Erwartungen der CGU Textiles für die kommenden Jahre, sowie eine Reduzierung der Prognose hinsichtlich der von den entsprechenden Nettovermögenswerten erzielbaren Erträge, die anhand des Nutzungswertes der Vermögensgegenstände berechnet wurden. Folglich wurde der Goodwill dieser CGU vollumfänglich abgeschrieben. Diese Wertminderung ist in der Position „Restrukturierung und Wertminderung“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Weitere Informationen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der CGU Textiles ist in Erläuterung 5 zu finden.

Die CGU Pigments & Additives hält Goodwill in der Höhe von 27 Mio. CHF, die CGU Masterbatches in der Höhe von 48 Mio. CHF und die CGU Functional Chemicals in der Höhe von 7 Mio. CHF. Für alle der genannten CGUs wurde angenommen, dass sich ihre Umsätze entsprechend dem Marktdurchschnitt entwickeln werden und dass infolge der Restrukturierungsmassnahmen künftig der EBITDA in Prozenten vom Umsatz gegenüber heute steigen wird. Für alle der genannten CGUs wurde ermittelt, dass der Barwert der erwarteten Cashflows den Buchwert des allozierten Betriebsvermögens auf Basis des Nutzwerts übersteigt.

7. BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN GESELLSCHAFTEN

Mio. CHF	2008	2007
Jahresanfang	294	288
Akquisitionen	12	3
Veräusserungen	-3	-13
Anteil am Gewinn	37	37
Erhaltene Dividenden	-34	-30
Wechselkursdifferenzen	-31	9
Jahresende	275	294

Finanzkennzahlen der wesentlichen assoziierten Gesellschaften des Konzerns:

Mio. CHF	Sitz der Gesellschaft	Aktiven	Verbindlichkeiten	Umsatz	Gewinn / (Verlust)	% Beteiligung
2007						
	Infraserv GmbH & Co. Höchst KG	1 457	874	1 473	58	32
	Infraserv GmbH & Co. Gendorf KG	221	120	404	12	50
	Infraserv GmbH & Co. Knapsack KG	195	87	304	10	21
	Übrige	166	60	242	17	
Total		2 039	1 141	2 423	97	
2008						
	Infraserv GmbH & Co. Höchst KG	1 460	936	1 665	47	32
	Infraserv GmbH & Co. Gendorf KG	236	140	445	9	50
	Infraserv GmbH & Co. Knapsack KG	199	89	309	23	21
	Übrige	107	39	167	11	
Total		2 002	1 204	2 586	90	

In den Jahren 2008 und 2007 bestanden keine nicht verbuchten Verluste. Auch am Bilanzstichtag bestehen keine akkumulierten nicht verbuchten Verluste.

Die Infraserv-Gesellschaften wurden vom damaligen Hoechst-Konzern vor 1997 gegründet, um die Infrastrukturbedürfnisse der Tochtergesellschaften abzudecken. Die unter „Übrige“ subsumierten Beteiligungen betreffen Gesellschaften, die sich auf den Vertrieb von Clariant-Produkten spezialisiert haben. Aufgrund des spezialisierten Charakters dieser Gesellschaften besteht kein aktiver Markt für diese Beteiligungen, weshalb kein Marktwert ermittelbar ist. Es besteht jedoch kein Anlass zur Annahme, dass der erzielbare Wert tiefer als der Buchwert wäre.

8. FINANZANLAGEN

Mio. CHF	2008	2007
Jahresanfang	17	63
Wechselkursdifferenzen	-1	1
Zugänge	5	11
Rückzahlungen und Veräusserungen		-58
Jahresende	21	17

Die Finanzanlagen umfassen geringfügige Beteiligungen an Gesellschaften, überwiegend in Deutschland.

Die Finanzanlagen lauten auf folgende Währungen:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
EUR	19	13
USD	1	1
CHF	1	2
Übrige		1
Total	21	17

Die Buchwerte dieser Positionen sind vollumfänglich als „zur Veräusserung verfügbar“ klassifiziert.

2007 und 2008 erfolgten keine Wertminderungen auf Finanzanlagen, die als „zur Veräusserung verfügbar“ eingestuft waren.

Das maximale Kreditrisiko der Finanzanlagen zum Bilanzstichtag entspricht deren Marktwert.

9. STEUERN

Mio. CHF	2008	2007
Laufende Ertragssteuern	-113	-126
Latente Ertragssteuern	-6	27
Total	-119	-99

Die folgenden sind die wesentlichen Faktoren, die zur Differenz zwischen dem erwarteten Steueraufwand/-satz und dem effektiven Steueraufwand/-satz der fortgeführten Geschäftsaktivitäten des Konzerns beigetragen haben:

	2008		2007	
	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Gewinn vor Steuern	91		207	
Erwarteter Steueraufwand/ Steuersatz¹	-86	94,5	-57	27,5
Effekt von steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-39	42,9	-47	22,7
Effekt aus Realisierung und Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuerguthaben	22	-24,1	33	-15,9
Effekt aus den im aktuellen Jahr nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuerguthaben	-60	65,9	-32	15,5
Effekt aus Anpassungen laufender Steuern aus früheren Perioden	3	-3,3	-8	3,9
Effekt von steuerfreien Erlösen	38	-41,8	8	-3,9
Übrige Positionen	3	-3,3	4	-1,9
Effektiver Steueraufwand/ -satz	-119	130,8	-99	47,8

¹ Basierend auf dem Gewinn vor Steuern aller Tochtergesellschaften (gewichteter Durchschnitt).

Verglichen mit 2007 war die erwartete Steuerquote 2008 höher, hauptsächlich weil im Ergebnis vor Steuern die Auswirkung der Wertberichtigung des Goodwills beinhaltet ist. Auf diesem Posten wurde keine latente Steuer berechnet (siehe auch Erläuterung 6, „Immaterielle Anlagen“).

Die Nettoposition der latenten Steuern entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2008	2007
Jahresanfang	-66	-94
Akquisitionseffekt	-1	-
Steuer auf fälligen aktienbasierten Vergütungen, die ins Eigenkapital zurückgebucht wurden	-	-3
Aufwand gemäss Erfolgsrechnung	-6	27
Wechselkursdifferenzen	6	4
Jahresende	-67	-66

Mio. CHF	Sachanlagen und immaterielle Anlagen	Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	Steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben	Übrige Abgrenzungen und Rückstellungen	Total	Davon saldiert mit Steuerverbindlichkeiten in derselben Steuerhoheit	Total
Latente Steuerguthaben am 1. Januar 2008	41	57	82	53	233	-120	113
Latente Steuerverbindlichkeiten am 1. Januar 2008	-264	-2	-	-33	-299	120	-179
Saldo latente Steuern am 1. Januar 2008	-223	55	82	20	-66	-	-66
Erfolgswirksam verbucht	14	5	-37	12	-6	-	-
Auswirkung von Akquisitionen	-2	-	-	1	-1	-	-
Währungsdifferenzen	22	-6	-4	-6	6	-	-
Saldo latente Steuern am 31. Dezember 2008	-189	54	41	27	-67	-	-67
Latente Steuerguthaben am 31. Dezember 2008	32	55	41	91	219	-152	67
Latente Steuerverbindlichkeiten am 31. Dezember 2008	-221	-1	-	-64	-286	152	-134
Saldo latente Steuern am 31. Dezember 2008	-189	54	41	27	-67	-	-67

Latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten werden saldiert, soweit ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch zur Saldierung der laufenden Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten besteht und die betreffenden latenten Ertragssteuerbeträge jeweils in derselben Steuerhoheit fällig sind.

Von den aktivierten latenten Steuerguthaben entfallen 18 Mio. CHF auf Steuerverluste der französischen Tochtergesellschaften (2007: 20 Mio. CHF), 7 Mio. CHF auf Steuerverluste der italienischen Tochtergesellschaften (2007: 13 Mio. CHF) und 12 Mio. CHF auf Steuerverluste der amerikanischen Tochtergesellschaften (2007: 20 Mio. CHF). Der Konzern erachtet die Wiedereinbringung der aktivierten Steuerguthaben als wahrscheinlich.

Die Summe der temporären Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Konzerngesellschaften, für die keine latenten Steuern erfasst wurden, belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 223 Mio. CHF (31. Dezember 2007: 376 Mio. CHF).

Es wurde keine latente Steuerpflichtung für Quellen- und andere Steuern berechnet, welche auf den unverteilten Gewinnen von gewissen Tochtergesellschaften zu bezahlen wären, da diese Beträge zur Zeit als dauerhaft investiert eingestuft werden. Diese unverteilten Gewinne beliefen sich per Ende 2008 auf 1 839 Mio. CHF (2007: 2 065 Mio. CHF).

Die steuerlichen Verluste, auf welchen keine latenten Steuern erfasst werden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Der grösste Teil dieser steuerlichen Verluste fiel in der Schweiz an und wird nicht als werthaltig vor Ablauf des Verfalldatums eingestuft.

STEUERN (FORTSETZUNG)

Steuerliche Verluste, auf welchen keine latenten Steuern erfasst wurden:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Verfall bis:		
2008		372
2009	520	709
2010	6	10
2011	60	102
2012	7	
Nach 2012 (2007: nach 2011)	1 333	872
Total	1 926	2 065

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Nicht bilanzierte Steuergutschriften	60	48

Die Steuergutschriften verfallen zwischen 2009 und 2013.

10. VORRÄTE

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Rohmaterial, Verbrauchsmaterial, Ware in Arbeit	527	551
Fertigprodukte	846	926
Total	1 373	1 477

Mio. CHF	2008	2007
Veränderungen der Bestandsabwertungen		
Jahresanfang	47	52
Zugänge	48	45
Auflösungen	-44	-50
Wechselkursdifferenzen	-6	
Jahresende	45	47

Zum 31. Dezember 2008 waren Vorräte im Wert von 18 Mio. CHF als Sicherung für Verbindlichkeiten verpfändet (2007: 21 Mio. CHF).

Die Kosten für Roh- und Verbrauchsmaterialien, die als Aufwand verbucht und in die Herstellkosten eingerechnet wurden, beliefen sich auf 3 905 Mio. CHF (2007: 3 987 Mio. CHF).

11. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen brutto gegenüber Dritten	1 153	1 490
Forderungen brutto gegenüber assoziierten Gesellschaften	5	8
Abzüglich Wertberichtigung von Forderungen	-48	-49
Total	1 110	1 449

Veränderung der Wertberichtigung von Forderungen:

Mio. CHF	2008	2007
Am 1. Januar	-49	-65
In der Erfolgsrechnung verbucht	-30	-18
Verbrauchte Wertberichtigungen	15	15
Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen	8	19
Wechselkursdifferenzen	8	
31. Dezember	-48	-49

Von der Wertberichtigung betrafen die folgenden Beträge Forderungen, welche individuell wertberichtigt wurden:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen bis zu 6 Monate alt	-9	-7
Forderungen über 6 Monate alt	-30	-34
Total	-39	-41

Es besteht kein erhöhtes Kreditrisiko in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, da der Konzern über eine grosse Anzahl von über verschiedene Länder verteilten Kunden verfügt.

Der Konzern erfasst Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in der Erfolgsrechnung unter „Marketing und Vertrieb“.

Der für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angesetzte Betrag entspricht dem Marktwert der betreffenden Lieferungen und Leistungen.

Das maximale Kreditrisiko auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht ihrem Marktwert. Sicherheiten werden nur in seltenen Fällen verlangt (2008: 6 Mio. CHF, 2007: 5 Mio. CHF).

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lauten auf folgende Währungen:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Währung		
EUR	482	644
USD	162	288
GBP	18	37
JPY	74	70
CHF	4	7
Übrige	370	403
Total	1 110	1 449

Per 31. Dezember 2008 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Betrag von 171 Mio. CHF (2007: 214 Mio. CHF) überfällig, ohne dass sie wertberichtigt wurden. Diese betrafen eine Anzahl Kunden, für welche es in der jüngeren Vergangenheit keine Forderungsausfälle zu verzeichnen gab. Die Altersstruktur dieser Forderungen sieht wie folgt aus:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu 3 Monate überfällig, ohne Wertberichtigung	160	200
3 bis 6 Monate überfällig, ohne Wertberichtigung	9	12
Mehr als 6 Monate überfällig, ohne Wertberichtigung	2	2
Total	171	214

12. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Übrige Forderungen	229	314
Kurzfristige Finanzanlagen	29	167
Rechnungsabgrenzungen	42	54
Total	300	535

Die übrigen Forderungen enthalten u. a. Mitarbeiterdarlehen, geleistete Anzahlungen, Mehrwertsteuer- und Verkaufssteuerguthaben.

Zu den kurzfristigen Finanzanlagen zählen Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen sowie Wertpapiere und Darlehen an Dritte, welche als „zum Verkauf gehalten“ klassifiziert sind.

Der für übrige kurzfristige Vermögenswerte angesetzte Betrag entspricht ihrem Marktwert.

Das maximale Kreditrisiko der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag entspricht deren Marktwert.

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte unterlagen keinen Wertminderungen in den Jahren 2008 und 2007.

Die übrigen Forderungen lauten auf folgende Währungen:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
EUR	122	182
USD	6	19
GBP	3	11
JPY	17	2
CHF	7	10
Übrige	74	90
Total	229	314

Die kurzfristigen Finanzanlagen lauten auf folgende Währungen:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
EUR	28	29
USD	–	1
CHF	–	131
Übrige	1	6
Total	29	167

13. FLÜSSIGE MITTEL

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Bankguthaben und Kassenbestand	286	241
Kurzfristige Depositengelder	70	268
Total	356	509

Der effektive Zinssatz auf kurzfristigen Depositengeldern in CHF betrug 2,44 Prozent (2007: 2,40 Prozent). Diese Einlagen haben eine durchschnittliche Laufzeit von 58 Tagen (2007: 56 Tagen).

In der Berichtsperiode bestanden keine wesentlichen kurzfristigen Depositengelder in anderen Währungen als in Schweizer Franken.

Das maximale Kreditrisiko auf den flüssigen Mitteln entspricht deren Buchwert.

14. ENTWICKLUNG DES AKTIENKAPITALS UND DER EIGENEN AKTIEN

Namenaktien mit einem Nennwert von je 4.00 CHF (2007: 4.25 CHF)	Anzahl Aktien 2008	Nennwert 2008	<i>Anzahl Aktien 2007</i>	<i>Nennwert 2007</i>
		<i>Mio. CHF</i>		<i>Mio. CHF</i>
Stand 1. Januar	230 160 000	978	230 160 000	1 035
Stand 31. Dezember	230 160 000	921	230 160 000	978
Eigene Aktien	-3 826 600	-15	-3 792 691	-16
Ausstehendes Aktienkapital per 31. Dezember	226 333 400	906	226 367 309	962

Eigene Aktien (Anzahl)	2008	<i>2007</i>
Bestand am 1. Januar	3 792 691	3 511 698
Zu Marktpreisen gekaufte Aktien	686 000	1 470 000
Zu Marktpreisen veräusserte Aktien	-105 009	-880 000
An Mitarbeitende abgegebene Aktien	-547 082	-309 007
Bestand am 31. Dezember	3 826 600	3 792 691

Alle Aktien sind zum Handel zugelassen und voll einbezahlt.

Die Dividende wird zum Zeitpunkt der Beschlussfassung und zu gleichen Teilen auf alle Aktien ausgeschüttet, einschliesslich der eigenen Aktien.

Gemäss Artikel 5 der Gesellschaftsstatuten besteht für die Eintragung von Namenaktien, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben werden, keine Beschränkung. Für Nominees gelten besondere Regelungen.

Gemäss Artikel 12 der Gesellschaftsstatuten berechtigt jede Aktie zu einer Stimme. Ein Aktionär kann jedoch für eigene und vertretene Aktien zusammen höchstens die Stimmen von 10 Prozent des Aktienkapitals abgeben.

Gemäss den uns zur Verfügung stehenden Informationen war am 31. Dezember 2008 Bestinver Gestión S.A., Madrid im Besitz von 4,97 Prozent der Clariant-Aktien (2007: 7,56 Prozent). Kein weiterer Aktionär hielt zum Bilanzstichtag eine Beteiligung von über 3 Prozent des Aktienkapitals.

15. LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Mio. CHF	Zinssatz in %	Laufzeit	Nominal- betrag	Nettobetrag 31.12.2008	Nettobetrag 31.12.2007
Obligationenanleihe	4,250	2000–2008	500 Mio. CHF		384
Obligationenanleihe	3,125	2007–2012	250 Mio. CHF	250	250
Obligationenanleihe	4,375	2006–2013	600 Mio. EUR	878	994
Schuldscheindarlehen	6,432	2008–2011	100 Mio. EUR	149	–
Total Obligationenanleihen und Schuldscheindarlehen				1 277	1 628
Verbindlichkeiten gegenüber Banken und anderen Finanzinstituten¹				6	9
Leasingverbindlichkeiten				14	14
Zwischentotal				1 297	1 651
Abzüglich des kurzfristigen Teils				–	–384
Total				1 297	1 267
Fälligkeitsstruktur			2009		7
			2010	1	2
			2011	154	
			2012	250	251
			2013	878	
			später	14	1 007
Total				1 297	1 267
Währungsstruktur			CHF	250	251
			EUR	1 041	1 007
			Übrige	6	9
Total				1 297	1 267
Vergleich mit Marktwerten (inkl. kurzfristiger Anteile)					
Obligationenanleihe				934	1 549
Schuldscheindarlehen				149	–
Übrige				20	23
Total				1 103	1 572
Gesamtwert der belehnten Vermögenswerte als Sicherung für Finanzverbindlichkeiten				41	33
Total gesicherte finanzielle Verbindlichkeiten				21	18

¹ Durchschnittlicher Zinssatz im Jahr 2008: 15,00% (nur Pakistan) (2007: 4,5%).

Im März 2008 wurde eine Anleihe über 384 Mio. CHF bei Laufzeitende zurückgezahlt. Der Nominalbetrag dieser Anleihe betrug 500 Mio. CHF, wovon 116 Mio. CHF in früheren Perioden zurückgekauft worden waren. Anfang Juli 2008 nahm der Konzern ein Schuldscheindarlehen in der

Höhe von 100 Mio. EUR auf. Das Schuldscheindarlehen wurde von acht bedeutenden europäischen Banken in die Bücher übernommen und läuft bis Oktober 2011.

LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (FORTSETZUNG)

Bewertung. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden anfänglich zum Marktwert abzüglich angefallener Transaktionskosten erfasst und in der Folge zu fortgeschriebenen Anschaffungswerten angesetzt. Es existieren keine langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Marktwert über die Erfolgsrechnung verbucht werden.

Die für die Obligationenanleihen ausgewiesenen Marktwerte entsprechen den gehandelten Preisen zum Bilanzstichtag. Die Marktwerte der übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, die ihren Buchwerten entsprechen, werden aufgrund des errechneten Barwertes ermittelt.

Covenants. Die Clariant AG ist unter Auflage einiger Covenants Schuldnerin und garantiert alle Verpflichtungen im Rahmen einer syndizierten Kreditlinie. Diese Linie ist gleichberechtigt mit allen nicht nachrangigen Fremdverbindlichkeiten.

Die Kreditvereinbarung enthält die üblichen Covenants mit Einschränkungen bezüglich Verkäufen von Vermögensgegenständen, Firmenzusammenschlüssen, Grundstücksbelastungen, Sale-Leaseback-Transaktionen sowie Akquisitionen. Sie verpflichtet den Konzern ferner zur Einhaltung bestimmter Zinsdeckungsgrade, die zum Ende jedes Geschäftshalbjahres einer Prüfung unterzogen werden. Die Kreditzusage legt dem Konzern keine Beschränkungen bei der Verbriefung von Forderungen auf. Der Konzern hält alle Covenants ein.

Zinssensitivität der Konzernschulden

- › Anleihen: Alle Anleihen haben eine feste Verzinsung.
- › Verbindlichkeiten gegenüber Banken und anderen Finanzinstitutionen: vorwiegend Konsortialkredite mit variabler Verzinsung (Libor plus massgebliche Marge auf Basis einer festgelegten Preisspanne in Abhängigkeit der Performance des Konzerns).
- › Übrige Finanzschulden: vorwiegend kurzfristige Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung.
- › Schuldscheindarlehen, Aufnahme in zwei Teilen: Ein Teil von 20 Mio. EUR mit einem festen Zinssatz von 6,22 Prozent und ein zweiter Teil von 80 Mio. EUR mit variablem Zinssatz von 6,485 Prozent per 31. Dezember 2008.

Sicherheiten. Gewisse asiatische Tochtergesellschaften verpfänden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Lager als Sicherheiten für Dispositionskredite. Im Fall, dass die Kreditnehmer ihre Verpflichtungen nicht wahrnehmen können, ist der Kreditgeber berechtigt, diese Aktiven in Besitz zu nehmen und zu verwerten.

Die Aktiven werden zu den üblichen Marktkonditionen verpfändet.

16. PERSONALVORSORGE EINRICHTUNGEN

Neben den gesetzlich geregelten Sozialversicherungen bestehen im Konzern mehrere unabhängige Personalvorsorgeeinrichtungen. Deren Vermögen wird vorwiegend ausserhalb der Gesellschaften gehalten. Einige Konzerngesellschaften führen keine unabhängigen Pläne. Wo dies der Fall ist, werden für die Vorsorgeleistungen Rückstellungen gebildet, die Bestandteil der langfristigen Verbindlichkeiten in der Bilanz sind.

Leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen. Die Mehrheit der Konzernangestellten ist durch leistungsorientierte Vorsorgepläne gedeckt. Die zukünftigen Verpflichtungen und entsprechenden Vermögenswerte der nach IAS 19 als leistungsorientiert geltenden Einrichtungen werden jährlich neu ermittelt und mindestens alle drei Jahre von einer unabhängigen Stelle überprüft. Das Vermögen wird zu Marktwerten bewertet. Die in den USA aus dem Geschäftsbereich Spezialchemikalien von Hoechst zu Clariant übergetretenen Mitarbeitenden bleiben für ihre bis zum 30. Juni 1997 erworbenen Ansprüche bei Hoechst versichert.

Medizinische Personalvorsorgeeinrichtungen. Der Konzern unterhält in den USA, in Kanada und in Frankreich Programme für die medizinische Versorgung nach Pensionseintritt. Die Bilanzierungsmethode für die mit diesen Programmen verbundenen Verbindlichkeiten entspricht weitgehend der Methode, die für leistungsorientierte Vorsorgeprogramme angewendet wird. Für diese Verpflichtungen bestehen keine externen Vermögenswerte. Sie sind als Rückstellungen in den Bilanzen der betreffenden Konzerngesellschaften enthalten.

Die Aufwendungen für Nettoleistungen werden in derselben Zeile und Funktion verbucht wie die Personalkosten.

Veränderungen der Verpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

Mio. CHF	Personalvorsorgeeinrichtungen (mit und ohne Kapitaldeckung)		Medizinische Vorsorgeeinrichtungen (ohne Kapitaldeckung)	
	2008	2007	2008	2007
Anfangsbestand	2 012	2 080	88	95
Änderungen im Konsolidierungskreis	-7			
In der laufenden Periode erworbene Vorsorgeansprüche	59	58	2	2
Zinsaufwand auf dem Barwert der Vorsorgeansprüche	91	91	5	5
Arbeitnehmerbeiträge	14	13		
Auszahlungen an Berechtigte in der Berichtsperiode	-76	-96	-3	-4
In der laufenden Periode entstandene versicherungsmathematische Gewinne	-124	-110	-5	-7
Auswirkungen von Plankürzungen				2
Auswirkungen von Abgeltungen	5	6		
Wechselkursdifferenzen	-209	-30	-7	-5
Schlussbestand	1 765	2 012	80	88

Veränderung der Vermögenswerte der Vorsorgepläne:

Mio. CHF	2008	2007
Anfangsbestand	1 743	1 698
Erwartete Gewinne auf den Vermögenswerten	91	96
Arbeitnehmerbeiträge	14	13
Arbeitgeberbeiträge	52	79
Auszahlungen an Berechtigte in der Berichtsperiode	-54	-71
In der laufenden Periode entstandener versicherungsmathematischer Verlust	-394	-24
Auswirkungen von Abgeltungen	9	-2
Wechselkursdifferenzen	-167	-46
Schlussbestand	1 294	1 743

Der Konzern wird 2009 voraussichtlich 40 Mio. CHF in seine leistungsorientierten Vorsorgepläne einzahlen.

Am 31. Dezember 2008 und 2007 umfasste das Vermögen der Vorsorgeeinrichtung keine von der Gesellschaft ausgegebenen Namenaktien.

PERSONALVORSORGEINRICHTUNGEN (FORTSETZUNG)

In der Bilanz sind folgende Werte enthalten:

Mio. CHF	Leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen		Medizinische Vorsorgeeinrichtungen		Total	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Barwert gedeckter Vorsorgeansprüche	-1 413	-1 604			-1 413	-1 604
Marktwert der Vermögenswerte	1 294	1 743			1 294	1 743
Unterdeckung/Überschuss	-119	139	-	-	-119	139
Barwert ungedeckter Vorsorgeansprüche	-352	-408	-80	-88	-432	-496
Nicht verbuchte versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	225	50	-5		220	50
Nicht verbuchte Vorsorgeansprüche aus früheren Perioden (Gewinne)		1	-7	-11	-7	-10
Nicht aktivierbare Überschüsse		-49			-	-49
In der Bilanz als Verpflichtung verbuchte Vorsorgeansprüche	-246	-267	-92	-99	-338	-366

Diese sind in den folgenden Bilanzpositionen verbucht:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Verpflichtungen für Personalvorsorge	-365	-389	-92	-99	-457	-488
Vorauszahlungen für Personalvorsorge	119	122			119	122
Netto in der Bilanz als Verpflichtung verbuchte Vorsorgeansprüche	-246	-267	-92	-99	-338	-366

In der Konzernerfolgsrechnung sind folgende Werte enthalten:

Mio. CHF	2008	2007	2008	2007	2008	2007
In der laufenden Periode erworbene Vorsorgeansprüche	-59	-58	-2	-2	-61	-60
Zinsaufwand	-91	-91	-5	-5	-96	-96
Erwarteter Gewinn auf den Vermögenswerten	91	96			91	96
In der laufenden Periode verbuchte versicherungsmathematische Verluste	-2	-8			-2	-8
Ansprüche aus früheren Perioden		-1	3	3	3	2
Abgangsentschädigungen					-	-
Auswirkung von Plankürzungen	1	1			1	1
Nicht aktivierbare Überschüsse	-10	-5			-10	-5
Gesamtaufwand	-70	-66	-4	-4	-74	-70

Davon wurde ein Betrag von 0 Mio. CHF unter nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten verbucht (2007: 1 Mio. CHF).

Mio. CHF	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Tatsächlicher Ertrag auf den Vermögenswerten	-303	72	-	-	-303	72

Überleitung zu den in der Bilanz aufgeführten Werten für Verpflichtungen und Vorauszahlungen für die Personalvorsorge:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsverpflichtungen mit Leistungsorientierung	-457	-488
Pensionsverpflichtungen mit Beitragsorientierung	-21	-27
Verpflichtung aus Personalvorsorge	-478	-515
Vorauszahlungen für Personalvorsorge	119	122
Bilanzierte Nettoverpflichtung aus Personalvorsorge	-359	-393

Die wichtigsten Kategorien von Anlagen der Vermögenswerte in Prozenten des Totalvermögens der Vorsorgeeinrichtungen:

	31.12.2008	31.12.2007
	%	%
Aktien	28	39
Festverzinsliche Wertpapiere	42	35
Flüssige Mittel	5	9
Immobilien	16	12
Alternative Anlagen	9	5

Den Berechnungen der zukünftigen Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde gelegt:

	2008	2007
	%	%
Diskontierungszinssatz	4,9	4,9
Erwartete langfristige Rendite auf den Vermögenswerten	5,2	5,4
Erwartete Inflationsrate	2,1	1,8
Zukünftiger Anstieg der Gehälter	2,9	2,5
Erwarteter langfristiger Anstieg der medizinischen Versorgungskosten	8,8	9,6
Gegenwärtige durchschnittliche Lebenserwartung für einen 65 Jahre alten Mann	in Jahren 18	18
Gegenwärtige durchschnittliche Lebenserwartung für eine 65 Jahre alte Frau	in Jahren 22	22

Der gewichtete Durchschnitt der erwarteten langfristigen Erträge auf Vermögenswerten entspricht dem Ertrag, der im Zeitraum der Fälligkeit der Leistungen aus Vorsorgeverpflichtungen im Durchschnitt erwartet wird. Zur Ermittlung der erwarteten Erträge zieht Clariant für jede Vermögenskategorie die im Marktdurchschnitt erzielten langfristigen annualisierten

Erträge der Vergangenheit sowie die historischen Erträge des Konzerns auf den Vermögenswerten der eigenen Vorsorgeeinrichtungen heran. Auf Basis dieser Referenzdaten ermittelt der Konzern für jede Vorsorgeeinrichtung eine durchschnittlichen gewichtete langfristigen Ertragsquote.

PERSONALVORSORGEINRICHTUNGEN (FORTSETZUNG)

Der Anstieg der erwarteten medizinischen Versorgungskosten um einen zusätzlichen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen auf die Verpflichtungen für medizinische Personalvorsorgeeinrichtungen:

Mio. CHF	Anstieg um einen Prozentpunkt	Rückgang um einen Prozentpunkt
Auswirkung auf in der Periode erworbene Versorgungsansprüche und Zinskosten	1	-1
Auswirkung auf die Gesamtverpflichtung für medizinische Vorsorge	8	-6

Beträge für die Berichtsperiode und die Vorperioden:

Pensionsverpflichtungen mit Leistungsprimat	2008	2007	2006	2005
Mio. CHF				
Pensionsverpflichtungen mit Leistungsorientierung, mit und ohne Kapitaldeckung	-1 765	-2 012	-2 080	-2 097
Marktwert der Vermögenswerte	1 294	1 743	1 698	1 567
Unterdeckung	-471	-269	-382	-530
Anpassung zwischen erwarteten und effektiv eingetroffenen Werten der Pensionsverpflichtungen	27	-23	3	-23
Anpassung zwischen erwarteten und effektiv eingetroffenen Werten der Vermögenswerte	-394	-24	48	123
Medizinische Personalvorsorgeeinrichtungen	2008	2007	2006	2005
Mio. CHF				
Verpflichtungen für medizinische Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsorientierung	-80	-88	-95	-113
Anpassung zwischen erwarteten und effektiv eingetroffenen Werten der Vorsorgeverpflichtungen	-2	-2	-2	-3

Beitragsorientierte Vorsorgepläne. Im Jahr 2008 wurden in den Erfolgsrechnungen der Konzerngesellschaften 33 Mio. CHF als Beiträge für beitragsorientierte Vorsorgepläne verbucht (2007: 34 Mio. CHF).

In Deutschland sind rund 6 600 Angestellte von Clariant in einem Pensionsplan versichert, der als Multi-Employer-Plan strukturiert ist und insofern als beitragsorientierter Vorsorgeplan behandelt wird. Der Grund für diese Bilanzierungsregelung besteht darin, dass die an dem Plan beteiligten Konzerngesellschaften versicherungsmathematischen Risiken in Bezug auf aktuelle und frühere Angestellte anderer Unternehmen unterworfen sind, die am selben Pensionsplan beteiligt sind. Es gibt keine zuverlässige bzw. einheitliche Grundlage für die Zuordnung von Vorsorgeverpflichtungen, Planvermögen und Kosten auf die einzelnen am Plan beteiligten Unternehmen.

Auf Basis der im Jahr 2007 erfolgten gesetzlich vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Berechnung ist die Kapitaldeckung der Vorsorgeverpflichtungen des Plans gewährleistet. Es wird davon ausgegangen, dass auch im Jahr 2008 eine Deckung der Vorsorgeverpflichtungen durch das Planvermögen gegeben ist.

Falls die Vorsorgeverpflichtungen des Multi-Employer-Plans das vorhandene Planvermögen übersteigen, kann entweder durch eine Erhöhung der Arbeitgeberanzahlungen in den Plan oder durch eine entsprechende Reduzierung der an die Anspruchsberechtigten ausgezahlten Leistungen Abhilfe geschaffen werden. Bei einer Reduzierung der Leistungen muss geprüft werden, ob dadurch eine Einschusspflicht für den Arbeitgeber entsteht. Die Entscheidung darüber liegt im Ermessen des Führungsgremiums des Pensionsplans, das sich aus Vertretern der an dem Multi-Employer-Plan beteiligten Unternehmen und deren Arbeitnehmervertretern zusammensetzt.

Die von Clariant in den Pensionsplan eingezahlten Beiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 17 Mio. CHF (2007: 18 Mio. CHF).

Der Multi-Employer-Plan geht auf den Pensionsplan der deutschen Tochtergesellschaften des ehemaligen Hoechst-Konzerns zurück, dem ein Teil der heutigen Clariant-Aktivitäten bis zum Jahr 1997 angehörte. Mehrere dieser früher zum Hoechst-Konzern gehörenden Gesellschaften sind nach wie vor an dem Multi-Employer-Plan beteiligt.

17. ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Mio. CHF	Rückstellungen für Umweltschutz	Rückstellungen für Personal	Rückstellungen für Restrukturierungen	Sonstige Rückstellungen	Total langfristige Rückstellungen 2008	Total langfristige Rückstellungen 2007
Stand 1. Januar	119	36	3	73	231	244
Zugänge	2	8	5	15	30	50
Umbuchungen	-23	5	12		-6	-36
Verbrauch von Rückstellungen	-2	-8	-2	-10	-22	-14
Auflösung nicht benötigter Rückstellungen	-1	-2		-17	-20	-21
Diskontierungseffekte	5	-	-	3	8	3
Wechselkursdifferenzen	-8	-5	-1	-16	-30	5
Stand 31. Dezember	92	34	17	48	191	231
Fälligkeit der Verbindlichkeiten						
1 bis 3 Jahre	48	10	7	1	66	93
3 bis 5 Jahre	23	7	8	15	53	52
Mehr als 5 Jahre	21	17	2	32	72	86
Stand 31. Dezember	92	34	17	48	191	231

Rückstellungen für Umweltschutz. Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen werden gebildet, wenn eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung des Konzerns besteht, die zu einem Mittelabfluss führt. Der von Clariant in Zukunft zu leistende Aufwand, um die Auswirkungen früherer Ablagerungen oder Emissionen chemischer Substanzen durch Clariant oder Dritte gemäss den Umweltgesetzen und -verordnungen zu beseitigen, sowie die damit verbundenen Kosten lassen sich nur schwer abschätzen. Die wesentlichen Komponenten der Umweltschutzrückstellungen umfassen Sanierung und Rekultivierung kontaminierter Standorte sowie Behandlung und Eindämmung von Kontaminationen an Standorten, an denen die Umweltbeeinträchtigung weniger schwerwiegend ist. Die künftigen Sanierungskosten des Konzerns hängen von einer Reihe von Faktoren ab, zu denen – keinesfalls ausschliesslich – Art und Umfang der Sanierung und der – im Verhältnis zu anderen Parteien – auf Clariant entfallende prozentuale Materialanteil an den betroffenen Standorten gehören.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Umweltschutzrückstellungen betreffen eine Anzahl verschiedener Verpflichtungen, in erster Linie in der Schweiz, den USA, in Deutschland, Grossbritannien, Brasilien und Italien.

Rückstellungen werden in denjenigen Fällen gebildet, in denen eine Verpflichtung zur Sanierung von Umweltschäden besteht, sowie für Eindämmungsmassnahmen, sofern Umweltbestimmungen dies erfordern. Sämtliche Rückstellungen betreffen Umweltverpflichtungen im Zusammenhang mit Aktivitäten, die vor dem Zeitpunkt lagen, zu dem Clariant die Kontrolle über den betreffenden Standort übernommen hat. Zu jedem Bilanzstichtag überprüft Clariant alle Rückstellungen und nimmt, falls notwendig, Anpassungen vor.

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (FORTSETZUNG)

Rückstellungen für Personal. Personalarückstellungen betreffen u. a. Vorsorge für Lohnfortzahlungen bei längerer Abwesenheit wie etwa Sabbaticals, Jubiläumszulagen oder sonstige aus der Dauer des Dienstverhältnisses erwachsende Ansprüche, Berufsunfähigkeitsleistungen sowie Gewinnbeteiligungen und Bonuszahlungen, die zwölf oder mehr Monate nach Entstehen des Anspruchs fällig werden.

Rückstellungen für Restrukturierungen. Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, wenn eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung des Konzerns vorliegt, die zu einem Mittelabfluss führt und die voraussichtlich erst zwölf oder mehr Monate nach Ende der Berichtsperiode entsteht. Der Begriff Restrukturierung bezieht sich auf Massnahmen, in deren Folge es zu einem Stellenabbau und zur Stilllegung von Produktionsbereichen oder ganzen Standorten kommt.

Sonstige Rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen decken u. a. Verpflichtungen aus steuerlichen und rechtlichen Verfahren in verschiedenen Ländern, in denen eine Entscheidung erst zwölf Monate oder länger nach Ende des Berichtszeitraums erwartet wird.

Alle langfristigen Rückstellungen werden, falls wesentlich, diskontiert, um den Zeitwert des Geldes abzubilden. Die Diskontierungssätze widerspiegeln die jeweilige Marktbewertung des Zeitwerts des Geldes und des Risikos des spezifischen Landes und der Art der Rückstellung.

18. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	518	705
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Gesellschaften	42	45
Passive Rechnungsabgrenzung	282	369
Sonstige Verbindlichkeiten	169	202
Total	1 011	1 321

Der verbuchte Wert für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Marktwert.

19. KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Banken und andere Finanzinstitute	268	344
Kurzfristiger Anteil an langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	–	384
Total	268	728

Fälligkeitsstruktur:

Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu drei Monate nach dem Bilanzstichtag	138	584
Drei bis sechs Monate nach dem Bilanzstichtag	91	109
Sechs bis zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag	39	35
Total	268	728

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden anfänglich zum Marktwert, abzüglich angefallener Transaktionskosten, erfasst und in der Folge zu fortgeschriebenen Anschaffungswerten angesetzt. Es existieren keine kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Marktwert über die Erfolgsrechnung verbucht werden.

Der Marktwert der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, abgesehen vom kurzfristigen Anteil an langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, entspricht aufgrund des kurzfristigen Charakters dieser Instrumente annähernd ihrem Buchwert.

20. ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Mio. CHF	Rückstellungen für Umweltschutz	Rückstellungen für Restrukturierungen	Rückstellungen für Personal	Sonstige Rückstellungen	Total kurzfristige Rückstellungen 2008	Total kurzfristige Rückstellungen 2007
Stand 1. Januar	27	131	129	141	428	351
Zugänge und Umbuchungen	23	111	252	65	451	396
Akquisitionen			3		3	–
Veräusserungen			–1		–1	–
Umbuchungen von / zu „zum Verkauf stehend“					–	5
Verbrauch von Rückstellungen	–16	–79	–257	–85	–437	–286
Auflösung nicht benötigter Rückstellungen		–23	–21	–12	–56	–39
Wechselkursdifferenzen	–2	–22	–18	–9	–51	1
Stand 31. Dezember	32	118	87	100	337	428

Rückstellungen für Umweltschutz. Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen werden gebildet, wenn eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung des Konzerns besteht, die zu einem Mittelabfluss führt. Der von Clariant in Zukunft zu leistende Aufwand, um die Auswirkungen früherer Ablagerungen oder Emissionen chemischer Substanzen durch Clariant oder Dritte gemäss den geltenden Umweltgesetzen und -verordnungen zu beseitigen, sowie die damit verbundenen Kosten lassen sich nur schwer abschätzen. Die wesentlichen Komponenten der Umweltschutzrückstellungen umfassen Sanierung und Rekultivierung kontaminierter Standorte sowie Behandlung und Eindämmung von Kontaminationen an Standorten, an denen die Umweltbeeinträchtigung weniger schwerwiegend ist. Die künftigen Sanierungskosten des Konzerns hängen von einer Reihe verschiedener Faktoren ab, zu denen – keinesfalls ausschliesslich – Art und Umfang der Sanierung sowie der – im Verhältnis zu anderen Parteien – auf Clariant entfallende prozentuale Materialanteil an den betroffenen Standorten zählen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Umweltschutzrückstellungen betreffen eine Anzahl verschiedener Verpflichtungen, in erster Linie in der Schweiz, in den USA, in Deutschland, Grossbritannien, Italien und Brasilien.

Rückstellungen werden in denjenigen Fällen gebildet, in denen eine Verpflichtung zur Sanierung von Umweltschäden besteht, sowie für Eindämmungsmassnahmen, sofern Umweltbestimmungen dies erfordern. Sämtliche Rückstellungen betreffen Umweltverpflichtungen in Zusammenhang mit Aktivitäten, die vor dem Zeitpunkt lagen, zu dem Clariant die Kontrolle über den betreffenden Standort übernommen hat. Zu jedem Bilanzstichtag überprüft Clariant alle Rückstellungen und nimmt, falls notwendig, Anpassungen vor.

Rückstellungen für Restrukturierungen. Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, wenn eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung des Konzerns vorliegt, die zu einem Mittelabfluss innerhalb der nächsten zwölf Monate führt. Der Begriff Restrukturierung bezieht sich auf Massnahmen, in deren Folge es zu einem Stellenabbau und zur Stilllegung von Produktionsbereichen oder ganzen Standorten kommt.

Rückstellungen für Personal. Personalarückstellungen betreffen u. a. Urlaubsansprüche, Lohnfortzahlungen bei Abwesenheit wie z. B. Jahresurlaub oder innerhalb von zwölf Monaten fällige Gewinnbeteiligungen. Diese Rückstellungen werden proportional zur Leistungserbringung der betreffenden Angestellten gebildet.

Sonstige Rückstellungen. Sonstige Rückstellungen werden für Verbindlichkeiten gebildet, die aus steuerlichen, rechtlichen oder sonstigen Gründen in verschiedenen Ländern resultieren und die in den nächsten zwölf Monaten fällig werden, für die jedoch am Bilanzstichtag noch keine Rechnung vorliegt und/oder deren Höhe nur verlässlich geschätzt werden kann.

21. INFORMATIONEN NACH REGIONEN 2008 UND 2007

Regionen <i>Mio. CHF</i>	Umsatz ¹		Operatives Ergebnis ²		Anzahl Mitarbeiter am 31. Dezember	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Fortgeführte Geschäftsaktivitäten						
Europa	3 861	4 155	-127	21	10 005	10 749
davon Deutschland	1 202	1 252	131	111	4 678	4 982
davon Schweiz	141	147	-354	-161	1 538	1 642
Amerika	2 255	2 364	207	158	4 856	4 879
davon USA	900	995	46	15	1 494	1 652
davon Brasilien	583	589	66	52	1 601	1 648
Asien / Afrika / Australien	1 955	2 014	149	99	5 241	5 303
Total fortgeführte Geschäftsaktivitäten	8 071	8 533	229	278	20 102	20 931

Regionen <i>Mio. CHF</i>	Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen		Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen		Nettobetriebsvermögen am 31. Dezember ³	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Fortgeführte Geschäftsaktivitäten						
Europa	165	188	372	258	1 825	2 204
davon Deutschland	91	93	97	106	374	428
davon Schweiz	14	15	211	34	512	690
Amerika	84	78	56	53	684	758
davon USA	41	32	28	25	232	219
davon Brasilien	21	24	19	20	190	264
Asien / Afrika / Australien	42	48	34	39	687	771
Total fortgeführte Geschäftsaktivitäten	291	314	462	350	3 196	3 733

¹ Verteilt nach Regionen der Empfänger.

² Verteilt nach Standorten der Produktions- und Verkaufsgesellschaften.

³ Anlage- und Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel und kurzfristige Festgelder), abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten.

22. INFORMATIONEN NACH DIVISIONEN 2008 UND 2007

Transaktionen zwischen verschiedenen Segmenten erfolgen zu normalen Geschäftsbedingungen, die auch im Geschäftsverkehr mit Dritten gelten würden.

Die Vermögenswerte der Segmente bestehen aus Sachanlagen, Goodwill, Vorräten, Forderungen sowie Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften. Sie beinhalten keine Steuerguthaben, Finanzanlagen oder flüssigen Mittel aus betrieblichen Aktivitäten. Bei den Verbindlichkeiten der Segmente handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

DIVISIONEN <i>Mio. CHF</i>	<i>Textile, Leather & Paper Chemicals (TLP)</i>		<i>Pigments & Additives (PA)</i>	
	2008	2007	2008	2007
Umsatz der Divisionen	2 025	2 339	2 004	2 137
Interdivisionaler Umsatz	-5	-7	-56	-61
Umsatz	2 020	2 332	1 948	2 076
Betriebsaufwand	-1 933	-2 187	-1 757	-1 904
Erträge von assoziierten Gesellschaften		-	25	20
Gewinn aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	3		17	
Restrukturierung und Wertminderungen	-221	-105	-35	-115
Operatives Ergebnis	-131	40	198	77
Finanzertrag				
Finanzaufwand				
Gewinn vor Steuern				
Steuern				
Nettoverlust/-gewinn aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten				
Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten				
Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten				
Nettoergebnis				
Total Aktiven	1 346	1 767	1 582	1 779
Fremdkapital	-109	-172	-116	-174
Total Eigenkapital und Minderheitsanteile	1 237	1 595	1 466	1 605
Nettoschulden ³				
Nettobetriebsvermögen¹	1 237	1 595	1 466	1 605
Darin enthalten:				
Investitionen der Periode in Sachanlagen und immaterielle Anlagen ⁴	51	71	85	71
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	2	3	136	143
Operatives Ergebnis	-131	40	198	77
zuzüglich laufender Abschreibungen auf Sachanlagen ⁴	65	72	75	84
zuzüglich Wertminderung auf Sachanlagen und Goodwill	183	55	12	17
zuzüglich Abschreibungen auf übrigen immateriellen Anlagen			2	2
EBITDA²	117	167	287	180
zuzüglich Restrukturierung und Wertminderungen	221	105	35	115
abzüglich Abschreibung auf Sachanlagen und Goodwill (ausgewiesen unter Restrukturierung und Wertminderung)	-183	-55	-12	-17
abzüglich Gewinn aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	-3	-	-17	-
EBITDA vor Restrukturierung und Veräusserungen	152	217	293	278
Operatives Ergebnis	-131	40	198	77
zuzüglich Restrukturierung und Wertminderungen	221	105	35	115
abzüglich Gewinn aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	-3	-	-17	-
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung, Wertminderung und Verkäufen	87	145	216	192

¹ Unter dem Nettobetriebsvermögen wurden den Divisionen das Anlagevermögen inklusive der Infrastruktur, der Vorräte sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Investitionen in assoziierte Gesellschaften und des Goodwills zugeordnet.

Die übrigen für die Berechnung des Nettobetriebsvermögens relevanten Bilanzpositionen sind unter Corporate aufgeführt.

² EBITDA ist der Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation.

³ Berechnung der Nettoschulden

<i>Mio. CHF</i>	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1 297	1 267
Zuzüglich kurzfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	268	728
Abzüglich flüssiger Mittel	-356	-509
Abzüglich kurzfristiger Anlagen zwischen 90 und 365 Tagen		-125
Nettoschulden	1 209	1 361

Leistungen. Nicht darin enthalten sind Positionen wie Steuern, Rückstellungen für Verbindlichkeiten oder Darlehen des Konzerns.

Als Investitionen werden Erweiterungen der Sachanlagen und des immateriellen Vermögens erfasst.

	<i>Master-batches (MB)</i>		<i>Functional Chemicals (FUN)</i>		<i>Total Divisionen fortgeführte Geschäftsaktivitäten</i>		<i>Corporate</i>		<i>Total Konzern</i>	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	1 279	1 381	2 881	2 803	8 189	8 660	–	–	8 189	8 660
	–1	–1	–56	–58	–118	–127	–	–	–118	–127
	1 278	1 380	2 825	2 745	8 071	8 533	–	–	8 071	8 533
	–1 191	–1 259	–2 584	–2 558	–7 465	–7 908	–113	–123	–7 578	–8 031
	2	3	8	7	35	30	2	7	37	37
	1				21	–	–1	1	20	1
	–14	–22	–13	–	–283	–242	–38	–20	–321	–262
	76	102	236	194	379	413	–150	–135	229	278
									17	31
									–155	–102
									91	207
									–119	–99
									–28	108
									–9	–103
									–37	5
	656	728	1 370	1 515	4 954	5 789	992	1 496	5 946	7 285
	–74	–111	–163	–197	–462	–654	–3 497	–4 259	–3 959	–4 913
	582	617	1 207	1 318	4 492	5 135	–2 505	–2 763	1 987	2 372
							1 209	1 361	1 209	1 361
	582	617	1 207	1 318	4 492	5 135	–1 296	–1 402	3 196	3 733
	49	64	95	85	280	291	11	23	291	314
	8	5	127	139	273	290	2	4	275	294
	76	102	236	194	379	413	–150	–135	229	278
	32	29	66	68	238	253	6	11	244	264
	2	5	2	–1	199	76	10	1	209	77
	1		1		4	2	5	7	9	9
	111	136	305	261	820	744	–129	–116	691	628
	14	22	13	–	283	242	38	20	321	262
	–2	–5	–2	1	–199	–76	–10	–1	–209	–77
	–1	–	–	–	–21	–	1	–1	–20	–1
	122	153	316	262	883	910	–100	–98	783	812
	76	102	236	194	379	413	–150	–135	229	278
	14	22	13	–	283	242	38	20	321	262
	–1	–	–	–	–21	–	1	–1	–20	–1
	89	124	249	194	641	655	–111	–116	530	539

⁴ **Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten**

Mio. CHF

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Laufende Abschreibung

2008

2007

–

6

–

–

23. NICHT FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTS- AKTIVITÄTEN UND ZUM VERKAUF STEHENDES ANLAGEVERMÖGEN

2008 hatte Clariant keine nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten zu verzeichnen. Ein Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten in der Höhe von 9 Mio. CHF resultierte aus der Beilegung einer Forderung von Archimica Group Holdings B.V. (siehe Erläuterungen 34, „Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“).

Custom Manufacturing. Im September 2006 hat Clariant ein Projekt zur Veräusserung des zur ehemaligen Division Life Science Chemicals gehörenden Geschäfts Custom Manufacturing gestartet. Am 29. Juni 2007 wurde das Geschäft, das Standorte in Deutschland und in den USA umfasst, an International Chemical Investors Group (ICIG) übertragen. Infolgedessen werden die Aktivitäten dieses Bereichs gemäss IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ jetzt unter der Position „Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten“ ausgewiesen.

Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten von Custom Manufacturing:

Mio. CHF	2008	2007 (6 Monate)
Umsatz		82
Restrukturierung		3
Wertminderung		-7
Betriebsaufwand		-111
Steuern		
Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach Steuern	-	-33
Verlust aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsaktivitäten		-72
Laufende und latente Ertragssteuern		7
Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach Steuern	-	-98
Geldfluss der nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten	2008	2007 (6 Monate)
Mio. CHF		
Geldfluss aus betrieblichen Aktivitäten		-18
Geldfluss aus Investitionsaktivitäten		-7
Geldfluss aus Finanzierungsaktivitäten		-15
Total Geldfluss	-	-40

Nettobuchwert zum Verkauf stehender Aktiven und Passiven	2008	2007 ¹
<i>Mio. CHF</i>		
Sachanlagen		
Latente Steuerguthaben		
Vorräte		53
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		22
Sonstiges Umlaufvermögen		1
Flüssige Mittel		5
Total zum Verkauf stehende Aktiven	–	81
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		28
Steuerverbindlichkeiten		
Rückstellungen		21
Total Verbindlichkeiten, verbunden mit zum Verkauf stehenden Aktiven	–	49
Anzahl Mitarbeiter der nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten		458
Nettoergebnis und Geldfluss der veräusserten Geschäftsaktivitäten		
<i>Mio. CHF</i>		
Gesamterlös im Jahr 2007		23
Verkaufserlös	–	23
Nettobuchwert der verkauften Aktiven und Passiven, inklusive der verkaufsbezogenen Aufwendungen und eingegangenen Verpflichtungen		–95
Verlust vor Steuern	–	–72
Laufende und latente Ertragssteuern		7
Verlust nach Steuern	–	–65
Der Geldfluss aus der Veräusserung errechnet sich wie folgt:		
Verkaufserlöse 2007 insgesamt		23
In den Jahren 2008 und 2007 gemachte Zahlungen	–14	–30
Abzüglich: flüssige Mittel in den verkauften Gesellschaften		–5
Geldfluss aus der Veräusserung	–14	–12

¹ Nettobuchwert zum Zeitpunkt des Verkaufs.

NICHT FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN UND ZUM VERKAUF STEHENDES ANLAGEVERMÖGEN (FORTSETZUNG)

Total Geldfluss aus veräusserten Geschäftsaktivitäten und aus zum Verkauf stehenden Aktiven	2008	2007
<i>Mio. CHF</i>		
Nettogeldfluss aus der Veräusserung von „Custom Manufacturing“	-14	-12
Nettogeldfluss aus der Veräusserung von „Pharmaceutical Fine Chemicals“ ¹		-3
Nettogeldfluss aus der Rückzahlung der Vendor Loan Note		40
Nettogeldfluss	-14	25

¹ Weitere Informationen zur Veräusserung der Pharmaceutical Fine Chemicals Aktivitäten sind in den Geschäftsberichten 2006 und 2007 zu finden.

Überleitung des Verlusts aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten zur Erfolgsrechnung:

2007	<i>Pharmaceutical Fine Chemicals¹</i>	<i>Custom Manufacturing</i>	Total 2007
<i>Mio. CHF</i>			
Umsatz	-	82	82
Restrukturierung	-	3	3
Wertminderung	-	-7	-7
Betriebsaufwand	-	-111	-111
Operativer Verlust	-	-33	-33
Finanzergebnis	-	-	-
Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Steuern	-	-33	-33
Steuern	-	-	-
Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach Steuern	-	-33	-33
Verlust aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsaktivitäten	-5	-72	-77
Laufende und latente Ertragssteuern	-	7	7
Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten	-5	-98	-103
<i>Davon Verlust aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsaktivitäten und aus zum Verkauf stehenden Aktiven</i>	<i>-5</i>	<i>-65</i>	<i>-70</i>

¹ Weitere Informationen zur Veräusserung der Pharmaceutical-Fine-Chemicals-Aktivitäten sind in den Geschäftsberichten 2006 und 2007 zu finden.

24. VERKAUF VON AKTIVITÄTEN, DIE NICHT ALS „NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN“ AUSGEWIESEN WERDEN

In diesem Abschnitt werden Veräusserungen von Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Aktivitäten ausgewiesen, die keine nicht fortgeführten Aktivitäten im Sinne von IFRS 5 sind.

Am 30. Juni 2008 verkaufte Clariant die Tochtergesellschaft Technische Services Gersthofen GmbH, Deutschland. Am 28. Dezember 2008 verkaufte Clariant die Tochtergesellschaft Dick Peters BV, Niederlande.

Am 7. Mai 2007 verkaufte Clariant die Anteile an der Abieta Chemie GmbH, Deutschland. Am 1. Mai 2007 veräusserte Clariant Australien ihre Masterbatch-Aktivitäten und am 1. Oktober 2007 ihre Textile-, Leather- und Paper-Aktivitäten.

Anlässlich der Umgliederung in die Kategorie „zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ im Jahr 2007 wurde das Nettovermögen der betreffenden Aktivitäten neu bewertet, und zwar in der Höhe des niedrigeren Werts aus Buchwert und Marktwert abzüglich Veräusserungskosten. Diese Neubewertung führte zu einer Wertminderung in der Höhe von 3 Mio. CHF im Bereich der Masterbatch-Aktivitäten und 2 Mio. CHF im Bereich der Textile-, Leather- und Paper-Aktivitäten, die in der Position „Restrukturierung und Wertminderung“ der Erfolgsrechnung verbucht wurde.

Der Geldfluss, der in dieser Erläuterung ausgewiesen wird, umfasst auch die Einkünfte aus der Liquidation einer kleineren Tochtergesellschaft.

Ergebnis und Geldfluss aus dem Verkauf von Aktivitäten	2008	2007
<i>Mio. CHF</i>		
Erhaltener Verkaufserlös	30	17
Noch ausstehender Verkaufserlös		3
Total Verkaufserlös	30	20
Nettobuchwert der verkauften Aktiven und Passiven, inkl. verkaufsbezogener Aufwendungen	-10	-19
Gewinn aus Verkauf	20	1
Nettogeldfluss	31	23

25. AKQUISITIONEN

Rite Systems Inc., Rite Colors Inc. Am 1. Juli 2008 erwarb Clariant 100 Prozent der Aktien der kombinierten US-Gesellschaften Rite Systems Inc. und Rite Colors Inc., führende Masterbatch-Produzenten in den Vereinigten Staaten, für den Betrag von 39 Mio. CHF. In der Periode vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2008 trug das erworbene Geschäft einen Umsatz von 18 Mio. CHF und einen Gewinn von 1 Mio. CHF zum Konzernergebnis bei. Wäre die Akquisition zum 1. Januar 2008 erfolgt, hätten der

Umsatz zusätzlich um 27 Mio. CHF und der Gewinn zusätzlich um 2 Mio. CHF zugenommen. Die Berechnung dieser Beträge erfolgte auf Basis der Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns durch eine Ergebnisbereinigung bei den Tochtergesellschaften um die zusätzlichen Abschreibungen, die angefallen wären, wenn die Marktpreisaneignung der immateriellen Vermögenswerte bereits zum 1. Januar 2008 stattgefunden hätte, und um die sich daraus ergebenden steuerlichen Auswirkungen. Die akquisitionsbezogenen Kosten beliefen sich auf 0.3 Mio. CHF.

Die übernommenen Nettovermögenswerte und Goodwillpositionen lauten im Einzelnen wie folgt:

Kaufpreis

Mio. CHF

Barzahlung	39
Gesamtkaufpreis	39
Marktwert der akquirierten Vermögenswerte	-20
Goodwill	19

Der aus der Akquisition entstandene Goodwill ist hauptsächlich den zu erwartenden Synergien und der Belegschaft zuweisbar.

Aktiven der akquirierten Aktivitäten zum Übernahmezeitpunkt per 1. Juli 2008:

Kaufpreis

Mio. CHF

	Buchwerte vor Akquisition	Marktwert- berichtigung	Buchwert
Sachanlagen	2	1	3
Immaterielle Anlagen	-	17	17
Vorräte	4	-	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	6	-	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5	-1	-6
Rückstellungen	-2	-1	-3
Latente Steuerverbindlichkeiten	-	-1	-1
Akquirierte Vermögenswerte	5	15	20
Barzahlung			39
Geldfluss aus Akquisition			39
Geldfluss aus Akquisition auf Toschem und Masterandino im Jahr 2008			3
Total Geldfluss aus Akquisition			42

Toschem. Am 1. Oktober 2007 erwarb Clariant die Gesellschaft Toschem de Colombia Ltda, einen führenden Anbieter von Chemikalien und Dienstleistungen für den Öl-, Gas- und Industrierwassermarkt in Kolumbien, für den Betrag von 5 Mio. CHF. In der Periode vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2007 trug das erworbene Geschäft einen Umsatz von 2 Mio. CHF und einen Gewinn von weniger als 1 Mio. CHF zum Konzernergebnis bei. Wäre die Akquisition zum 1. Januar 2007 erfolgt, hätten der Umsatz um 8 Mio. CHF und der Gewinn um weniger als 1 Mio. CHF zu-

genommen. Die Berechnung dieser Beträge erfolgte auf Basis der Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns durch eine Ergebnisbereinigung bei der Tochtergesellschaft um die zusätzlichen Abschreibungen, die angefallen wären, wenn die Marktpreisanpassung der immateriellen Vermögenswerte bereits zum 1. Januar 2007 stattgefunden hätte, und um die sich daraus ergebenden steuerlichen Auswirkungen.

Die übernommenen Nettovermögenswerte und Goodwillpositionen lauten im Einzelnen wie folgt:

Kaufpreis	
<i>Mio. CHF</i>	
Barzahlung	3
Noch zu entrichtender Kaufpreis	1
Gesamtkaufpreis	4
Marktwert der akquirierten Vermögenswerte	-4
Goodwill	-

Aktiven der akquirierten Aktivitäten zum Übernahmezeitpunkt per 1. Oktober 2007:

Kaufpreis	<i>Buchwerte vor Akquisition</i>	<i>Marktwert- berichtigung</i>	<i>Buchwert</i>
<i>Mio. CHF</i>			
Vorräte	1	-	1
Sachanlagen	1	-	1
Immaterielle Anlagen		2	2
Akquirierte Vermögenswerte	2	2	4
Barzahlung			-3
Geldfluss aus Akquisition			-3

AKQUISITIONEN (FORTSETZUNG)

Masterandino. Am 1. November 2007 erwarb Clariant die Gesellschaft Masterandino, einen Masterbatch-Produzenten in Kolumbien, für den Betrag von 5 Mio. CHF. In der Periode vom 1. November bis zum 31. Dezember 2007 trug das erworbene Geschäft einen Umsatz von 1 Mio. CHF und einen Gewinn von weniger als 1 Mio. CHF zum Konzernergebnis bei. Wäre die Akquisition zum 1. Januar 2007 erfolgt, hätten der Konzernum-

satz um 6 Mio. CHF und der Konzerngewinn um 1 Mio. CHF zugenommen. Die Berechnung dieser Beträge erfolgte auf Basis der Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns durch eine Ergebnisbereinigung bei der Tochtergesellschaft um die zusätzlichen Abschreibungen, die angefallen wären, wenn die Marktpreisanpassung der immateriellen Vermögenswerte bereits zum 1. Januar 2007 stattgefunden hätte, und um die sich daraus ergebenden steuerlichen Auswirkungen.

Die übernommenen Nettovermögenswerte und Goodwillpositionen lauten im Einzelnen wie folgt:

Kaufpreis

Mio. CHF

Barzahlung	5
Gesamtkaufpreis	5
Marktwert der akquirierten Vermögenswerte	-5
Goodwill	-

Aktiven der akquirierten Aktivitäten zum Übernahmezeitpunkt per 1. November 2007:

Kaufpreis

Mio. CHF

	Buchwerte vor Akquisition	Marktwert- berichtigung	Buchwert
Vorräte	1		1
Sachanlagen	1		1
Immaterielle Anlagen	-	3	3
Akquirierte Vermögenswerte	2	3	5
Total bezahlter Kaufpreis			-5
Geldfluss aus Akquisition			-5

26. FINANZERTRAG UND FINANZAUFWAND

Finanzertrag	2008	2007
<i>Mio. CHF</i>		
Zinsertrag	14	26
<i>davon Zinsertrag auf Darlehen und Forderungen</i>	12	24
<i>davon Zinsertrag auf finanziellen Aktiven bis zum Verfall gehalten</i>	1	1
Übriger Finanzertrag	3	5
<i>davon Ertrag aus der Bewertung von Fair Value Hedges</i>	–	1
Total Finanzertrag	17	31
Finanzaufwand	2008	2007
<i>Mio. CHF</i>		
Zinsaufwand	–85	–107
<i>davon Diskontierungseffekt auf langfristigen Rückstellungen</i>	–8	–3
Übriger Finanzaufwand	–17	–18
Nettowährungsergebnis	–53	23
Total Finanzaufwand	–155	–102

Im übrigen Finanzertrag sind vorwiegend positive Marktwertveränderungen aus Engagements in Zinssatzswaps (nur 2007) und übrigen Finanzanlagen enthalten.

Im übrigen Finanzaufwand sind Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren, Bankgebühren und sonstige Finanzkosten enthalten.

In 2008 und 2007 wurden keine Gewinne oder Verluste auf Fair Value und Cashflow Hedges oder ineffektive Teile von Cashflow Hedges oder Hedges of a Net Investment erfolgswirksam verbucht.

27. ERGEBNIS PRO AKTIE (EPS)

Das Ergebnis pro Aktie wurde aus dem Nettoergebnis und der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien (ausgegebene Aktien abzüglich Aktien im Eigenbesitz) ermittelt.

	2008	2007
Konzernverlust/-gewinn, den Aktionären des Unternehmens zurechenbar (Mio. CHF)		
Fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-36	101
Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-9	-103
Total	-45	-2
Verwässerter Verlust/Gewinn, den Aktionären des Unternehmens zurechenbar (Mio. CHF)		
Fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-36	101
Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-9	-103
Total	-45	-2
Aktien		
Bestand am 1. Januar	226 367 309	226 648 302
Auswirkungen der Aktienrückkäufe/-verkäufe auf die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	165 427	505 534
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	226 532 736	227 153 836
Adjustierung für zugesagte Clariant-Aktien	1 110 501	1 181 689
Adjustierung für Verwässerungseffekt aus Aktienoptionen		31 872
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien inklusive Verwässerung	227 643 237	228 367 397
Ergebnis pro Aktie, den Aktionären des Unternehmens zurechenbar (CHF/Aktie)		
Fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-0.16	0.44
Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-0.04	-0.45
Total	-0.20	-0.01
Verwässertes Ergebnis pro Aktie, den Aktionären des Unternehmens zurechenbar (CHF/Aktie)		
Fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-0.16	0.44
Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-0.04	-0.45
Total	-0.20	-0.01

Der Verwässerungseffekt ist auf zwei unterschiedliche Faktoren zurückzuführen. Der erste Effekt besteht darin, dass im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsplans Clariant-Aktien zugesagt werden, die zunächst noch gesperrt sind. Zur Berechnung des Verwässerungspotenzials wird angenommen, dass ab 1. Januar der betrachteten Periode keine dieser Aktien mehr gesperrt ist. Der zweite Effekt bezieht sich darauf, dass im

Rahmen des aktienbasierten Vergütungsplans Optionen gewährt werden, die zunächst noch gesperrt sind. Zur Berechnung dieses Verwässerungspotenzials wird angenommen, dass alle bis zum Ende der betrachteten Periode insgesamt ausgegebenen Optionen am 1. Januar der Periode ausgeübt worden sind.

Der verwässerte Gewinn pro Aktie wird berechnet, indem die gewichtete durchschnittlich ausstehende Zahl an Aktien so angepasst wird, dass alle potenziell verwässernden Aktien als konvertiert angenommen werden. 2008 entstand kein Verwässerungseffekt, da der Konzern einen Verlust auswies. Das Ergebnis pro Aktie und das verwässerte Ergebnis pro Aktie sind deshalb identisch.

28. RESTRUKTURIERUNG UND WERTMINDERUNG

Zur nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft setzt Clariant tief greifende Massnahmen ein, mit denen die Performance des Konzerns verbessert werden soll. Das Ziel dieser Anstrengungen ist die Erhöhung des operativen Konzernergebnisses und eine Reduzierung des Nettoumlaufvermögens. Die dadurch erforderlichen Veränderungen bei Abläufen und Strukturen führen konzernweit zu einem erheblichen Abbau von Arbeitsplätzen.

Restrukturierung. Clariant verbuchte im Jahr 2008 bei den fortgeführten Geschäftsaktivitäten einen Restrukturierungsaufwand in der Höhe von 112 Mio. CHF, der sich in erster Linie auf Projekte in Grossbritannien, Deutschland, Spanien, Frankreich und der Schweiz bezog, wo Anlagen geschlossen werden und weitere Stellenkürzungen erfolgen.

Im Juli 2008 kündigte Clariant die Schliessung eines Werks in Horsforth, UK, das zu den Divisionen Textile, Leather & Paper Chemicals und Pigments & Additives gehört, bis Anfang 2009 an. Die Schliessung hat einen substanziellen Stellenabbau zur Folge, der einen Restrukturierungsaufwand in der Höhe von 27 Mio. CHF mit sich bringt. Im Weiteren wurde die Lebensdauer der zum Werk gehörenden Aktiven überprüft und in Übereinstimmung mit der Terminierung der Werksschliessung gebracht. Dies führte zu Zusatzabschreibungen in der Höhe von 21 Mio. CHF, die 2008 und 2009 der Erfolgsrechnung belastet werden. Diese Abschreibungen wären in späteren Perioden belastet worden, wenn nicht beschlossen worden wäre, das Werk zu schliessen. Da sich diese Abschreibung klar von der Abschreibung im Rahmen des normalen Geschäftsgang ohne Werksschliessungen unterscheidet, wird sie in der Zeile „Restrukturierung und Wertminderung“ in der Erfolgsrechnung verbucht.

Der Betrag, der für die beschleunigte Abschreibung der Aktiven des Werks in Coventry im 2008 verbucht wurde, beläuft sich auf 9 Mio. CHF (2007: 4 Mio. CHF) und betrifft die Division Pigments & Additives.

Clariant verbuchte im Jahr 2007 bei den fortgeführten Geschäftsaktivitäten einen Restrukturierungsaufwand in der Höhe von 185 Mio. CHF, der sich in erster Linie auf Projekte in Deutschland, Grossbritannien und den Vereinigten Staaten bezog.

Wertminderung. Als Folge fortlaufender Bemühungen, die Leistung des Konzerns zu verbessern, werden die Sachanlagen regelmässig auf die möglichen Beeinträchtigungen der Werthaltigkeit überprüft. Dabei wurde deutlich, dass in vielen Fällen die Vermögenswerte aufgrund fehlender weiterer Verwendung einer Wertminderung unterlegen waren, weshalb sie abgeschrieben wurden.

Clariant überprüfte in den Jahren 2007 und 2008 auch bei mehreren Cash-Generating Units (CGUs) die Realisierbarkeit der Buchwerte von Gegenständen des Anlagevermögens. Zu diesem Zweck wurde das Anlagevermögen auf der niedrigsten Ebene, auf der separat identifizierbare Cashflows ausweisbar sind, in Gruppen zusammengefasst. Eine Wertminderung wurde in der Höhe aufwandwirksam in der Erfolgsrechnung erfasst, in der der Buchwert der Vermögensgegenstände den erzielbaren Ertrag übersteigt. Letzterer ergibt sich aus dem höheren Wert von Marktwert abzüglich Veräusserungskosten und Nutzungswert. Weitere Informationen zu den Wertminderungen sind im Anhang in den Erläuterungen 5 „Sachanlagen“, und 6 „Immaterielle Anlagen“, zu finden.

RESTRUKTURIERUNG UND WERTMINDERUNG (FORTSETZUNG)

Mio. CHF	Textile, Leather & Paper Chemicals (TLP)		Pigments & Additives (PA)	
	2008	2007	2008	2007
Restrukturierungsaufwendungen für:				
Personalentschädigungen	31	35	5	53
Übrige	7	15	18	45
Total Restrukturierungsaufwendungen	38	50	23	98
Wertminderung von Sachanlagen:				
Grundstücke und Gebäude	36	12	6	6
Betriebseinrichtungen und Maschinen	52	43	7	11
Total Wertminderung von Sachanlagen	88	55	13	17
Goodwillwertminderung	95			
Total Wertminderung	183	55	13	17
Auflösung von Wertminderungen von Sachanlagen	–		–1	
Total Wertminderung und Auflösung von Wertminderungen	183	55	12	17
Total Restrukturierung und Wertminderung	221	105	35	115

	<i>Master-batches (MB)</i>		<i>Functional Chemicals (FUN)</i>		<i>Total Divisionen</i>		<i>Corporate</i>		<i>Total Konzern</i>	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	11	14	9	4	56	106	28	20	84	126
	1	3	2	-3	28	60		-1	28	59
	12	17	11	1	84	166	28	19	112	185
		-	1	-	43	18	6	1	49	19
	2	5	2	-	63	59	4	-	67	59
	2	5	3	-	106	77	10	1	116	78
					95	-			95	-
	2	5	3	-	201	77	10	1	211	78
			-1	-1	-2	-1	-		-2	-1
	2	5	2	-1	199	76	10	1	209	77
	14	22	13	-	283	242	38	20	321	262

29. AUFSTELLUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS per 31. Dezember 2008 und 2007

Mio. CHF			Andere Reserven			Zurück- behaltene Gewinne	Total den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Total Eigen- kapital
	Total Aktien- kapital	Eigene Aktien (Nennwert)	Agio	Kumulierte Umrech- nungsreserve	Total andere Reserven				
Stand 31. Dezember 2006	1 035	-16	767	-119	648	706	2 373	60	2 433
Total der in der Periode erfassten				-6	-6	-5	-11	8	-3
Erträge und Aufwendungen									
Dividenden an Dritte					-		-	-9	-9
Rückzahlung von Aktienkapital	-57				-		-57		-57
<i>Aktien- und Optionsplan für Mitarbeiter:</i>									
Effekt der Arbeitsleistung					-	7	7		7
Verkauf von Aktienoptionen					-	4	4		4
Transaktionen mit eigenen Aktien					-	-3	-3		-3
Stand 31. Dezember 2007	978	-16	767	-125	642	709	2 313	59	2 372
Total der in der Periode erfassten				-278	-278	-45	-323	-4	-327
Erträge und Aufwendungen									
Dividenden an Dritte					-		-	-5	-5
Rückzahlung von Aktienkapital	-57				-		-57		-57
<i>Aktien- und Optionsplan für Mitarbeiter:</i>									
Effekt der Arbeitsleistung					-	10	10		10
Transaktionen mit eigenen Aktien		1			-	-7	-6		-6
Stand 31. Dezember 2008	921	-15	767	-403	364	667	1 937	50	1 987

2008 und 2007 reduzierte Clariant das nominale Aktienkapital jeweils um 0.25 CHF pro Aktie, was eine Kapitalrückzahlung von 57.5 Mio. CHF pro Jahr ergab.

30. FINANZINSTRUMENTE

Instrumente des Risikomanagements (Absicherung) und Ausserbilanzrisiken.

Clariant nutzt Devisentermin- und Optionskontrakte, Zinssatz- und Währungsswaps sowie andere Finanzinstrumente, um Währungs- und Zinsrisiken des Konzerns abzusichern und die Rendite auf den liquiden Vermögenswerten zu steigern. Risikopositionen, die aus bestehenden Vermögens- und Verbindlichkeitsposten sowie aus erst künftig entstehenden Engagements resultieren, werden zentral verwaltet.

Management der Zinsrisiken. Gemäss den Konzerngrundsätzen werden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, um die Finanzierungskosten oder Zinsrisiken zu senken.

Management der Wechselkursrisiken. Zum Schutz vor einer Wertminderung der Geldflüsse in Fremdwährung erfolgt eine partielle Absicherung der Bilanz- und Einkommenspositionen. Diese umfassen Devisentermingeschäfte und Währungsswaps in verschiedenen Hauptwährungen. Aus Kostengründen werden jedoch nicht alle Positionen permanent abgesichert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, nach Kategorien gegliedert, Kontraktwerte bzw. die den Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalbeträge sowie den jeweils entsprechenden Wiederbeschaffungswert der einzelnen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag.

Kontraktwerte bzw. die den Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalbeträge stellen das ausstehende Transaktionsvolumen zum Bilanzstichtag dar. Sie geben keine Auskunft über das jeweilige Marktrisiko. Der Wiederbeschaffungswert wird entweder anhand der Kurswerte per 31. Dezember 2008 bzw. 2007 oder mit Hilfe von Standard-Preisbestimmungsmodellen ermittelt.

Finanzinstrumente <i>Mio. CHF</i>	Kontraktwert oder Nominalbetrag		Positiver Wiederbeschaffungswert		Negativer Wiederbeschaffungswert	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Wahrungsinstrumente						
Devisenterminkontrakte	93	102	2	1	-1	-
Total Finanzinstrumente	93	102	2	1	-1	-

Der Marktwert dieser Instrumente wird in „übrigen kurzfristigen Vermögenswerten“ verbucht, falls der Wert positiv ist, oder als passive Rechnungsabgrenzung in „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, falls der Wert negativ ist.

Finanzinstrumente nach Fälligkeiten <i>Mio. CHF</i>	1 – 12 Monate		1 – 5 Jahre		Total	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Wahrungsinstrumente						
Devisenterminkontrakte	93	102	-	-	93	102
Total Finanzinstrumente	93	102	-	-	93	102

FINANZINSTRUMENTE (FORTSETZUNG)

Finanzinstrumente nach Währungen	31.12.2008	31.12.2007
<i>Devisenterminkontrakte</i>		
<i>Mio. CHF</i>		
USD	39	72
EUR	45	1
BRL		29
JPY	9	
Total Finanzinstrumente	93	102
Hedge-Geschäfte	31.12.2008	31.12.2007
<i>Mio. CHF</i>		
Kontrakte zum Hedging von Investitionen in Tochtergesellschaften:		
Kontrakte mit positivem Marktwert	–	–
Kontrakte mit negativem Marktwert	–	–
Darlehen in ausländischer Währung	–1 027	–994

Am 6. April 2006 gab Clariant eine auf Euro lautende Anleihe in der Höhe von 600 Mio. EUR heraus (siehe Erläuterung 15), die zum Hedging von Nettoinvestitionen in einige europäische Tochtergesellschaften von Clariant bestimmt ist. Der nicht realisierte Wechselkursgewinn aus der Umrechnung der Anleihe in Schweizer Franken zum 31. Dezember 2008 in der Höhe von 100 Mio. CHF (2007: 31 Mio. CHF Verlust) wurde in den kumulierten Umrechnungsreserven im Eigenkapital erfasst.

Am 17. Juli 2008 nahm Clariant einen auf Euro lautenden Schuldschein in der Höhe von 100 Mio. EUR auf (siehe Erläuterung 15), der zum Hedging von Nettoinvestitionen in einige europäische Tochtergesellschaften von Clariant bestimmt ist. Der nicht realisierte Wechselkursgewinn aus der Umrechnung des Schuldscheins in Schweizer Franken zum 31. Dezember 2008 in der Höhe von 11 Mio. CHF wurde in den kumulierten Umrechnungsreserven im Eigenkapital erfasst.

Verbriefte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2008	31.12.2007
<i>Mio. CHF</i>		
Forderungen auf US-Dollar lautend	50	73
Total	50	73
Zugehörige Verbindlichkeiten in der Bilanz auf US-Dollar lautend	50	73
Total	50	73

Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Seit einigen Jahren verwendet Clariant das Instrument der Verbriefung als Finanzierungsmittel. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von ausgewählten Gesellschaften werden in einem Asset-Backed-Securities-(ABS)-Programm verkauft. Clariant behält das Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die eingegangene Zinsrisikoverbindlichkeit aufrecht. Aus diesem Grund werden die Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen nicht aus der Bilanz ausgebucht, bis die Zahlungen der Kunden eingegangen sind. Eine kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit wird für die durch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besicherte Fremdmittelaufnahme verbucht.

31. MITARBEITERBETEILIGUNG

Clariant unterhält einen Vergütungsplan mit der Bezeichnung Clariant Executive Bonus Plan (CEBP).

Die Anzahl der im Rahmen von CEBP zugeteilten Aktien richtet sich sowohl nach der Performance des Konzerns als auch nach jener der Divisionen bzw. Funktionsbereiche, in denen die begünstigten Mitarbeitenden tätig sind.

Die zugeteilten Namenaktien der Clariant AG sind für drei Jahre gesperrt. Optionen werden im Rahmen des CEBP nicht zugeteilt.

Die im Rahmen des früheren Programms CESOP gewährten Optionen berechtigen den Halter zum Bezug einer Namenaktie der Clariant AG pro Option zu einem im Voraus festgelegten Ausübungspreis. Diese Optionen sind für drei Jahre gesperrt und haben eine Laufzeit von zehn Jahren.

Im April 2008 richtete Clariant einen neuen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Kaders und des Verwaltungsrates ein. Die in diesem Plan ausgegebenen Optionen berechtigen den Inhaber zum Erwerb von registrierten Aktien der Clariant AG (1 Aktie pro Option) zu einem festgesetzten Ausübungspreis. Alternativ können die Optionen an der Swiss Exchange veräussert werden. Sie sind nach 2 Jahren ausübbar und verfallen nach 5 Jahren. Der Marktwert der Optionen zum Datum der Ausgabe wurde mit einem Aktienpreis von CHF 8.58 und einem Ausübungspreis von CHF 12.50 berechnet. Die erwartete Volatilität wurde auf 46,4 Pro-

zent festgelegt, basierend auf Markteinschätzungen. Die erwarteten Dividenden bewegen sich zwischen CHF 0.25 und CHF 0.30 für die späteren Perioden. Der risikofreie Zinssatz wurde auf 3,06 Prozent festgelegt. Zur Bestimmung des Marktwertes wurde das Trinomialmodell verwendet.

Durch die Verbuchung des Aufwands in der Erfolgsrechnung werden die Kosten für jede Zuteilung gleichmässig über die Bemessungsperiode von einem Jahr und die Laufzeit von drei Jahren für Aktien respektive die Laufzeit von zwei Jahren für Optionen verteilt. Hinsichtlich der Verfallsrate werden Annahmen getroffen, die während der Laufzeit angepasst werden, sodass zum Ende der Laufzeit nur eine Belastung in der Höhe der tatsächlich erworbenen/berechtigten Beträge besteht. Gemäss den nach IFRS 2 zulässigen Übergangsregelungen wurden alle vor dem 7. November 2002 erfolgten Zuteilungen nicht mehr an IFRS 2 angepasst.

Im Lauf des Jahres 2008 wurden 10 Mio. CHF (2007: 7 Mio. CHF) für in Aktien und Optionen beglichene Vergütungen und weniger als 1 Mio. CHF (2007: weniger als 1 Mio. CHF) für in flüssigen Mitteln beglichene Vergütungen in der Erfolgsrechnung erfasst.

Am 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der Verbindlichkeiten für in Aktien und Optionen beglichene Vergütungen insgesamt 13 Mio. CHF (2007: 15 Mio. CHF). Davon wurden im Eigenkapital 12 Mio. CHF (2007: 14 Mio. CHF) für die in Aktien und Optionen beglichene Vergütungen und in langfristigen Verbindlichkeiten 1 Mio. CHF (2007: 1 Mio. CHF) für die in flüssigen Mitteln beglichene Vergütungen verbucht.

Aktioptionsen für Mitglieder des Verwaltungsrates (nicht geschäftsführende Mitglieder)¹

Basisjahr	Ausgabjahr	Gesperrt bis	Laufzeit bis	Ausübungspreis	Aktienkurs im Ausgabjahr	Anzahl 31.12.2008	Anzahl 31.12.2007
1998	1998	2001	2008	53.80	56.76		10 137
1999	1999	2002	2009	61.80	60.76	10 418	10 418
2000	2000	2003	2010	48.00	47.97	6 229	6 229
2008	2008	2010	2013	12.50	8.58	260 000	–
Total						276 647	26 784

¹ Ehemalige und gegenwärtige Mitglieder.

MITARBEITERBETEILIGUNG (FORTSETZUNG)**Aktioptionen für Mitglieder des obersten Kaders und der Konzernleitung¹**

Basisjahr	Ausgabejahr	Gesperrt bis	Laufzeit bis	Ausübungspreis	Aktienkurs im Ausgabejahr	Anzahl 31.12.2008	Anzahl 31.12.2007
1997	1998	2001	2008	25.50	68.97		127 783
1997	1998	2001	2008	37.50	73.06		167 001
1998	1999	2002	2009	61.80	62.09	358 789	358 789
1999	2000	2003	2010	48.00	47.97	106 191	106 191
2000	2001	2004	2011	41.80	42.02	7 229	7 229
2001	2002	2005	2012	27.20	26.87	166 354	166 354
2002	2003	2006	2013	14.80	14.88	87 352	87 352
2003	2004	2007	2014	12.00	18.74	49 326	49 326
2003	2004	2007	2014	16.30	18.74	53 479	53 479
2004	2005	2008	2015	19.85	19.85	146 237	146 237
Total						974 957	1 269 741

Aktioptionen für Mitglieder des oberen Kaders und der Konzernleitung¹

Basisjahr	Ausgabejahr	Gesperrt bis	Laufzeit bis	Ausübungspreis	Aktienkurs im Ausgabejahr	Anzahl 31.12.2008	Anzahl 31.12.2007
2008	2008	2010	2013	12.50	8.58	2 431 000	–
Total						2 431 000	–

¹ Ehemalige und gegenwärtige Mitglieder.

Per 31. Dezember 2008 betrug die gewichtete durchschnittliche vertragliche Lebenszeit der ausstehenden Aktioptionen 3,6 Jahre.

Aktien für Mitglieder des Verwaltungsrats (nicht geschäftsführende Mitglieder)

Basisjahr	Ausgabejahr	Gesperrt bis	Aktienkurs im Ausgabejahr	Anzahl 31.12.2008	Anzahl 31.12.2007
2005	2005	2008	19.85		10 077
2006	2006	2009	19.60	6 378	16 158
2007	2007	2010	19.15	10 443	22 192
2008	2008	2011	9.45	6 615	
Total				23 436	48 427

Aktien für Mitglieder der Geschäftsleitung und der Konzernleitung

Basisjahr	Ausgabejahr	Gesperrt bis	Aktienkurs im Ausgabejahr	Anzahl 31.12.2008	Anzahl 31.12.2007
2004	2005	2008	19.85		393 397
2005	2006	2009	19.60	247 047	285 555
2006	2007	2010	19.15	367 039	454 310
2007	2008	2011	9.45	472 979	
Total				1 087 065	1 133 262

	Gewichteter durchschnitt- licher Aus- übungspreis	Optionen 2008	Aktien 2008	<i>Gewichteter durchschnitt- licher Aus- übungspreis</i>	<i>Optionen 2007</i>	<i>Aktien 2007</i>
Ausstehende Aktien/Optionen per 1. Januar	37.61	1 296 525	1 181 689	37.07	1 340 743	1 059 753
Zugeteilt		2 900 000	557 289			491 903
Ausgeübt/ausgegeben	10.03	-200 000	-584 726	15.03	-44 218	-351 241
Eingezogen		-313 921	-43 751			-18 726
Ausstehend per 31. Dezember	19.64	3 682 604	1 110 501	37.61	1 296 525	1 181 689
Ausübbar per 31. Dezember	39.03	991 604		39.87	1 150 288	
Marktwert der Aktien/Optionen in CHF		4 800 743	7 917 872		1 279 331	12 443 145

Der Marktwert der im Geschäftsjahr 2008 insgesamt zugewiesenen Aktien betrug 5 Mio. CHF (2007: 9 Mio. CHF). Die Berechnung dieses Werts basiert auf dem Marktwert der Aktien zum Ausgabedatum.

Der Marktwert der im Geschäftsjahr 2008 insgesamt zugewiesenen Optionen betrug 7 Mio. CHF. Die Berechnung dieses Werts basiert auf dem Trinomialmodell.

Zusätzlich wurden aufgrund vertraglicher Vereinbarungen weitere 350 000 Aktien zugewiesen. Diese werden über die Zuteilungsperiode von 5 Jahren der Erfolgsrechnung belastet. Der Marktwert der Aktien zum Ausgabezeitpunkt betrug CHF 10.33 pro Aktie.

32. PERSONALAUFWAND

<i>Mio. CHF</i>	2008	<i>2007</i>
Löhne und Gehälter	-1 326	-1 475
Lohnnebenkosten	-315	-373
Aktien und Optionen für Verwaltungsräte und Mitarbeiter	-11	-8
Personalvorsorgeaufwand – beitragsorientierte Einrichtungen	-33	-34
Personalvorsorgeaufwand – leistungsorientierte Einrichtungen	-70	-66
Übriger Personalvorsorgeaufwand	-4	-4
Total	-1 759	-1 960

Davon ist ein Betrag von 0 Mio. CHF (2007: 30 Mio. CHF) unter „Nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten“ verbucht.

33. TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN PARTEIEN

Clariant unterhält Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Parteien. Eine Gruppe besteht aus den assoziierten Gesellschaften, von denen die wichtigsten unter Erläuterung 7 aufgeführt sind. Die wichtigsten Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind der Bezug von Leistungen (z. B. Energie, Grundstücks- und Gebäudeanmietung) durch Clariant in Deutschland. Darüber hinaus besteht ein Waren- und Dienstleistungsaustausch mit assoziierten Gesellschaften, d. h. Unternehmen, an denen Clariant einen Anteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent hält.

Die zweite Gruppe verbundener Parteien ist das Topmanagement, das die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung umfasst. Die von Art. 663b^{bis} des schweizerischen Obligationenrechts verlangten Informationen bezüglich der Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sind im statutarischen Abschluss der Clariant AG auf den Seiten 127 bis 130 dieses Berichts ausgewiesen. Weitere Einzelheiten über die Beziehungen zu Mitgliedern des Verwaltungsrats finden sich im Kapitel **Corporate Governance** (ungeprüft).

Die dritte Gruppe von verbundenen Parteien sind die Vorsorgeeinrichtungen grosser Tochtergesellschaften. Clariant erbringt Leistungen für Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz, in Grossbritannien und in den USA, darunter in erster Linie Administrations- und Treuhandservice. Die Gesamtkosten für diese Leistungen belaufen sich auf 1 Mio. CHF (2007: 1 Mio. CHF), von denen rund die Hälfte an die Vorsorgeeinrichtungen rückverrechnet wird. Diese Kosten entsprechen einer Anzahl von rund 6 Vollzeitangestellten (2007: 6).

Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften	2008	2007
<i>Mio. CHF</i>		
Ertrag aus Verkauf von Gütern	27	37
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	3	4
Aufwand für Kauf von Gütern	-46	-27
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	-266	-255

Forderungen und Verbindlichkeiten mit assoziierten Gesellschaften	31.12.2008	31.12.2007
<i>Mio. CHF</i>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42	45

Transaktionen mit dem Topmanagement	2008	2007
<i>Mio. CHF</i>		
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	7	6
Abfindungen	3	4
Vorsorgeleistungen	2	1
Aktienvergütungen	3	2
Total	15	13

Es bestehen keine Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

34. VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Leasingverpflichtungen. Der Konzern unterhält Mietverträge für Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge. Für diese Mietverhältnisse gelten unterschiedliche Laufzeiten, Gleitklauseln und Verlängerungsoptionen.

Verpflichtungen aus befristeten operationellen Leasings betreffen hauptsächlich Gebäude in der Schweiz und in Deutschland. Wichtigste Partner bei operationellen Leasings von Gebäuden sind die Infraser-Gesellschaften in Deutschland.

<i>Mio. CHF</i>	31.12.2008	31.12.2007
2008		66
2009	53	48
2010	36	24
2011	22	16
2012	17	13
2013	15	
Danach	24	37
Total	167	204
Garantien zugunsten Dritter	77	63

Die Aufwendungen aus Mietverträgen (operationelles Leasing) beliefen sich 2008 auf 71 Mio. CHF (2007: 86 Mio. CHF).

Abnahmeverpflichtungen. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält Clariant Beziehungen zu Lieferanten, gegenüber denen sich der Konzern zur Nutzung besserer Preiskonditionen zur Abnahme bestimmter Mindestmengen verpflichtet. Diese Verpflichtungen übersteigen nicht die gegenwärtigen Marktpreise und widerspiegeln normale Geschäftstätigkeiten. Gegenwärtig belaufen sich die Abnahmeverpflichtungen aus derartigen Verträgen auf rund 75 Mio. CHF (2007: 106 Mio. CHF).

Hängige Verfahren, pendente Rechtsfälle. Clariant ist in Ländern tätig, in denen politische, wirtschaftliche, soziale, rechtliche und gesetzgeberische Entwicklungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben können. Die Auswirkungen derartiger, im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auftretender Risiken auf die Ergebnisse der Gesellschaft sind nicht vorhersehbar und daher im vorliegenden Abschluss nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2006 verkaufte Clariant das Pharmaceutical-Fine-Chemicals-Geschäft an Archimica, eine Gesellschaft der Towerbrook Capital Partners. Am 25. Oktober 2007 reichte Archimica Group Holdings B.V. bei der Handelskammer Zürich ein Gesuch um ein Schiedsverfahren gegen Clariant ein. Unter Berufung auf den Kaufvertrag werden verschiedene Forderungen in einer Gesamthöhe von 42 Mio. EUR erhoben. Im Januar 2009 wurden diese Forderungen mit einem Nettoeffekt in der Erfolgsrechnung in der Höhe von 9 Mio. CHF beigelegt. Diese Beilegung wurde vollumfänglich im Jahr 2008 verbucht.

Bei der Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit hat es Clariant mit Klagen, Ansprüchen, Untersuchungen und Verfahren zu tun. Sie erstrecken sich u. a. auf Fragen der Produkthaftung, des geistigen Eigentums sowie auf kommerzielle, ökologische, gesundheits- und sicherheitsrelevante Aspekte. Obwohl sich der Ausgang gerichtlicher Verfahren nicht mit Sicherheit voraussehen lässt, geht das Management davon aus, dass es, abgesehen vom obenerwähnten Fall, derzeit keine anhängigen Verfahren gibt, die erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns haben könnten.

Umweltrisiken. Aufgrund von Aktivitäten in der Vergangenheit unterliegt Clariant gewissen Umweltschutzrisiken und -verpflichtungen, hauptsächlich in Bezug auf Instandstellungskosten. Rückstellungen für einmalige Instandstellungskosten werden gebildet, wenn eine gesetzliche Verpflichtung besteht oder die Erfordernisse der Geschäftstätigkeit dies notwendig machen und die Kosten verlässlich geschätzt werden können. Die von Clariant in Zukunft gemäss den Umweltgesetzen und -bestimmungen zu erbringenden Leistungen zur Beseitigung der Auswirkungen

früherer Ablagerungen oder Emissionen chemischer Substanzen durch Clariant oder Dritte sowie die damit verbundenen Kosten lassen sich nur schwer abschätzen. Die wesentlichen Elemente der Umweltschutzrückstellungen umfassen die Sanierung und die Rekultivierung kontaminierter Standorte sowie Behandlung und Eindämmung von Kontaminationen an Standorten, an denen die Umweltbeeinträchtigung weniger schwerwiegend ist.

Die künftigen Sanierungskosten des Konzerns hängen von einer Reihe von Faktoren ab, zu denen – keinesfalls ausschliesslich – Art und Umfang der Sanierung und der – im Verhältnis zu anderen Parteien – auf Clariant entfallende prozentuale Materialanteil an den betroffenen Standorten gehören. Die verschiedenen, unter Umweltgesichtspunkten als potenziell risikobehaftet eingestuften Standorte werden vom Konzern regelmässig überprüft. Clariant geht davon aus, dass die gebildeten Rückstellungen aufgrund der heute verfügbaren Informationen ausreichend sind. In Anbetracht der Schwierigkeit, derartige Verpflichtungen verlässlich zu schätzen, kann allerdings nicht garantiert werden, dass keine zusätzlichen Kosten anfallen können.

35. KURSE FÜR WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Kurse für Konzernbilanzen, am Bilanzstichtag:

	31.12.2008	31.12.2007
1 USD	1.06	1.13
1 GBP	1.53	2.25
100 JPY	1.17	1.01
1 EUR	1.49	1.66

Umsatzgewogene Durchschnittskurse für die Konzern-Erfolgsrechnungen und die Konzern-Geldflussrechnungen:

	2008	2007
1 USD	1.08	1.20
1 GBP	2.02	2.40
100 JPY	1.05	1.02
1 EUR	1.59	1.64

36. WICHTIGSTE KONZERNGESELLSCHAFTEN

Land	Name der Gesellschaft	Beteiligung %	Holding Finanzen / Service	Verkauf	Produktion	Forschung
Ägypten	Clariant (Egypt) SAE, Kairo	96,7		■	■	
	The Egyptian German Co. for Dyes & Resins SAE, Kairo	100,0		■	■	
Argentinien	Clariant (Argentina) SA, Lomas de Zamora, Buenos Aires	100,0		■	■	
Australien	Clariant (Australia) Pty. Ltd, Chadstone, Melbourne	100,0		■	■	
Bangladesch	Clariant (Bangladesh) Ltd, Dhaka	100,0		■		
Belgien	Clariant Masterbatches Benelux SA, Louvain-La-Neuve	100,0		■	■	
	Clariant Distribution (Belgium) S.A. NV	100,0		■		
Brasilien	Clariant S.A., São Paulo	100,0		■	■	
Chile	Clariant Colorquímica (Chile) Ltda., Maipú-Santiago de Chile	100,0		■	■	
China	Clariant (China) Ltd, Hongkong	100,0		■	■	
	Clariant (Tianjin) Ltd, Tianjin	94,8		■	■	
	Clariant Chemicals (China) Ltd, Schanghai	100,0		■	■	
	Clariant Masterbatches (Guangzhou) Ltd, Guangzhou	100,0		■	■	
	Clariant Masterbatches (Shanghai) Ltd, Schanghai	100,0		■	■	
	Clariant Pigments (Tianjin) Ltd, Tianjin	60,0		■	■	
Dänemark	Clariant (Danmark) A/S, Karise	100,0		■		
Deutschland	Clariant Masterbatches (Deutschland) GmbH, Lahnstein	100,0		■	■	■
	Clariant Produkte (Deutschland) GmbH, Frankfurt-Höchst	100,0	■		■	■
	Clariant Vertrieb (Deutschland) GmbH und Co. KG, Frankfurt-Höchst	100,0		■		
Ecuador	Clariant (Ecuador) S.A., Quito	100,0		■		
Finnland	Clariant (Finland) Oy, Vantaa	100,0		■		
	Clariant Masterbatches (Finland) Oy, Vantaa	100,0		■	■	
Frankreich	Clariant Distribution (France), Puteaux	100,0		■		
	Clariant Masterbatches (France), Puteaux	100,0		■	■	
	Clariant Masterbatches Huningue, Puteaux	100,0		■	■	■
	Clariant Production (France), Puteaux	100,0			■	■
Grossbritannien	Clariant Distribution UK Limited, Horsforth/Leeds	100,0		■		
	Clariant Production UK Ltd, Horsforth/Leeds	100,0			■	■
Griechenland	Clariant (Hellas) SA, Lykovrisi	100,0		■		
Guatemala	Clariant (Guatemala) SA, Guatemala City	100,0		■	■	
Honduras	Clariant Honduras S.A. de C.V., San Pedro Sula	100,0		■	■	
Indien	Clariant Chemicals (India) Ltd, Mumbai	63,4		■	■	■
Indonesien	PT Clariant Indonesia, Tangerang	100,0		■	■	
Irland	Clariant Masterbatches Ireland Limited, Naas	100,0		■	■	
Italien	Clariant Distribuzione (Italia) S.p.A., Mailand	100,0		■		
	Clariant Masterbatches (Italia) S.p.A., Mailand	100,0		■	■	■
	Clariant Prodotti (Italia) S.p.A., Mailand	100,0			■	
Japan	Clariant (Japan) K.K., Tokio	100,0		■	■	■
Kanada	Clariant (Canada) Inc., St. Laurent, Québec	100,0		■	■	
Kolumbien	Clariant (Colombia) SA, Cota-Cundinamarca	100,0		■	■	

Land	Name der Gesellschaft	Beteiligung %	Holding Finanzen/Service	Verkauf	Produktion	Forschung
Korea	Clariant (Korea) Ltd, Seoul	100,0		■		
	Clariant Masterbatches (Korea) Ltd, Kyungsangnamdo	100,0		■	■	
	Clariant Pigments (Korea) Ltd, Ulsan-Si	99,8		■	■	
Luxemburg	Clariant Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg	100,0	■			
Malaysia	Clariant (Malaysia) Sdn. Bhd., Shah Alam	100,0		■		
Mexiko	Clariant (Mexico) S.A. de C.V., Naucalpan de Juárez	100,0		■	■	
Marokko	Clariant (Maroc) S.A., Casablanca	100,0		■	■	
Niederlande	Clariant Distributie (Nederland) BV, Diemen	100,0		■		
Neuseeland	Clariant (New Zealand) Ltd, Albany-Auckland	100,0		■	■	
Norwegen	Clariant Oil Services Scandinavia AS, Bergen	100,0		■		■
Österreich	Clariant (Österreich) GmbH, Wien	100,0		■	■	
Pakistan	Clariant Pakistan Ltd, Karachi-Korangi	75,0		■	■	
Panama	Clariant Trading (Panamá), SA, Panamá	100,0		■		
Peru	Clariant (Perú) SA, Lima	91,4		■	■	
Philippinen	Clariant (Philippines) Corp., Makati City, Manila	100,0		■		
Polen	COLEX Spolka z o.o., Zgierz	88,8		■	■	
Russland	Clariant (RUS) LLC, Moskau	100,0		■		
Saudi Arabien	Clariant Masterbatches (Saudi Arabia) Ltd, Riad	93,0		■	■	
Singapur	Clariant (Singapore) Pte. Ltd, Singapur	100,0		■	■	
Südafrika	Clariant Southern Africa (Pty) Ltd, Weltevreden Park, Johannesburg	100,0		■	■	
Spanien	Clariant Ibérica Comercial S.L., L'Hospitalet de Llobregat, Barcelona	100,0		■		
	Clariant Ibérica Producción S.A., L'Hospitalet de Llobregat, Barcelona	100,0			■	■
	Clariant Masterbatch Ibérica S.A., Sant Andreu de la Barca	100,0		■	■	
Schweden	Clariant (Sverige) AB, Göteborg	100,0		■		
	Clariant Masterbatches Norden AB, Malmö	100,0		■	■	■
Schweiz	Clariant Export AG, Muttenz	100,0		■		
	Clariant International AG, Muttenz	100,0	■			
	Clariant Produkte (Schweiz) AG, Muttenz	100,0			■	■
Taiwan	Clariant Chemicals (Taiwan) Co., Ltd, Taipei	100,0		■	■	
Thailand	Clariant (Thailand) Ltd, Bangkok	100,0		■	■	
	Clariant Masterbatches (Thailand) Ltd, Bangkok	100,0		■	■	
Türkei	Clariant (Türkiye) A.S., Istanbul	100,0		■	■	
Uruguay	Clariant (Uruguay) SA, Montevideo	100,0		■		
USA	Clariant Corporation, Charlotte, NC	100,0		■	■	■
	Clariant Life Science Molecules (Florida) Inc., Gainesville FL	100,0		■	■	■
VAE	Clariant (Gulf) FZE, Jebel Ali, Dubai	100,0		■		
Venezuela	Clariant Venezuela S.A., Maracay	100,0		■	■	
Vietnam	Clariant (Vietnam) Ltd, Ho Chi Minh City	100,0			■	

37. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 27. Januar 2009 kündigte Clariant Massnahmen zur weiteren Anpassung der Strukturen an die wirtschaftliche Situation an. Die Grösse des Konzerns und die Kosten sollen entscheidend verringert werden, im Speziellen im Bereich der Verkaufs- und Administrationskosten (SG&A). Der Konzern plant, die Personalkosten massiv zu senken. Als erster Schritt sollen tausend Stellen, vor allem im Bereich von SG&A, abgebaut werden. Die entsprechenden Kosten werden ab 2009 in Übereinstimmung mit den Anforderungen von IFRS verbucht und sind Bestandteil der Restrukturierungsmassnahmen, die für 2009 angekündigt wurden.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERAL- VERSAMMLUNG DER CLARIANT AG, MUTTENZ

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Clariant AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang (Seiten 52 bis 118) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

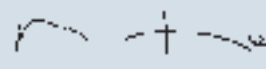
In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Suter
Revisionsexperte



Dr. Matthias Jeger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Basel, 12. Februar 2009

STATISTISCHER ÜBERBLICK KONZERN FÜNFJAHRESÜBERSICHT

Fünfjahresübersicht 2004–2008		2008	2007	2006	2005 (angepasst)	2005	2004
Umsatz Divisionen	<i>Mio. CHF</i>	8 189	8 660	8 211	7 800	8 261	8 772
Veränderung gegenüber Vorjahr							
in Schweizer Franken	%	–5	5	5		–6	–0
in Lokalmwährung	%	1	4	3		–8	2
Umsatz¹	<i>Mio. CHF</i>	8 071	8 533	8 100	7 728	8 181	8 530
Veränderung gegenüber Vorjahr							
in Schweizer Franken	%	–5	5	5		–4	–
in Lokalmwährung	%	1	4	3		–6	2
Operatives Ergebnis vor Einmaleffekten	<i>Mio. CHF</i>	530	539	592	533	516	636
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	–2	–9	11		–19	4
in Prozenten vom Umsatz		6,6	6,3	7,3		6,3	7,5
Operatives Ergebnis	<i>Mio. CHF</i>	229	278	385	448	368	533
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	–18	–28	–14		–31	–5
in Prozenten vom Umsatz		2,8	3,3	4,8		4,5	6,2
EBITDA	<i>Mio. CHF</i>	691	628	798	714	710	918
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	10	–21	12		–23	–18
in Prozenten vom Umsatz		8,6	7,4	9,9		8,7	10,8
Konzernverlust/ -gewinn	<i>Mio. CHF</i>	–37	5	–78	192	192	159
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	–840	–106	–141		21	–8
in Prozenten vom Umsatz		–0,5	0,1	–1,0		2,3	1,9
Investitionen in Sachanlagen	<i>Mio. CHF</i>	270	306	325	321	348	289
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	–12	–6	1		20	–4
in Prozenten vom Umsatz		3	4	4		4	3
Personalaufwand	<i>Mio. CHF</i>	1 759	1 930	1 817	1 825	1 952	1 979
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	–9	6	–		–1	–1
in Prozenten vom Umsatz		22	23	22		24	23
Personalbestand am Jahresende	<i>Anzahl</i>	20 102	20 931	21 748	22 132	23 383	24 769
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	–4	–4	–2		–6	–8

¹ Inkl. Handel.

Entwicklung des Umsatzes nach Divisionen	2008		2007		2006 (angepasst)		2006		2005 (angepasst)		2005		2004	
	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Textile, Leather & Paper Chemicals	2 020	25	2 332	27	2 303	29	2 303	29	2 192	28	2 192	27	2 203	26
Pigments & Additives	1 948	24	2 076	24	1 981	25	1 981	25	1 879	24	1 879	23	1 828	21
Functional Chemicals	2 825	35	2 745	33	2 562	32	2 281	28	2 083	27	2 083	25	1 977	23
Life Science Chemicals			–	–	–	–	281	3	430	6	883	11	1 414	17
Masterbatches	1 278	16	1 380	16	1 254	15	1 254	15	1 144	15	1 144	14	1 108	13
Total Divisionen	8 071	100	8 533	100	8 100	100	8 100	100	7 728	100	8 181	100	8 530	100

Entwicklung des Umsatzes nach Regionen	2008		2007		2006		2005 (angepasst)		2005		2004	
	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Europa	3 861	48	4 155	49	3 939	49	3 797	49	4 111	50	4 214	49
Amerika	2 255	28	2 364	28	2 292	28	2 172	28	2 269	28	2 257	27
Asien / Australien / Afrika	1 955	24	2 014	23	1 869	23	1 759	23	1 801	22	2 059	24
Total	8 071	100	8 533	100	8 100	100	7 728	100	8 181	100	8 530	100

RECHNUNGSABSCHLUSS DER CLARIANT AG, MUTTENZ
BILANZEN DER CLARIANT AG per 31. Dezember 2008 und 2007

AKTIVEN	31.12.2008		31.12.2007	
	CHF	%	CHF	%
Anlagevermögen				
Beteiligungen an Konzerngesellschaften	1 769 135 806		1 873 065 710	
Darlehen an Konzerngesellschaften	490 618 010		468 945 607	
Immaterielles Anlagevermögen	2 406 230		1 264 057	
Total Anlagevermögen	2 262 160 046	88,8	2 343 275 374	74,1
Umlaufvermögen				
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	156 973 090		436 599 271	
Forderungen gegenüber Dritten	4 294 979		12 824 887	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	578 273		1 467 818	
Wertschriften	39 618 242		37 135 846	
Flüssige Mittel	83 946 527		332 950 259	
Total Umlaufvermögen	285 411 111	11,2	820 978 081	25,9
Total Aktiven	2 547 571 157	100,0	3 164 253 455	100,0
PASSIVEN				
Total Aktienkapital	920 640 000		978 180 000	
Reserven				
Allgemeine Reserven	648 346 529		646 595 631	
Reserve für eigene Aktien	78 858 425		90 588 025	
Freie Reserven	593 652 505		596 236 598	
Total Reserven	1 320 857 459		1 333 420 254	
Bilanzverlust				
Jahresverlust	-311 460 232		-14 313 693	
Total Bilanzverlust	-311 460 232		-14 313 693	
Total Eigenkapital	1 930 037 227	75,8	2 297 286 561	72,6
Fremdkapital				
Langfristige Verbindlichkeiten				
Obligationenanleihen	250 000 000		250 000 000	
Schuldscheindarlehen	160 400 000		-	
Darlehen von Konzerngesellschaften	47 801 427		5 625 500	
Total langfristige Verbindlichkeiten	458 201 427	18,0	255 625 500	8,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	3 135 359		3 323 702	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	148 940 491		201 290 104	
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	726 349		387 413 263	
Passive Rechnungsabgrenzungen	6 530 304		19 314 325	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	159 332 503	6,2	611 341 394	19,3
Total Fremdkapital	617 533 930	24,2	866 966 894	27,4
Total Passiven	2 547 571 157	100,0	3 164 253 455	100,0

ERFOLGSRECHNUNGEN DER CLARIANT AG für die Jahre 2008 und 2007

	31.12.2008	31.12.2007
	<i>CHF</i>	<i>CHF</i>
Ertrag		
Ertrag aus Finanzanlagen	352 454 653	231 505 063
Ertrag aus flüssigen Mitteln, Wertschriften und kurzfristigen Geldanlagen	3 645 019	13 390 825
Finanzertrag	–	9 522 951
Übrige Erträge	22 779 484	42 400 884
Total Ertrag	378 879 156	296 819 723
Aufwand		
Finanzaufwand	90 390 309	59 124 039
Verwaltungsaufwand	2 833 848	2 924 447
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	551 000 000	199 834 564
Übriger Aufwand (einschliesslich Steuern)	46 115 231	49 250 366
Total Aufwand	690 339 388	311 133 416
Jahresverlust	–311 460 232	–14 313 693

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG DER CLARIANT AG

1. GRUNDSÄTZE FÜR DIE RECHNUNGSLEGUNG

Einleitung. Die Rechnungslegung der Clariant AG erfolgt in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Aktienrecht.

Wechselkursdifferenzen. Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu Jahresendkursen in Schweizer Franken umgerechnet. Die daraus resultierenden Wechselkursdifferenzen und diejenigen aus laufender Geschäftstätigkeit werden über die Erfolgsrechnung gebucht.

Finanzanlagen. Diese sind zum Anschaffungswert abzüglich Wertminderungen bilanziert.

Rückstellungen. Die Rückstellungen dienen der Deckung bestehender Verpflichtungen.

2. FINANZANLAGEN

Aufgrund einer routinemässigen Überprüfung der Werthaltigkeit der Buchwerte der Tochtergesellschaften der Clariant AG wurden einige dieser Beteiligungen (inklusive langfristiger Darlehen) um 551 Mio. CHF wertberichtigt (2007: 200 Mio. CHF).

Die wichtigsten direkten und indirekten Beteiligungen der Clariant AG sind auf den Seiten 116 und 117 des Finanzberichts des Clariant-Konzerns dargestellt.

3. FLÜSSIGE MITTEL, WERTSCHRIFTEN UND KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

In den Wertschriften sind eigene Aktien zum Marktwert von 27 Mio. CHF (Vorjahr 37 Mio. CHF) enthalten (siehe auch Erläuterung 6).

4. NENNWERTRÜCKZAHLUNG

Die Generalversammlung genehmigte am 10. April 2008 die Rückzahlung von Aktienkapital in der Höhe von 57 540 000 CHF.

Das eingezahlte Aktienkapital nahm dadurch um 57 540 000 CHF auf 920 640 000 CHF ab.

5. AKTIENKAPITAL

	31.12.2008	31.12.2007
Anzahl Namenaktien mit einem Nennwert von je 4.00 CHF (2007: 4.25 CHF)	230 160 000	230 160 000
In CHF	920 640 000	978 180 000
Bedingtes Kapital	31.12.2008	31.12.2007
Anzahl Namenaktien mit einem Nennwert von je 4.00 CHF (2007: 4.25 CHF)	8 000 000	8 000 000
In CHF	32 000 000	34 000 000

6. EIGENE AKTIEN (ANZAHL MIT EINEM NENNWERT VON JE 4.00 CHF (2007: 4.25 CHF))

	2008	2007
Bestand am 1. Januar	3 526 671	3 247 278
Zu Marktpreisen gekaufte Aktien	657 500	1 470 000
Zu Marktpreisen veräusserte Aktien	-105 009	-880 000
Aktien an Mitarbeiter	-252 562	-310 607
Bestand 31. Dezember	3 826 600	3 526 671

Der Durchschnittspreis der 2008 gekauften Aktien betrug 7.76 CHF (2007: 16.71 CHF).

Der Durchschnittspreis der 2008 verkauften Aktien betrug 8.83 CHF (2007: 17.95 CHF).

7. VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

CHF	Aktienkapital	Allgemeine Reserve	Reserve für eigene Aktien	Freie Reserven	Bilanzverlust	Total
Stand 31. Dezember 2007	978 180 000	646 595 631	90 588 025	596 236 598	-14 313 693	2 297 286 561
Fusionsgewinn ¹		1 750 898				1 750 898
Transaktionen mit eigenen Aktien			-11 729 600	11 729 600		-
Zuweisung des Verlustvortrags zu den Reserven				-14 313 693	14 313 693	-
Nennwertrückzahlung	-57 540 000					-57 540 000
Jahresverlust					-311 460 232	-311 460 232
Stand 31. Dezember 2008	920 640 000	648 346 529	78 858 425	593 652 505	-311 460 232	1 930 037 227

¹ Per 1. Oktober 2008 wurde die Clariant Finanz AG, MuttENZ, mit der Clariant AG, MuttENZ, fusioniert. Die Clariant Finanz AG wurde im Handelsregister gelöscht. Vor der Fusion war die Clariant Finanz AG eine 100-Prozent-Tochtergesellschaft der Clariant AG und hatte keine grössere Geschäftstätigkeit. Die Auswirkungen dieser Fusion auf die Clariant AG waren daher minimal. Von der Clariant Finanz AG gingen im Rahmen dieser Fusion Aktiven von 4.518 Mio. CHF und Passiven von 2.667 Mio. CHF auf die Clariant AG über.

8. OBLIGATIONENANLEIHEN UND SCHULDSCHEINDARLEHEN

<i>Tsd. CHF</i>	<i>Zinssatz</i>	<i>Laufzeit</i>	Betrag 31.12.2008	<i>Betrag 31.12.2007</i>
Obligationenanleihe	4,250	2000–2008	–	384 040
Obligationenanleihe	3,125	2007–2012	250 000	250 000
Schuldscheindarlehen	6,220	2008–2011	32 080	–
Schuldscheindarlehen	6,485	2008–2011	128 320	–
Total			410 400	634 040

Im März 2008 wurde eine Anleihe über 384 Mio. CHF bei Laufzeitende zurückgezahlt. Anfang Juli 2008 nahm Clariant AG ein Schuldscheindarlehen in der Höhe von 100 Mio. EUR auf. Dieses Instrument wurde in zwei Teilen aufgenommen: Ein Teil von 20 Mio. EUR mit einem festem Zinssatz von 6,22 Prozent und ein zweiter Teil von 80 Mio. EUR mit variablem Zinssatz von 6,485 Prozent per 31. Dezember 2008. Das Schuldscheindarlehen wurde von acht bedeutenden europäischen Banken in die Bücher übernommen und läuft bis Oktober 2011.

9. ALLGEMEINE RESERVEN

Die allgemeinen Reserven müssen gemäss Schweizerischem Obligationenrecht mindestens 20 Prozent des Aktienkapitals der Clariant AG betragen.

10. RESERVE FÜR EIGENE AKTIEN

Die Clariant AG erfüllt die gesetzlichen Auflagen für eigene Aktien gemäss Schweizerischem Obligationenrecht.

11. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

<i>Mio. CHF</i>	Ausstehende Verbindlichkeiten 31.12.2008	<i>Ausstehende Verbindlichkeiten 31.12.2007</i>
Garantien zugunsten von Konzerngesellschaften	1 016	1 142
Garantien zugunsten Dritter	22	25

12. VERGÜTUNGEN AN VERWALTUNGSRÄTE UND MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

1. VERWALTUNGSRAT

Vergütungen an Verwaltungsräte							
Name	Mitglied des Verwaltungsrats	Barvergütung		Anderes (Sozial- versicherung) in CHF	Bar-Summe 2008 in CHF	Bar-Summe 2007 in CHF	
		Mitgliedschaft in 2008	Honorar in CHF				Ausschussvergütung in CHF ³
Jürg Witmer ¹	ganzjährig		387 500	55 000	17 231	459 731	36 527
Rudolf Wehrli ¹	ganzjährig		200 000	60 000	10 842	270 842	26 528
Peter Isler	ganzjährig		87 500	28 750	6 651	122 901	69 594
Peter Chen	ganzjährig		87 500	37 500	5 500	130 500	61 548
Klaus Jenny ¹	ganzjährig		200 000	91 250	10 643	301 893	69 772
Dominik Koechlin ⁴	neu		75 000	15 000	3 666	93 666	–
Carlo G. Soave ⁴	neu		75 000	15 000	3 666	93 666	–
Hariolf Kottmann ^{2,4}	neu		50 000	10 000	3 666	63 666	–
Tony Reis ⁴	ausgeschieden		37 500	–	3 363	40 863	81 251
Roland Löscher ⁴	ausgeschieden		166 666	–	12 498	179 164	420 868
Kajo Neukirchen ⁴	ausgeschieden		50 000	5 000	6 233	61 233	58 617
Total			1 416 666	317 500	83 959	1 818 125	824 705

¹ Funktionswechsel zum 1. April 2008.

² Nach Übernahme der CEO-Funktion entfallen weitere Verwaltungsratsvergütungen.

³ Beeinhaltet Sitzungsgelder bis März 2008.

⁴ Wechsel der Mitgliedschaft an der Generalversammlung der Aktionäre am 10. April 2008.

Name	Wert der zugesprochenen Aktien/Optionen in CHF⁵ in 2008	Wert der zugesprochenen Aktien in 2007 in CHF
Jürg Witmer	74 364	11 456
Rudolf Wehrli	43 431	11 456
Peter Isler	54 356	52 432
Peter Chen	44 638	27 435
Klaus Jenny	69 129	44 102
Dominik Koechlin	15 467	–
Carlo G. Soave	15 467	–
Hariolf Kottmann	15 467	–
Tony Reis	107 294	84 382
Roland Löscher	93 524	52 782
Kajo Neukirchen	54 167	48 612
Total	587 304	332 657

⁵ Optionen mit einem Ausgabewert von 2.32 CHF (31. Dezember 2008: Wert: 1.49 CHF).

VERGÜTUNGEN AN VERWALTUNGSRÄTE UND MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG (FORTSETZUNG)

Gehaltene Aktien

Name	Anzahl zugesprochener Aktien	Anzahl zugesprochener Aktien	Anzahl Aktien innerhalb Sperrfrist	Anzahl Aktien innerhalb Sperrfrist	Anzahl Aktien in Privatbesitz	Anzahl Aktien in Privatbesitz
	2008	2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Jürg Witmer	1 323	1 305	2 628	1 305	25 000	25 000
Rudolf Wehrli	1 323	1 305	2 628	1 305	5 000	5 000
Peter Isler	1 323	2 611	6 485	7 681	11 746	9 227
Peter Chen	1 323	2 611	5 210	3 887	200	200
Klaus Jenny	1 323	2 611	6 485	6 422	21 260	20 000
Dominik Koechlin	–	–	–	–	10 000	–
Carlo G. Soave	–	–	–	–	15 100	–
Hariolf Kottmann	–	–	–	–	10 000	–
Tony Reis	3 969	3 916	–	11 522	k.A.	8 508
Roland Lösser	–	5 222	–	8 624	k.A.	22 173
Kajo Neukirchen	–	2 611	–	7 681	k.A.	3 227
Total	10 584	22 192	23 436	48 427	98 306	93 335

Gehaltene Optionen

Name	Anzahl zugesprochener Optionen	Anzahl zugesprochener Optionen	Anzahl Optionen innerhalb Sperrfrist	Anzahl Optionen innerhalb Sperrfrist	Anzahl Optionen ausübbar	Anzahl Optionen ausübbar
	2008	2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Jürg Witmer	80 000	–	80 000	–	–	–
Rudolf Wehrli	40 000	–	40 000	–	–	–
Peter Isler	20 000	–	20 000	–	–	–
Peter Chen	20 000	–	20 000	–	–	–
Klaus Jenny	40 000	–	40 000	–	–	–
Dominik Koechlin	20 000	–	20 000	–	–	–
Carlo G. Soave	20 000	–	20 000	–	–	–
Hariolf Kottmann	20 000	–	20 000	–	–	–
Tony Reis	–	–	–	–	k.A.	1 701
Roland Lösser	–	–	–	101 352	k.A.	28 467
Kajo Neukirchen	–	–	–	–	k.A.	–
Total	260 000	–	260 000	101 352	–	30 168

2. KONZERNLEITUNG

	Hariolf Kottmann	Übrige	Jan Secher ¹	Total 2008	Total 2007
Grundsalar	250 000	2 660 333	637 500	3 547 833	4 053 583
Bar vergüteter Bonus	103 125	895 892	637 500	1 636 517	1 021 950
Aktienbasierender Bonus:					
Wert	180 775	655 918	574 457	1 411 150	1 386 440
Optionen					
Wert	41 760	458 871	464 000	964 631	31 250
Vergünstigungen	422 635	1 140 120	234 217	1 796 972	1 624 358
Total	998 295	5 811 134	2 547 674	9 357 103	8 117 581

¹ Die Zahlungen aufgrund vorzeitiger Vertragsbeendigung sind unten im Text separat ausgewiesen.

Während des Jahres 2008 verliessen mehrere Mitglieder die Konzernleitung, während mehrere andere Mitglieder der Konzernleitung beitraten. Die obige Darstellung berücksichtigt die Präsenz der betroffenen Mitglieder der Konzernleitung wie folgt:

- › Jan Secher (CEO) vom 1. Januar bis 30. September 2008
- › Johann Steiner vom 1. Januar bis 31. Oktober 2008
- › Andy Piers vom 1. September bis 31. Dezember 2008
- › Hariolf Kottmann (CEO) seit 1. Oktober 2008

In der Folge der Reduktion der Konzernleitung behielt Andy Piers seine Funktionen als Chief Technical Officer und als Global Head of ESHA & Corporate Security.

Obige Zahlen sind für 2008 erstmals nach den Erfordernissen von IFRS ausgewiesen, was die Berechnung der aktienbasierten Vergütungen beeinflusste. Die Zahlen für 2007 wurden entsprechend angepasst. Alle anderen Elemente sind unverändert geblieben.

Die Vergünstigungen umfassen Repräsentationsspesen, Beiträge zur Pensionskasse und zu Sozialversicherungen, Schulkosten.

Es wurden keine Zahlungen an austretende Mitglieder der Konzernleitung geleistet, ausser solche, die vertraglich zugesichert wurden. Diese Zahlungen beliefen sich auf 3.2 Mio. CHF, wovon 2.5 Mio. CHF an Jan Secher entfielen.

Gehaltene Aktien

Name	Anzahl zugespochener Aktien für 2008	Anzahl zugespochener Aktien für 2007	Anzahl Aktien innerhalb Sperrfrist 31.12.2008	Anzahl Aktien innerhalb Sperrfrist 31.12.2007	Anzahl Aktien in Privatbesitz 31.12.2008	Anzahl Aktien in Privatbesitz 31.12.2007
Jan Secher	–	33 280	–	33 290	k.A.	17 000
Hariolf Kottmann	17 500	–	–	–	10 000	–
Patrick Jany	14 765	9 048	15 934	9 503	17 228	14 611
Peter Brandenburg	10 872	10 715	25 914	15 199	1 330	1 330
Okke Koo	29 899	21 429	21 429	–	–	–
Dominik von Bertrab	9 423	11 350	28 961	20 513	4 000	4 000
Hartmut Wiezer	–	7 439	–	16 220	k.A.	–
Siegfried Fischer	29 567	10 360	25 152	17 789	16 416	13 419
Johann Steiner	–	4 524	–	4 405	k.A.	1 180
Andy Piers	10 067	–	–	–	–	–
Total	122 093	108 145	117 390	116 919	48 974	51 540

VERGÜTUNGEN AN VERWALTUNGSRÄTE UND MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG (FORTSETZUNG)**Gehaltene Optionen**

Name	Anzahl zugesprochener Optionen	Anzahl zugesprochener Optionen	Anzahl Optionen innerhalb Sperrfrist	Anzahl Optionen innerhalb Sperrfrist	Anzahl Optionen ausübbar	Anzahl Optionen ausübbar
	2008	2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Jan Secher	200 000	–	–	–	k.A.	–
Hariolf Kottmann	108 000	–	108 000	–	–	–
Patrick Jany	100 000	–	100 000	–	2 815	4 528
Peter Brandenburg	100 000	–	100 000	16 892	45 029	28 137
Okke Koo	–	–	–	–	–	–
Dominik von Bertrab	100 000	–	100 000	–	2 072	3 604
Hartmut Wiezer	–	–	–	–	k.A.	5 630
Siegfried Fischer	100 000	–	100 000	–	15 554	17 243
Johann Steiner	50 000	–	–	–	k.A.	–
Andy Piers	40 000	–	40 000	–	–	–
Total	798 000	–	548 000	16 892	65 470	59 142

**13. EINTRAGUNGS- UND STIMMRECHTS-
BESCHRÄNKUNGEN**

Gemäss Artikel 5 der Statuten besteht für die Eintragung von Namenaktien, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben werden, keine Beschränkung. Für Nominees gelten besondere Regelungen.

Gemäss Artikel 12 der Statuten berechtigt jede Aktie zu einer Stimme. Ein Aktionär kann jedoch für eigene und vertretene Aktien zusammen höchstens die Stimmen von 10 Prozent des Aktienkapitals abgeben.

**14. AKTIONÄRE MIT DREI PROZENT ODER MEHR
DES AKTIENKAPITALS**

Gemäss den uns zur Verfügung stehenden Informationen war am 31. Dezember 2008 Bestinver Gestión S.A., Madrid im Besitz von 4,97 Prozent der Clariant Aktien (2007: 7,56 Prozent). Kein weiterer Aktionär hielt zum Bilanzstichtag eine Beteiligung von über 3,00 Prozent des Aktienkapitals.

15. RISIKOMANAGEMENT

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung nehmen jährlich eine umfassende konzernweite Risikobeurteilung vor, in der die Risiken der Clariant AG einbezogen sind. In diesem Zusammenhang werden die unternehmensweiten Risiken und deren Entwicklungen analysiert und sichergestellt, dass die erforderlichen Massnahmen zu ihrer Begrenzung getroffen werden. Besondere Aufmerksamkeit kommt den Risiken der Finanzberichterstattung zuteil. Eine weitergehende Beschreibung der Risikobeurteilung findet sich im Anhang des Konzernabschlusses in Erläuterung 2, „Unternehmensweites Risikomanagement“ auf den Seiten 67 und 68.

ANTRAG ÜBER DIE VERRECHNUNG DES BILANZVERLUSTS

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzverlust in der Höhe von –311 460 232 CHF mit den freien Reserven zu verrechnen.

Bilanzverlust		<i>CHF</i>
Jahresverlust	–311 460 232	
Total Bilanzverlust	–311 460 232	

Ergebnisverwendung		<i>CHF</i>
Verrechnung mit den freien Reserven	311 460 232	
Vortrag auf neue Rechnung	–	

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERAL-VERSAMMLUNG DER CLARIANT AG, MUTTENZ

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Clariant AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 122 bis 130) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

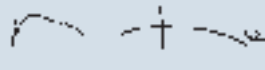
In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag, den Bilanzverlust mit den freien Reserven zu verrechnen, dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Suter
Revisionsexperte



Dr. Matthias Jeger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Basel, 12. Februar 2009

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Es können bestimmte Ereignisse eintreten, die zu einer materiellen Abweichung der tatsächlichen Ergebnisse von den in diesem Bericht gemachten Voraussagen führen könnten; deswegen sind sämtliche in diesem Bericht enthaltenen vorausschauenden Aussagen eingeschränkt. Investoren werden darauf hingewiesen, dass alle vorausschauenden Aussagen Risiken und Unsicherheiten unterworfen sind. Verschiedene Umstände können zu materiellen Abweichungen in den tatsächlichen Ergebnissen führen. Dazu gehören auch der Zeitpunkt und die Bedeutung neuer Produkteinführungen, Preisstrategien von Konkurrenten, die Fähigkeit des Konzerns, weiterhin von den Lieferanten adäquate Produkte zu akzeptablen Bedingungen zu erhalten, die Fähigkeit, die Finanzierungsbedürfnisse zu befriedigen und die Liquidität sicherzustellen, Veränderungen der gesetzlichen Vorschriften oder im politischen und sozialen Umfeld, in dem sich der Konzern bewegt, oder wirtschaftliche und technische Trends oder Bedingungen einschliesslich Währungsschwankungen, Inflation und Konsumverhalten auf globaler, regionaler und nationaler Ebene.

Herausgeber

Clariant International Ltd, Muttenz

Redaktionsleitung

Nigel Thornton

Finanzredaktion

Philipp Baberschke

Kontakt

Leiter Group Communications

Arnd Wagner

Tel. +41 61 469 61 58

Fax +41 61 469 65 15

Leiter External Communications

Nigel Thornton

Tel. + 41 61 469 67 43

Fax + 49 69 305 87 17 9

Leiter Investor Relations

Ulrich Steiner

Tel. +41 61 469 67 45

Fax +41 61 469 67 67

Website

www.clariant.com

Beratung bei Corporate Responsibility

sustainserv, Zürich und Boston

Konzept, Gestaltung, Grafik und Layout

Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln

Bestelladresse

Bestellungen sind über die Website von Clariant möglich oder schriftlich an die folgende Adresse zu richten:

Clariant International AG

Investor Relations

Rothausstrasse 61

4132 Muttenz

Schweiz

© Clariant International Ltd



Mixed Sources
Product group from well-managed
forests and other controlled sources
www.fsc.org Cert no. SCS-COC-100141
© 1996 Forest Stewardship Council

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Erwartungen und Prognosen der Konzernleitung basieren. Solche Aussagen unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse und Leistungen der Clariant International AG von denjenigen abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit genannt bzw. von ihnen projiziert werden. Die Informationen in diesem Bericht werden von der Clariant International AG bereitgestellt und entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts.

Disclaimer

Die Clariant International AG publiziert Geschäftsberichte in englischer und deutscher Sprache. Die englische Fassung ist bindend.



SAP-Nr. 1098709

www.clariant.com

Clariant International AG
Rothausstrasse 61
4132 Muttenz
Schweiz

© Clariant International AG, 2009